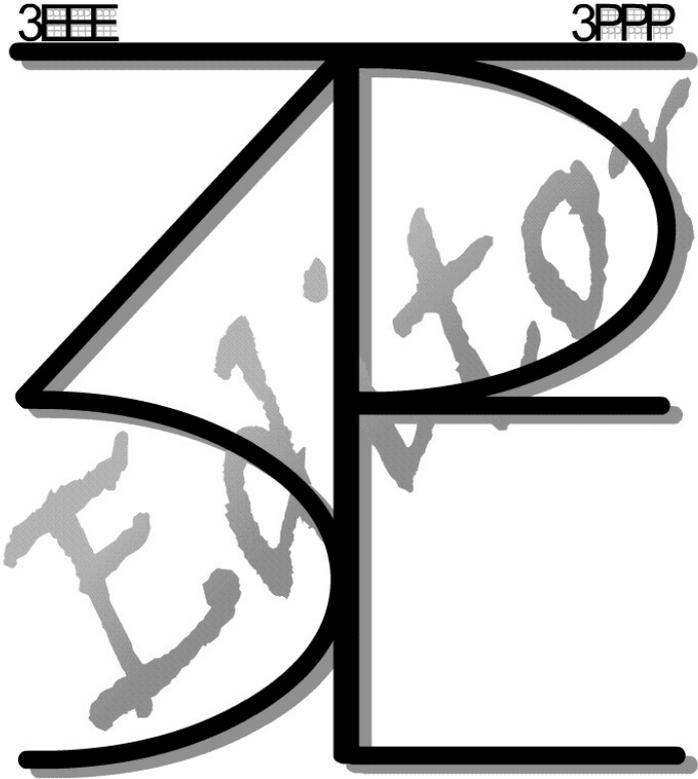


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



ROMAN SCHREIBER

**Keine  
konkrete  
Krankengeschichte**



**3 - P - Verlag - PPP  
Pleasure - Publisher - Porto  
Plesir - Publication - Paris**

**\*\*\*\*\***

**3 - E - Verlag - EEE  
Exeter - Edition - England  
Exquisit - Edicion - Espana**

**\*\*\*\*\***

**Pictures by  
Benjamin's Dinosaur Museum**

**\*\*\*\*\***

**Kolbnitz / Österreich, April 2011**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Über den Autor Roman Schreiber	6
Vorwort	8
Immer diese Piefkes	10
Eine ungewöhnliche Bitte	31
Es geht 'nur' um die Gesundheit	33
Nach dem endlich geführten Gespräch	38
Schon wieder dieser 'Saft-Piefke'	57
Erneut dieser 'Saft-Piefke', aber mal anders	60
'Mein Kampf' gegen die Unwissenheit	64
Der feine Unterschied: Österreich antwortet!	69
Erneut dieser aufdringliche Saft-Kerle	71
Der Bogen vom Berg zum Propheten	73
Wo anfangen? - Oder: Wie enden?	76
Nicht böse sein, ich kann nicht anders	81
Die Realität hat uns eingeholt	88
Man muss sich nur wehren	94
Die Gesundheitspolitik im Allgemeinen	102
Eine ganz verrückte Idee	113
Welchen Mittwoch meinten Sie genau?	117
Ein einladender Anruf	118
Im Betreff hätte DANKE stehen sollen!	126
Der gute Dr. Gerald Bruckmann	127
Eigentlich hätten wir den Besuch erfinden müssen	128
Interview mit einem Sehenden	130
Es war einmal ein Krankenhausbesucher	131
Ich habe für alles Verständnis	133
Es geschehen noch Wunder	139
Eine ganz irre, ausschließlich private Frage:	143
Ein ganz zufriedener Schreiberling!	146
Zum guten Schluss	147
Bisher außerdem vollendet	149

## Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon einmal selbst ein paar Zeilen  
zu Papier gebracht?

## **Roman Schreiber**

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchternen Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, fast 19 Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Allerdings ist er inzwischen in Kärnten, sehr nahe dran, weil ein Aufenthalt für mindestens 10 Jahre geplant ist; 1.1/2 Jahre sind davon nun auch schon wieder verstrichen. Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

**3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, April 2011**

## Vorwort

Mein Outlook-Speicher wies etliche Mails aus, die mir einfach zu schade waren, sie tatsächlich in den 'Müll' zu werfen. Dafür steckte ja in so mancher Botschaft eine zu intensive, wirkliche Arbeit von mir; Gedanken zu den verrücktesten Themen. Die kann ich in meinem Kopf zwar speichern, aber als Denkanstöße für den einen oder anderen 'draußen', sind sie bestimmt nicht ungeeignet, dachte ich, und darum mussten sie aufs Papier. Mit jeweils fast 1.000 Messages in der In- und Outbox, dazu noch sehr vielen Meldungen im 'Personal'-Ordner mit diversen Unterteilungen, da wurde die Angelegenheit nicht nur für das System ganz schön 'heavy', auch ich hatte schon Probleme den Überblick zu behalten. Es musste eine Lösung her, die ja nur lauten konnte: Nehme diese Schreiben und verarbeite sie in deinen Büchern. Gesagt getan. So entstanden in den letzten Tagen und Wochen einige Reports, so will ich diese Bücher einmal nennen. Fast journalistische Sorgfaltspflicht legte ich an den Tag, um auch die Kritisierten, die Eingebundenen, nicht persönlich zu treffen. Mein System wird das einzige sein, das aufatmet, denn die Speicher sind nun fast leer! Die, die eventuell nicht erleichtert aufatmen, sind die in den entstandenen Büchern Erwähnten. Aber wie üblich findet immer alles oberhalb der Gürtellinie statt. Es braucht sich niemand zu beklagen, nicht die Chance gehabt zu haben, sich in das Licht zu stellen, in dem er oder sie gerne gesehen werden wollte.

Es steckten einfach zu viele nette, mir zu wichtige Passagen in der E-Mail-Korrespondenz in den

Outlook-Speichern mit dem uns durch die Situation mit meiner Mutter mehr oder weniger aufgebürdeten Krankenhaus-Kontakt in Spittal. Es wäre mir nicht recht gewesen, wenn diese Schreiben für alle Zeiten verloren gingen. Also entschied ich mich zu diesem Büchlein, diesem Report. Dabei musste ich dann aber doch feststellen, dass so zwischendrin, während dieser sich über fast 1.1/2 Jahre hinstreckenden besonderen Beziehung, wohl auch ein gewisser Löscheffekt mich und das System um die eine oder andere erinnerte Mail brachte! Nun musste dieser Report ja nicht minutiös aufgehen; so blieb genügend Raum für meine Erklärungen. Ich bat den Empfänger der meisten meiner Mails um Hilfe... und sie wurde gewährt, und zwar mit genau dem Schreiben, dass mir kurioserweise fehlte! Toll.

Wer immer im Krankensystem tätig ist, also Gesundheitssystem nenne ich es ja bewusst nicht, für den enthält dieser Report eine Menge zum Schmunzeln, vielleicht zum Kopfschütteln. Vielleicht aber auch zur Anregung zum 'kritischen Denken' und entsprechenden Folgerungen daraus! Ein Spital wie das in Spittal gibt es überall. Wahrscheinlich nicht ganz so schön! Die Verhältnisse sind aber überall ähnlich, so ist dieser Report keine gezielte Schelte! Bitte nicht falsch verstehen! Für uns alle in jedem Fall gute Unterhaltung, auch wenn das Thema schon ein wenig 'krank' ist, es soll uns aber nicht krank machen!

Herzlichst,

Ihr

*Roman Schreiber*

April 2011, Kolbnitz, Kärnten, Österreich

## **Immer diese Piefkes**

Im Betreff der ersten wohl mehr zufällig gespeicherten und hier gleich folgenden Mail steht 'Teil III', das heißt, es gab schon zwei Teile meiner Schreiben zuvor. Ich weiß noch, dass ich mich in meiner ersten Message an die Geschäftsleitung des Krankenhauses in Spittal wandte und nachfragte, ob man in der Lage sei, Darmspülungen durchzuführen. Ich dachte an meine alte Mutter, aber ich dachte auch an meine Frau und mich und ich hatte längst die Idee, im Zusammenhang mit meinen Saft-Therapeutischen Seminaren, wenn sie denn in irgendeinem sinnvollen Hotel stattfinden würden, dann die professionelle Darmspülung mit anbieten zu wollen. Ich weiß noch, es kam zunächst keine Antwort, soll ich denn sagen, wie nicht anders zu erwarten? So schlug das Schicksal zu und meine Mutter wurde mit dem Krankentransporter in die Klinik eingeliefert. Es überholte uns also meine eigene Prophezeiung, so schrieb ich wohl 'Message II' und die wurde sehr freundlich mit einem Telefonat des Medizinischen Leiters der Klinik, Dr. Bruckmann, beantwortet. Hier meine Reaktion darauf:

Gesendet: Freitag, 29. Januar 2010 13:02

An: [direktion@khspittal.com](mailto:direktion@khspittal.com)

Betreff: Z. Hd. Medizinischen Direktor Dr. Gerald Bruckmann - Teil III

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Als 'ehemaliger' Deutscher (aber 'so etwas' kann man sicher gar nicht ablegen, wie auch die Punkte einer Wildkatze nicht abwaschbar sind) und damit Wahl-Österreicher, muss (darf ist besser!) ich mich zunächst einmal bei Ihnen bedanken. Ich hatte nur ganz selten Kontakt zur Ärzteschaft in den letzten Jahrzehnten und

ich bin so richtig mit dem Thema 'Krankenhaus' nur durch meine Mutter dazu gekommen, die ja leider in den letzten Monaten eine natürlich selbstverschuldete lange Irrfahrt durch Lübecks Krankenhäuser antreten musste. Angerissen hatte ich das wohl in einigen Passagen meiner beiden Mails an Ihr Haus. Dass Sie sich die Zeit nahmen um mich anzurufen, und für den kommenden Montag einem kleinen Treffen in Ihrem Hause zustimmten, ist großartig!

Ich bin kein Mediziner, ich bin Ökonom. Dieser 'fehlende Weißkittel-Status' lässt zum Beispiel meine Mutter alles was ich ihr sagen würde in größte Zweifel ziehen: "Junge, bist Du klug! Hast Du das studiert?". Wollten Sie das gleiche sagen, würde sie es ohne eine kritische Silbe akzeptieren! - Ja, das sind die alten braunen BDM-Mädels! Das nur am Rande, weil es NICHT (allein) meine Mutter ist, die mich treibt. Allerdings ist sie ein hervorragendes (negativ) Beispiel, wo ein Körper nach 88 Jahren, ich nenne es gerne 'Müll-Fraß', endet. Und dabei ist es so leicht mit dem Befolgen von wenigen Regeln sich in eine ganz andere Position zu bringen.

Ich weiß, ich schreibe endlos. Vielleicht ist meine letzte E-Mail-Korrespondenz für Sie dennoch nicht ganz uninteressant, die ich als quasi 'Abrechnung' mit dem Krankensystem Deutschland an alle meine Mutter dort behandelnden Ärzte, die Krankenhäuser, die Krankenkassen, die zuständigen Minister, ja sogar in Kopie an die 'Kollegen' in Österreich schickte. Zum einen, weil ich noch sehend bin, muss ich also aufschreien! Die Systeme sind alle pleite und was wird dagegen unternommen? Die Krankenkassenbeiträge

werden erhöht. Schwachsinn! Dieser Teufelskreis gehört durchbrochen! Das ist meine mich treibende Mission.

Das Thema 'Darmspülungen / Einläufe' ist da nur noch eine kleine Randerscheinung. Die 'richtige Ernährung' ist die Basis für ALLES!

Also bitte NICHT erschrecken, wenn Sie jetzt gleich eine Menge Lesestoff erhalten:

Gesendet: Dienstag, 12. Januar 2010 10:35

An: martin.willkomm@drk-schwhl.de

Betreff: Es schreit nach einer Reform!

### **Sehr geehrter Herr Dr. Willkomm!**

Seit dem Abholen meiner Mutter am 29.12.2009 aus dem Krankenhaus Rotes Kreuz, Lübeck, durch mich, und meine zuvor Ihnen und Ihrem Hause zugeleitete E-Mail Korrespondenz, wird es sicher auch für Sie die eine oder andere freie Minute gegeben haben. Auch für einen viel beschäftigten Menschen, wie Sie es ganz sicher sind, hätte aus meiner Sicht Veranlassung bestanden, irgendeine Reaktion auf das Geschriebene zu zeigen. Dabei hätte ich mir für Sie gewünscht, dass Sie sich, losgelöst von Ihrem Weißkittel, einmal als Mensch gemeldet hätten, der vielleicht auch Familie hat, Kinder, sogar eine alte Mutter Zuhause? Meine provokante Einleitung darf Sie nicht irritieren, Sie fordern mich doch geradezu heraus!

Ich will hier keine Lobpreisung über die Schulmedizin loslassen (das auf 'die' nicht verzichtet werden kann, ist ja unstrittig!), keine Heiligsprechung der so hart arbeitenden Ärzte (die sich ohne Zweifel einen schweren Beruf ausgesucht haben!), keine Mitleidsorgie für die völlig überlasteten Schwestern und Krankenpfleger lostreten (ich weiß, auch die

haben es wirklich nicht leicht!), ich will die Krankenhaussituation schildern, wie sie sich einem besorgten Angehörigen darstellt, der heute, egal ob Ihre, oder eine andere Klinik betritt. Alle Welt klagt über Kostenexplosionen, dabei liegt in jedem Haus ein riesiges Potential diese Kosten zu reduzieren, wenn man nur mit offenen Augen durchs Leben geht und kritisch hinschaut! Ich will der Reihe nach vorgehen und dabei ist die Krankengeschichte meiner Mutter ein geradezu ideales Beispiel, auch wenn es Sie langweilen sollte.

Oh, bevor ich es vergesse, Sie sollten sich einen frischen Karottensaft zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit von einem Ihrer Mitarbeiter bereiten lassen, denn es ist ja leider eine Tatsache, dass die meisten Menschen große Probleme bekommen, wenn der Inhalt einer Information über eine DIN A4 Seite hinausgeht. Ich kann Ihnen versprechen, es werden etliche Seiten, nicht nur um meinem Namen Ehre zu erweisen, sondern weil das Thema so komplex ist und viele Dinge einfach angesprochen werden müssen. Das geht nicht in 12 Sätzen mit Schlagworten, wie das die Politiker stets machen.

Die Entscheidung meiner Mutter, im Sommer 2009, sämtliche ihr zuvor von ihrer Hausärztin Frau Poppe verschriebenen Medikamente in dem schönen Arzneikoffer zu belassen und während der letzten rund sechs Wochen ihres Aufenthaltes bei uns gänzlich darauf zu verzichten, weil es ihr nämlich prächtig ging, Dank unserer Ernährung, die im Grunde nur eine Bereicherung ihrer zuvor üblichen faden

Hausmannskost war, entpuppte sich als nur bedingt richtig, weil offensichtlich lebensnotwenige Entwässerungstabletten in dem Sortiment waren, auf die sie besser nicht verzichtet hätte. Sie war ab 09.09.09 in ihrem Zuhause und war offensichtlich NICHT in der Lage, ihrem Körper die Lebensmittel zu geben, die sie zuvor bei uns erhielt. Ja, es macht natürlich schon etwas Arbeit, sich gesund zu ernähren. Es ist leichter ein Brötchen in die Röhre zu schieben, als frisches Obst schmackhaft herzurichten! Sie rannte also lieber wieder zu ihrer Frau Poppe, die von mir am 3. August 2009 einen kleinen Reise-Zwischenbericht erhielt, wo ich ihr genau die Situation meiner Mutter schilderte. Und jetzt folgt hier eine erste, scharfe 'Anklage': Wenn also die lebensnotwendige Medizin von meiner leichtfertig handelnden Mutter nicht mehr eingenommen wurde, warum hatte dann Frau Poppe in Kenntnis der ganzen Umstände nicht dringend auf den Reply-Knopf gedrückt und sich zu einer entsprechenden Äußerung hinreißen lassen!? Warum schwieg sie? Ich gab meiner Mutter Anfang September schriftlich mit auf den weiteren Weg der Selbstversorgung in Lübeck, was sie zu tun und zu befolgen hatte, und die entsprechenden Folgen bei Nichtbeachtung dieser Ratschläge! Ich schilderte ihr genau dieses tragische Prozedere, dass sich dann tatsächlich in Windeseile einstellte. Weil es ihr zunächst gut ging, ignorierte sie alle Ratschläge, aber gesunde Ernährung ist nicht eine 'gute Laune Veranstaltung', mal ja, mal nein, und morgen schon gar nicht mehr. Also was geschah in den wenigen Tagen bis zum 5. Oktober 2009, dem Tag, von dem an auf einem kleinen Handzettel die

Notierung des Gewichtes meiner Mutter offensichtlich von großer Bedeutung war. Diesen fand ich, als ich Ende November die Wohnung meiner Mutter auflöste, und nahm ihn mit, als Beleg für den nun folgenden Irrsinn der Pharmazie. Mit den dicken, voll mit Wasser gefüllten Beinen und Füßen schleppte sich die alte Frau zu ihrer Ärztin. Die hatte aber bereits drei Tage später nur noch eine Vertretung. Die Helferinnen wickelten dann täglich die Beine meiner Mutter so fest, weil ja ein entsprechender Entwässerungseffekt wohl eintreten sollte - das wissen Sie besser als ich - und zwar so stramm, dass sie eines Tages vor Schmerzen nicht einmal mehr die zwei kleinen Stufen innerhalb des Vorgartens zu ihrer Haustür hochkam und umfiel! Dort blieb sie gut fünf Minuten liegen, bis ein junger Mann aus dem Hause zufällig kam und ihr auf die Beine half. Ich meine, dreimal dürfen wir alle raten, was die Folgen dieses Sturzes wohl waren! Die Aufzeichnungen meiner Mutter auf dem kleinen Handzettel enden am 17.10.2009 um 8:30 Uhr mit 66,4 kg. Begonnen hatte dieser tägliche Wahnsinn am 5.10.2009 mit 65,3 kg. Ist die Frage erlaubt, was die Pharmazie bewirkte, während dieser Zeit? Wohl nicht sehr viel, oder? Immerhin tat die norddeutsche Schwiegertochter meiner Mutter das einzig Richtige und ließ letztlich am Sonntag, den 18.10.2009, die vor Schmerzen es nicht mehr aushaltende Mutter in die Sana-Kliniken fahren. - Die genauen Abläufe danach entziehen sich meiner Kenntnis, ich habe von meiner Mutter nur so viel erfahren, dass sie sich nicht mehr richtig erinnert. Ich allerdings erinnere mich an ein Telefonat mit ihr, dass ich ja täglich führte, indem sie

mir darin einmal mitteilte, dass sie in der Nacht aus dem Bett gefallen sei, sich aber nicht wehgetan hätte... Alle 'Beteiligten' hätten sich danach nur gewundert, wie jemand aus einem Bett mit Gittern hätte fallen können. - Interessant ist ein netter Nebensatz einer kleinen Reaktion aus den Sana-Kliniken, auf meine damals an diese Klinik gesandten Informationen bezüglich gesunder Säfte, die ich für meine Mutter auch dort erbat! „Es steckt sicherlich viel Wahres in Ihrer Geschichte zur Ernährung.“ - Ja 'Geschichte' könnten 'die' dort schreiben, wenn sie simple Zusammenhänge in unserem Organismus wirklich verstehen und entsprechend handeln würden! - Aber die bekommen auch noch die passenden Zeilen, keine Sorge! - Nach der ersten Phase Sana-Kliniken kam meine Mutter also in Ihre Klinik und schien doch auf dem Wege zur Entlassung, schließlich trainierte sie bereits auf dem 'Fahrrad', bis, ja bis ihre Schmerzen sie endlich einmal aufschreien ließ und aus dem geduldigen Schaf ein mündiger Patient wurde! Zum ersten Mal in dieser ganzen Leidenszeit von Anfang Oktober bis Anfang Dezember wurde nun einmal diese Frau 'richtig' untersucht, also geröntgt. Und siehe da, die sofortige Rücklieferung in die Sana-Kliniken war die Folge und nun begann die operative Quälerei, inklusive dann erneuter Luxation des Hüftgelenkes. Mit fast 88 Jahren ist das gewiss kein Vergnügen! Ich erinnere an die dramatischen Szenen auf der Intensiv-Station in den Sana-Kliniken, die diese willensstarke, kleine Person schließlich meisterte.

Die entscheidende Woche durfte, oder musste, ich live miterleben, denn sinnvoll war es, zum Ende November 2009 die Lübecker Wohnung meiner Mutter aufzulösen. Also war ich entsprechend 'oben' (aus unserer österreichischen Sicht); 8 Tage durfte ich, wann immer ich wollte, zu meiner Mutter. Das hieß, an sieben Tagen brachte ich ihr jeweils einen von mir selber zubereiteten frischen, rohen Gemüsesaft mit in die Klinik. Am vierten Tag packte ich die mit Karottensaft gut gefüllte 1.1/2 Liter-Plastikflasche aus meiner Tragetasche. Eine Schwester sprach mich an: „Ist das wieder für Ihre Mutter?“ - „Ja, natürlich“, sagte ich. „Den Saft von gestern und vorgestern musste ich wegschütten, da hatte sich oben schon Schimmel gebildet!“ - „Wie bitte?“ fragte ich zunächst noch ziemlich ruhig. Sie bekräftigte ihr zuvor Gesagtes und nun gab es für mich kein Halten mehr: „Sie haben wohl überhaupt keine Ahnung, wie? Wissen Sie was ein frisch bereiteter Frucht- oder Gemüsesaft nach nur wenigen Minuten 'oben' bildet? Das Fruchtfleisch! Das ist bestes Lebensmittel und das einzige, was meiner Mutter wirklich auf die Beine bringt! Und das schütten Sie fort? So dumm kann man ja überhaupt nicht sein!“ So ähnlich werde ich diese 'dumme Person' wohl zusammengefaltet haben. Ein junger Pfleger meinte noch dreimal klug sich einzuschalten: „Wenn Sie für Ihre Mutter einen besseren Platz haben, dann legen Sie sie doch dahin! Bei uns wird mit der Pharmazie gearbeitet, und ein Weg geht nur!“ - Natürlich hatte ich diesem jungen Kerle auch einige passende Worte gesagt, doch immerhin zeigte er sich Tage später so interessiert, dass ich ihm, wie seinem männlichen

Kollegen zuvor, an ihre privaten E-Mail-Adressen die deutsche Ausgabe meiner 'Manhattan Saft Therapie' übersandte. Eigentlich hatte ich den Helfern dort versprochen, genau das kostenlos zu tun, wenn sie es schaffen würden, meine Mutter fit aus den Sana-Kliniken, zurück zur Reha, zu Ihnen zu schaffen. Nun schickte ich das Wissen um gesunde Säfte als verpflichtende Vorschusslorbeeren, und wie man ja weiß, das 'gute Werk', es war nicht umsonst.

Meine Beobachtungen in den Sana-Kliniken gingen aber viel weiter, als über die groben Dummheiten, Unkenntnisse, ja Frechheiten... Zum Image vielleicht vorab: Mit mindestens drei verschiedenen Taxi-Fahrern fuhr ich zur Klinik, oder von ihr fort. Der übereinstimmende Tenor: „Wenn Ihre Mutter es da heraus schafft, dann hat sie großes Glück gehabt! Die Zahl derer, die rauskommen ist kleiner, als die die reinkommen!“ Zynisch? Die Stimme des Volkes! Da hat man aber als Angehöriger stets Schwitzfinger, vor dem täglichen Treffen, ob die besuchte Person noch am Leben ist!

Genau so am sechsten Tag meines Lübeck-Aufenthaltes: Da war zuvor dieses erneute Missgeschick mit der 'neuen Hüfte' festgestellt worden und nun wurde durch abschließende Röntgenaufnahme geprüft, ob dieses Problem gelöst sei. Die gute Mutter lag also im Aufwachbereich; ich sollte gleich vom zuständigen Arzt informiert werden. Gut zehn Minuten Wartens vor dem Glaskasten, hinter dem dieser junge Arzt geschäftig werkelt. Das steigert die Spannung des Angehörigen ungemein = und hebt die Wichtigkeit des Weißkittels, nicht wahr? Nun erzählte mir der sicher

nette junge Mann die Folgen solcher Operationen und die Probleme, die besonders bei älteren Patienten auftreten könnten. Zum Beispiel Lungenentzündungen, betonte er. Dann verabschiedete er mich zu meiner wenig später rund 10 Meter von uns entfernt auf den Flur geschobenen alten Mutter. Zuvor musste ich allerdings noch mit anhören, wie in diesem Aufwachbereich, die alte Frau von einem, aufs andere Bett gewuchtet wurde. Der Arzt, wohl seine Assistentin und eine Schwester: „Bei drei!“ Und dann nur noch ein Gestöhne von der Alten. Einen Augenblick später, der Arzt und die Assistentin waren auf dem Flur ein paar Meter entfernt, da kam ein lautes Niesen aus dem Aufwachraum. Die beiden lachten und die junge Frau sagte: „Das wird doch nicht Frau Stegemann gewesen sein?“ Ich rief ihnen hinterher: „Wenn sie täglich frische Säfte zu trinken bekommen hätte, wäre sie vielleicht schon wieder so kräftig!“ - Die Niesende kam mit dem Bett der Mutter auf dem Flur an. - Ging fort; kam wieder. Ich fragte: „Wie lange soll meine Mutter hier noch so liegen?“ - „Ja, ich kann nicht alles alleine machen, ein wenig wird sie sich noch gedulden müssen, ich kann mich nicht zerteilen. Es kommt schon jemand!“ - Da meldete sich meine Mutter, flach liegend: „Ich muss mich übergeben!“ - Die Schwester platzierte eine ekelhaft graue Presspappen-Nierenschale neben den Kopf meiner Mutter und drückte mit einer barschen Handbewegung den Kopf meiner Mutter in diese Richtung. - Doch, genau so sieht Krankenpflege aus, die vom Herzen kommt! Und wenn sich jemand übergeben muss, dann liegt er flach? Ich habe schon von etlichen Menschen gehört, die genau

dann an Erbrochenem erstickt sind! - Nach wohl 20 Minuten kam ein Pfleger und wir wurden zurück in den zweiten Stock gefahren. - Aber zuvor musste ich mir noch große Vorträge anhören, welchen Risiken ein alter Mensch ausgesetzt ist, der dann 20 Minuten, inklusive fremder Niesattacken auf zugigen Fluren geduldig zu liegen hat! Sensationell!

Und genau dieses Szenarium bestätigte mir ein Freund aus Lübeck, der aus Ihrer Klinik, sehr geehrter Herr Willkomm, auch schon eine Verwandte mit den Füßen zuerst aus dem Zimmer hat kommen sehen... Genau das hatte er dort in den Sana-Kliniken auch erlebt! Nur mit dem Unterschied, dass er sogar selber das Bett ergriff und die Person, die er damals dort besuchte, zurück in dessen Zimmer fuhr!

Ich werde nicht bei jedem Satz die Lübecker Taxifahrer zitieren! Aber ich will noch an eine merkwürdige Situation erinnern: Meine Mutter sollte sich von einem Virus befreien; dazu wurde sie auf ein Zimmer gelegt, wo sich eine leider schon völlig ohne Geist befindliche Person aufhielt. Die Besucher mussten dann stets 'in grün' gekleidet unter diesen schweißtreibenden Klamotten eintreten. Die Entsorgung sollte eigentlich dann im Zimmer der Patientinnen erfolgen. Also meine Mutter, völlig normal, mit einer völlig - wie soll ich denn höflich sagen? - fern dieser Welt Befindlichen! Allein diese Tatsache halte ich für eine Zumutung! Aber da sind Sie in Ihrer Klinik auch nicht von frei zu sprechen, da ist ja das tollste Beispiel an idiotischer Weißkittel-Hörigkeit, die meine Mutter nun wieder liefern konnte. Still nimmt diese gute, alte Frau alles hin! Übrigens,

"Mäuschen" wurde sie in Ihrem Hause genannt. Ziemlich respektvoll, nicht wahr? Auch dort, bei Ihnen, also jemand, nicht mehr von dieser Welt! Wollten Sie eigentlich, dass am Ende meine Mutter auch in diese Kategorie gelangte!? Gibt es da nicht andere Möglichkeiten, als dass ein selber so Leidender, auch noch für 'Sie' die Betreuung einer 'Abwesenden' übernimmt!? - Aber Pillen dann verschreiben: Antidepressiva; das passt. Aber ich will nicht aus der Bahn kommen. Die wollten also 'Durchfall fördern', wie man mir sagte, damit das Virus aus dem Körper verschwinden sollte. „Haben Sie schon mal etwas von Darmspülungen gehört?“ fragte ich die inzwischen aufgeklärte, 'dumme' Saft-Schwester. „Das machen wir hier in der Chirurgie nicht!“ - „Joh!“ mehr wollte ich dieser Person nicht zumuten!

Es schrie eine Frau um Hilfe! Das Fenster im Zimmer meiner Mutter hatten wir geöffnet, es fehlte wie immer an Sauerstoff in diesen Krankenzimmern! Es war nicht zum Aushalten, das Gebrüll von draußen zu uns dringend! Minutenlang! „Hilfe, ich kann nicht mehr aufstehen, und liege hier am Boden! Hilfe! Hört mich denn niemand!“ Unerträglich! - Ich musste nach etlichem Zögern handeln und lief in 'grün' hinaus zum Zimmer der Krankenpfleger. „Ach, ich war vor Minuten bei der, die ist Demenz! Kein Problem. Danke trotzdem...“ Die Frau schrie weiter; wir hatten das Fenster zu schließen.

Zu den Millionen Arbeit-Suchenden komme ich gleich: Die werden natürlich besser aus Nürnberg bezahlt fürs Nichtstun, als dass sie sich durch sinnvolle Tätigkeiten mit einer erfüllenden Aufgabe das eigene Geld

verdienen dürfen! Klar, die Existenz der Kliniken ist ja bedroht, wenn keine ausreichenden Gewinne erzielt werden! Das ist das Ergebnis des Privatisierungswahns!

Nicht nachzuvollziehen ist für einen, zumindest was gesunde Ernährung angeht, 'Wissenden', welche Verbrechen, ja und es gibt gar kein anderes Wort dafür!, sich täglich in Ihren Häusern abspielen! Natürlich sind alle Patienten - bis auf wenige Unfallopfer - das Produkt der zuvor in Eigenverantwortung sich zugeführten Nahrung! „Du bist was Du isst!“ Klar! Und nun schauen Sie sich einmal in Ihren Häusern um: Das fast sämtliche Mitarbeiter mit Aschfahler Gesichtsfarbe herumlaufen, mag vielleicht noch an den viel zu üppigen Neonbeleuchtungen liegen. (Es fehlt also die Frische in der Ernährung!) Bitte schauen Sie genauer hin, die Schwellköpfe, die fetten Leiber, die ... ich könnte noch blumenreicher beschreiben... ich wundere mich, wie es überhaupt weiße Hosen in diesen Übergrößen für Frauen gibt! Pardon, ich bin Ästet: Zum Kotzen! Das ist jetzt unter der Gürtellinie? Da sollte es auch landen, denn noch so ein richtiger Spruch aus des Volkes Wissen ist: Der Tod liegt im Darm!

Sagt man einem Arzt - ohne Ahnung - dieses Wort 'Darmspülung', kommt der mit der Zerstörung der natürlichen Darmflora daher! Was glauben Sie, welche Fäkalmasse sie aus jedem Hinterteil ihrer Patienten UND Mitarbeiter herausspülen würden!? Ich habe mich schon in früheren Mails auch an Ihr Haus darüber ausgelassen. Aber 'Sie' verabreichen Ihren Patienten lieber ein Päckchen Salzstangen!

Salzstangen, die Kochsalz auf der harten Pampe enthalten! Einfach super. Und im gleichen Atemzug Pillen gegen erhöhten Blutdruck verschreiben! Da kann doch irgendetwas nicht ganz richtig laufen in Ihrem Apparat. - Eigentlich sollte ich noch drastischer formulieren! - Aber es ist kein Wunder, beim Betrachten der Fotos auf Ihren Internet-Seiten und allen bislang nur kurz gestreiften Berührungspunkten. Wenn die Mit-Hauptverantwortliche für das Geschehen im Hause sich aufführt, als leite sie eine Klosterschule um die vorletzte Jahrhundertwende, die Mitarbeitern über deren Köpfe in persönlich gehaltene Mails greift, um in großer Heldentat sich vor Sie, sehr geehrter Herr Chefarzt, zu stellen, dass nur Sie allein verantwortlich darüber entscheiden, wie die Ernährung im Hause auszusehen hat... Dann kann ich ja nur 'Gute Nacht' sagen, denn dann sind ja Sie es, der einen solchen Mist verzapft! - Der Mann einer Bettnachbarin, im zeitweilig zu dritt belegten Zimmer, der sammelte schleunigst diese Salzstangen ein und entsorgte sie dann irgendwo draußen! Die Patienten haben nur keinen Mut, sich gegen die Obrigkeit aufzulehnen, obwohl sie vielleicht sogar manches wissen! Salz ist gut zur Verdauung, hat es geheißen! Ja, wenn Sie wirklich Ahnung über Ernährung als Lebensmittel hätten, dann wüssten Sie, dass das nur für organische Salze und Mineralien gilt, denn nur die kann der menschliche Körper aufnehmen und zur Versorgung und zur Regeneration seiner Zellen und Gewebe verwenden! Organisch heißt lebendig, und das Kochsalz / Tafelsalz, das Sie verwenden, besteht aus unlöslichen, anorganischen Elementen und ist

somit sehr schädlich für die Verdauungsorgane! Krampfadern, Arterienverhärtung, um nur einige Leiden zu erwähnen, sind die Folge. Salz wird zur Bildung und bei der Funktion der Verdauungssäfte im Körper benötigt. Ohne Salz ist eine gute Verdauung praktisch unmöglich, aber dieses Salz muss vollständig wasserlöslich sein. Jede Zelle des Körpers wird ständig von einer Salzwasserlösung durchspült, und wenn dies nicht im notwendigen Umfang gewährleistet ist, trocknen die Zellen ein. Bei der Herstellung von Tafelsalz werden oft extrem hohe Temperaturen angewandt, bis zu 80° C, um das Salz mit Zusätzen zu verfestigen und die Salzkristalle zu überziehen, damit das Salz leicht streubar bleibt. Dieses Salz ist nicht mehr vollständig löslich! Es gibt noch viel mehr Wissenswertes über Salze. Die Frage muss erlaubt sein: „Warum beschäftigen Sie in Ihrem Hause eine so genannte Ernährungsberaterin, wenn die von einer Verwaltungsangestellten im Grunde abgewatscht wird... also offensichtlich keine Mitsprache hat, und was ja noch viel schlimmer ist, wenn ich mit der sicher netten Angestellten dann direkt telefoniere, das Brutzeln der Küche laut in meinem Ohr bis nach Österreich klingt, sie also eine perfekte Köchin abgibt?“ Gutes Alibi!? - Über 45°C reagieren Enzyme empfindlich. Bei 50°C werden Enzyme träge. Bei 54°C wird das Leben der meisten Enzyme ausgelöscht! - Es ist die Wirkung der Nahrung auf unseren Körper, das Leben in unserer Nahrung und in den Wirkstoffen, die wir Enzyme nennen... Und die zerstören Ihre braven Köche in Ihrer Küche!

Aber am Nachmittag, da leuchten dann die Kinderaugen der Alten in Ihren Häusern! Es gibt Kaffee und Kuchen. Warum soll man denn auch jetzt, so kurz vor dem Ende, etwas an den so lieb gewonnenen Gewohnheiten ändern? Als Ökonom würde ich Ihnen außerdem noch gerne vorrechnen, dass ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee sicher teurer sind, als ein frisch bereitetes Glas Karottensaft! Das Kilo von ganz normalen Karotten kostet aktuell vielleicht 0,39 Cent, da bekommen Sie heute zwar nur zwei Gläser Saft heraus, mit dem richtigen Entsafter, aber das schlägt sicher die Kuchenkalkulation!

Ich empfehle Ihnen, schauen Sie sich einmal die Abhandlung über die Wirkung von frischem, rohen Karottensaft an! Als PDF-File schickte ich mein Buch Ihrem Hause schon, mit der Bitte, es auch der Ernährungsberaterin auszuhändigen. Vielleicht ist das nur versäumt worden, im Übereifer, der Mutter Oberin? Wie so manches!

Bis heute habe ich auch darauf keine Reaktion erhalten, obwohl man ja in Ihrem Hause keine Geschenke annimmt, wie mir trotzköpfig per E-Mail wiederholt mitgeteilt wurde. Es sagt natürlich gewaltig etwas über das Format Ihrer Geschäftsleitung aus und glauben Sie mir, diese Zeilen machen nicht hier Halt, nur bei Ihnen! Es gibt zum Glück noch übergeordnete Institutionen, die sich dann nicht nur wundern über Geschehnisse, die vielleicht auch einmal handeln!

Ich werde sämtliche Häuser, mit denen ich, bzw. meine Mutter, in diesen letzten gut 2.1/2 Monaten in Verbindung stand, mit dem gleichen Inhalt 'beglücken'. Natürlich die Krankenkassen, ich denke ich sollte ein

paar mehr anschreiben, als nur die DAK - es geht ja alle Kassen an!, und die verantwortlichen Aufsichtsbehörden, sowie den Gesundheitsminister. Es geht um das Ganze! Es geht darum, dass so ganz kleine Puzzle eine wirkliche Reform einleiten könnten und müssen, denn 'Sie' alle, sind pleite und es geht auch nicht an, dass an der Krankheit von Menschen verdient wird! Das ist der Teufelskreis, der zu durchbrechen ist. Die Lobby der Pharmaindustrie ist groß und stark und für Lobby gibt es auch ein anderes Wort: Mafia!

Wie kann ein vielleicht begnadeter Pseudo-Jungpsychiater eine alte, fast 88-jährige Frau, die 10 Monate zuvor ihren ältesten Sohn mit nur 62 Jahren verlor, die in ihrer misslichen Lage zunächst natürlich völlig fertig ist, als 'nach Montgomery-Asberg' mit „leichter depressiver Störung“ diagnostizieren und daraufhin gibt es eine Pille nach der anderen? Antidepressiva, herrlich! Abends eingeschoben, der Patient ist mal gut versorgt für die Nacht. - Aber auf der anderen Seite für 'Sie' die Betreuung von Demenz-Patienten übernehmen, die noch nicht einmal Besuch bekamen! Da soll so eine alte Frau nicht depressiv werden? - Aber viel schlimmer ist, dass der hier sie nun behandelnde österreichische Arzt zunächst noch vollmundig erklärte, mal die Menge der Pillen kritisch zu betrachten, um dann genau diesen Scheiß ungeprüft zu verschreiben! Ich brauche nicht zu betonen, dass sie diese Pille NICHT schluckt!

Als ich die Wohnung meiner Mutter ausräumte, fand ich wahre Berge von Medikamenten vor, zum Teil abgelaufene Nutzung aus den Jahren 2006, 2007 usw.

Unglaublich, die Werte, die zum einen meine Mutter wohl dafür bezahlte, die aber auch die Krankenkasse aufwendete! Nur der Apotheker und die Pharmaindustrie, die reiben sich die Hände bei einem solchen Irrsinn. Es darf doch nicht sein, dass ein 'guter Patient' ungeprüft Medikament um Medikament verschrieben bekommt, ohne eine sinnvolle Kontrolle, ob das Zeug überhaupt tatsächlich gebraucht und eingenommen wurde. Für die nächsten zehn Jahre hatte sie Magnesium in Form von Tabletten gelagert! Magnesium in dieser Form ist schädlich, nicht nützlich! Ich will mich nicht wiederholen. Wer so etwas empfohlen, vielleicht sogar verschrieben hat, der hat ein Geschäft im Sinn, aber nicht die Gesundheit des Patienten. - Das versteht man im Volksmund unter 'Mafia der Pharmaindustrie'... und deren 'Handlanger', die Ärzte. Das Image baut sich jeder selber.

Ich muss noch zum guten Schluss auf die Überlastung der Mitarbeiter insgesamt kommen. Über die Körperfülle so mancher Schwester hatte ich mich schon geäußert. Da wird nicht als erstes einmal angesetzt und gefragt, „was essen Sie eigentlich?“ Der Mensch kommt gewöhnlich nicht als Bombe auf die Welt! Und diese Gestalten wollen nun Gesundheit ans Krankenbett bringen? Das kann nicht funktionieren! Unabhängig davon, dass dicke Menschen weniger belastbar sind, aber das brauche ich Ihnen ja nicht zu erklären. Sie sind häufiger krank! Warum wird nicht da schon einmal angefangen? Die Tonnen-Weiber, ich könnte auch Leiber schreiben, denn es waren auch einige fette Kerle darunter, die sich über die Flure wälzten, das Tempo! Klar, man schreitet besser, damit

kein unnötiger Lärm entsteht? Als freier Unternehmer über ein Viertel Jahrhundert in Deutschland, da gab es nicht eine solche Zeitlupenbewegung von mir, ich hätte meinen Laden dicht machen können! Aber im Stöhnen sind wir ja alle so groß, nicht wahr? Es ist eine teuflische Entwicklung, dass die Gesundheit in 'private Hände' gelegt wurde. Am Ende wird sowieso nach 'mehr Geld' geschrien, dann darf die Allgemeinheit doch wieder die Geldbeutel öffnen. Also, was hat es gebracht, die Privatisierung der großen Kliniken? Personalabbau! Und, ich wiederhole mich, über die Arbeitsagenturen könnten, bei sinnvollem Einsatz, Tausende willige Menschen, nur zur Betreuung von Patienten in den richtigen Arbeitsmarkt gebracht werden. Die Schwestern mit professioneller Ausbildung würden von einigem notwendigen Übel befreit werden können. - Ich weiß gar nicht, ob es so etwas wie ein 'Pflichtjahr' in Deutschland wieder gibt; ich bin zu lange draußen, aber wenn doch in Gleichberechtigung die Weiber zu den Waffen rennen, dann sollte man doch vielleicht auch einmal überlegen, ob die jungen Mädchen und Frauen nicht auch einen sinnvolleren Dienst der Allgemeinheit tun können, durch ein entsprechendes Pflichtjahr in Krankenhäusern und Altenheimen! Die Entlastung Ihres Fachpersonals wäre ja ganz extrem und würde sich bestimmt auf das Klima in Ihrem und jedem Haus auswirken! In jedem Fall geht es nicht an, dass pseudo-private Unternehmen am Ende des Tages die Hand aufhalten, weil natürlich die Budgets stets nicht reichen. Dann muss man sich schließlich Hilfe suchend an die einzig noch im Geld schwimmenden

Konzerne wenden, die Pharmaindustrie, die dann rettend notwendige Investitionen finanziert... und sich so seine 'Abhängigen' schafft! - Ja, so funktioniert das System!

Die Natur hat keine solche Lobby! Die Natur hätte aber die Kräfte und Wirkung, langfristig jedem Patienten ein besseres Leben zu beschere. Das braucht Zeit. Die hat man natürlich nicht bei Ihnen, Sie benutzen darum die Krücken der Pharmazie... aber dann sollte der Schulmediziner sich auf die Wurzeln besinnen, dass alles mit der Natur einmal angefangen hat!

Und so schließt sich der Kreis meiner Vorhaltungen, Vorschläge, Kritik und Lob und ich muss nur noch die Frage stellen: „Was geschah mit dem Ihrem Hause von mir geschenkten Champion Juicer?“ Den wollte die Frau Totzki trotzig nicht, aber kann und darf sie so etwas überhaupt entscheiden? Welche Firmen aus der Nahungsmittelindustrie sollen ihr dafür einen Verdienstorden überreichen?

Und während ich diese Zeilen tippe, erhalte ich 'live' die traurige Meldung vom Importeur dieser super Saftpresse, dass das Rote Kreuz Krankenhaus die Lieferung zurückgehen ließ!

Da fällt mir zunächst nichts mehr ein... Aber ich verspreche Ihnen, DAS wird ein wundervolles Nachspiel haben!

Und ich nehme mir das Recht noch einmal den Schluss-Satz meines Vorwortes aus meiner 'Manhattan Saft Therapie' zu wiederholen: „Es ist nicht schlimm dumm zu sein. Viel schlimmer ist es, an diesem Zustand nichts zu verändern.“

Für den Moment dennoch viele Grüße in den hohen Norden!

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

----

Das war jetzt die Krankenhaus-Situation meiner Mutter in Deutschland bis zum 29.12.2009. Dort hatte man es nicht geschafft, bei allen anderen notwendigen Operationen und 'Reparaturarbeiten' am menschlichen Körper ein merkwürdiges 'Loch' an der linken Ferse zu schließen. Der nur rund 200 m Luftlinie von uns praktizierende Amtsarzt von Kolbnitz bemühte sich nach Kräften und schnippelte jeden zweiten / dritten Tag an der offenen Wunde herum, die aber nach seiner Meinung so niemals sich würde schließen lassen. Er schlug einen Transport ins Spital nach Spittal vor. Zweieinhalb Wochen dort Aufenthalt dann schließlich ohne jeden Erfolg, wenigstens was das Werkeln am offenen Fuß betraf. Für uns hatte es den prächtigen Nebeneffekt, täglich ins Krankenhaus fahren zu 'dürfen' und mindestens einen Liter Karottensaft zur Ergänzung der Kost dort meiner Mutter zu liefern. Und ganz wichtig, die (baulichen) Handwerker konnten in diesen Tagen ungehindert ihre Arbeiten aufnehmen, um das Haus, bzw. die Räumlichkeiten, die meine Mutter bei uns nutzen wollte, 'Alten-gerecht' zu gestalten!

Darum musste ich eine etwas ungewöhnliche Bitte an das Klinikpersonal äußern:

## **Eine ungewöhnliche Bitte**

Gesendet: Mittwoch, 3. Februar 2010 10:28

An: office@khspittal.com

Betreff: Bitte diese Mail an Herrn Dr. Bansel, Station 3, weiterleiten. DANKE!

### **Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Bansel!**

Eigentlich war das eben, mit dem Anruf einer Ihrer Pflegerinnen, ja eine sehr gute Nachricht, dass unsere Mutter Brunhilde Stegemann von Zimmer 356 morgen, also Donnerstag, den 4. Februar 2010, entlassen werden kann! Keine Frage! Dass 'die Gute' größte Probleme mit dem Gehen hat, ist ja nicht neu! Darum haben wir - und wenn es verrückt klingt - die Zeit genutzt, und hatten in unserem Haus für sie in Parterre ihren Bereich mit einigen Handwerkern neu gestaltet, damit sie es zukünftig noch bequemer und komfortabler haben soll, wenn sie wieder kommt! Die Kerle werden aber frühestens Freitag komplett fertig! Ich habe gerade mit den Handwerkern gesprochen, da sind Arbeiten dabei, die müssen erst 'trocknen' und selbst bei Nachtschichten würde es nicht klappen... Verrückt, ich weiß, wir sollten uns freuen, wenn die eigene Mutter, zumal nach dieser Vorgeschichte in Deutschland, endlich wieder nach Hause kommt! Aber... (bei diesen Piefkes gibt es immer ein 'aber'... Pardon!)

Wir könnten auch für einen Tag das Haus auf den Kopf stellen und ihr Bett eine Etage höher aufbauen usw., es wäre ziemlich idiotisch, meinen sie nicht auch!?

Ok, wenn sie 'hinaus MUSS', keine Frage, wir nehmen sie sogar an, wenn der Krankentransporter sie abliefert... Spaß beiseite. Es gibt immer Wege, doch

für die alte Frau wäre es wirklich besser, wenn das erst am Freitag geschehen dürfte!

Klar, das Verbinden des Fußes ist für meine Frau kein Problem. Es war nur ziemlich anstrengend zuvor, dreimal wöchentlich - bevor unsere Mutter in Ihre Klinik kam - zum Arzt im Ort zu tippeln. OK, das hatte geklappt am Rollator, doch auf den vereisten Pisten sind auch rund 200 m, die es nur Wegstrecke zum Doktor Nagele sind, für die alte Frau schwer gewesen zu meistern, und dann oft mehr als drei Stunden im Wartezimmer zu sitzen! (Weil die dort keine Termine ausgeben!) Wenn der Arzt einmal in der Woche vorbeischauen könnte, DAS wäre DIE Lösung!

Meine Frau ist heute Mittag in Ihrem Hause, während der Besuchszeit: sie wird ca. 13:45 Uhr eintreffen und um 15:00 Uhr zum Bus 'müssen'; sie kann ihren Aufenthalt auch verlängern, wenn Sie zur Verfügung ständen um Details zu besprechen. Ansonsten rufen wir Sie morgen früh, wie die Schwester empfahl, zwischen 7:00 und 8:00 Uhr an.

Bis dahin beste Grüße, und in jedem Fall, eine gute, erfolgreiche Zeit, herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

----

... Und da wir es in Person des behandelnden Arztes mit einem intelligenten Menschen zu tun hatten, wurde unserer Bitte, im Sinne der Patientin entsprochen!

## **Es geht 'nur' um die Gesundheit**

Gesendet: Donnerstag, 4. Februar 2010 17:27

An: [direktion@khspittal.com](mailto:direktion@khspittal.com)

Betreff: Es geht 'nur' um die Gesundheit

### **Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

In meinem endlos Tagesablauf, der um 5:40 Uhr normalerweise beginnt und regelmäßig gegen Mitternacht endet, wenn nichts dazwischen kommt, führen mich meine Gedanken zurück in Ihr Haus, das überall so großzügig geschnitten ist. Darin liegt wohl auch schon zu einem Teil die Beantwortung der Frage, warum alle Ihre Mitarbeiter so herrlich ausgeglichen sind... zumindest sind das die Beobachtungen meiner alten Mutter. - Und die hat ja nun leider viel zu viel Zeit, um aber tatsächlich 'alles' genau zu studieren! - Ach, wenn sie doch nur mit gleichem Eifer sich dem Thema 'gesunde Ernährung' zuwenden würde!

Ich kämpfe an so vielen Fronten, die für einen allein vielleicht auf Dauer 'zu viel' sein können. (So auch wieder ihre Betrachtung, also die Bemerkungen der alten Frau!)

Wo nehme ich die Energie her, Wortgefechte mit dem österreichischen Bundesminister für Verteidigung und Sport über den Irrsinn des braunen Größenwahns, des immer noch größten Truppenübungsplatzes Europas, in Allentsteig, im Waldviertel, auszutragen? Wie kann ich gleichfalls mit der amerikanischen Regierung über die Schaffung von 100.000 neuen Jobs korrespondieren, einem Unterfangen, das ich allerdings schon 2006 Hillary Clinton vorschlug, um Argumente zu haben, damit sie erste weibliche Präsidentin der USA werden könnte? Wie komme ich dazu, in regelmäßig unregelmäßigen Abständen an die über 600

deutschen Bundestagsabgeordneten jeweils per persönlich adressierter E-Mail meinen Unmut über 'dies und das' hinauszuhauen? Wo nehme ich die Energie her und korrespondiere mit dem Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag und hatte von ihm schon mehr als ein halbes Jahr vor der Öffentlichmachung über die Deckelung der Managergehälter in der Welt, genau dieses von ihm gefordert?

Ich könnte noch viele andere Beispiele und damit gepaart idiotische Fragen stellen. Wer mich nicht kennt wird denken: Größenwahn, Idiot, auf dem Wege zum Irrenhaus...?!? - Die richtige Antwort auf diese Fragen? Die vielen frischen, gesunden Obst- und vor allem Gemüsesäfte sind es, die mir diese Vitalität verschaffen!

Ich war immer (über-) aktiv! Ich war von meinem 27. Lebensjahr an immer selbständiger Unternehmer. Hatte niemanden gebraucht, besann mich auf mich! Ich wollte immer schreiben und mit 44 Jahren realisierte ich auch das, ein Jahr früher, als meine eigene Prognose, vor Beginn meiner Firmengründung, denn nur als Unternehmer meinte ich genügend Geld verdienen zu können, um autark zu sein. Inzwischen bin ich wohl beim Büchlein #53 und ich sage immer (überheblich), am Ende werden es mindestens 300 sein und wenigstens dann wird man mir einen Nobelpreis, postum, für mein Lebenswerk verleihen. Dass ich neben dem Schreiben von Geschichten auch noch die Besessenheit zum Schreiben mit Krankenpflege, kam durch diesen verrückten Zufall, der fast wohl auf den Tag vor zehn Jahren in Beas, Andalusien

geschah. Mein spanischer Zahnarzt musste mir die letzten sechs unteren Zähne ziehen. Am gleichen Tag erreichte uns ein mit sechswöchiger Verspätung eintreffendes Postpäckchen aus Bad Reichenhall, von meinem ehemaligen Buchhändler und alten Freund, es war eigentlich ein Weihnachtsgeschenk. Nun war es ein Geschenk des Himmels, denn ohne Zähne wäre ich ja als Mammut elendig verendet. Als Mensch konnten wir lesen und verstehen, was diese drei kleinen Büchlein, die in diesem Weihnachtspäckchen steckten, zum Inhalt trugen. Es ging um die Gesundheit, das Alter, die richtige Ernährung, und alle drei Taschenbücher waren vom alten Dr. Norman Walker, dem größten, weltweit anerkannten Wissenschaftler auf diesem Gebiet. Saft-Therapien! Immerhin ist dieser Knabe 116 Jahre alt geworden und experimentierte davon über 80 Jahre an sich herum, und die Ergebnisse veröffentlichte er schließlich mit Kollegen zum Teil schon in den 1930'er Jahren. Ich muss nicht betonen, welche Kreise die viel größere Verbreitung (bis in die Ärzteschaft!) verhinderten! - Also wir, meine Frau und ich, begannen viel mehr zu trinken als zu essen. Und das machten wir zunächst nicht mit Besessenheit, es spielte sich so ein. Als ich 2005 in New York (zum auf den Tag genauen 40. Jahrestag meines ersten Rolling Stones Konzertes 13.09.1965 Hamburg, Ernst Merck Halle - 13.09.2005 Madison Square Garden - nur Mick Jagger, Keith Richards, Charlie Watts und ich teilten das gleiche 'Schicksal') vor dem Empire State Building stand und meinem Sohn, der mir diese VIP-Reise zum Geburtstag geschenkt hatte, von unserem hektischen

Hausmeister in der Schule erzählte, "was der wohl täte, wenn rund 30.000 Menschen gleichzeitig Frühstückspause hätten, wie der ins Rotieren käme"... da war die Idee meiner 'Manhattan Juice Clinic' geboren. - Die viel zu fetten, hässlichen Menschen in 'meinem' New York! Ich wollte diese Fast-Food-Junkies langfristig umpolen in bewusste Saft-Genießer, die alle dadurch automatisch schlanker und gesünder würden... Ein harter Weg, selbst für Don Quichotte! - Und nun erlebte ich in der eigenen Familie, in Person meines etwas älteren Bruders, die dumme Ignoranz zu diesem Thema: Gesunde Ernährung. Ich hatte ihm, sowie meiner Mutter und einem kranken alten Freund in Lübeck die gleichen drei Bücher vom Buchhändler schicken lassen. Die Bücher blieben alle jungfräulich im Regal. Im November 2008 starb der Bruder mit gerade 62 Jahren, "für alle so plötzlich und unerwartet!" 280 Leichenblasse Menschen, ähnlich alt wie er, auf seiner Beerdigung. Nur einer kannte offensichtlich die Antwort auf die Frage, die meine alte Mutter immer wieder stellte: "Warum er, und nicht ich?" ... Er hatte mir noch am Vortag per Skype und Logitech in die Champagne, da lebten wir noch dort, mit einem Glas Coca Cola zugeprostet und von einem Keks abbeißend gesagt: "Auf die 117!" ... Weil meine Frau mich zu unserem gesunden, frischen, grünen Vormittagssaft rief, und es für ihn, es war so gegen 11:00, sein 'Frühstück' war. Aber er mir in Ironie dieses eine Jahr mehr zugestand, als Dr. Walker alt wurde... - Wer täglich über zehn Jahre 3.1/2 bis 4 Liter Coca Cola säuft (von trinken kann man da ja nicht

mehr reden), dazu einen Sargnagel nach dem anderen durch die Lunge zieht... ja der endet eben "plötzlich und unerwartet"... und: "er hatte doch so gute Blutwerte" usw., usw. ... (aber seit Jahren keine Galle mehr!)

Warum schreibe ich Ihnen all das? Damit Sie meine 'Besessenheit' bitte verstehen! Denn während wir es bislang nicht schafften, uns während eines Arbeitstages zu treffen und uns über vielleicht wirklich praktische Dinge, die wir tun könnten, vielleicht 'müssten', zu unterhalten, bin ich ja an meiner 'Front' aktiv - wie Sie natürlich auch. Vorgestern erfuhr ich, mehr zufällig von einem alten Bekannten, der vor über 40 Jahren ein toller Kollege in meiner Lehrfirma in Lübeck war... Blasen OP, Tumor aber schon bis in den Bauchraum fortgeschritten. Ohne Lebensmut, will nur noch seine Beerdigung regeln... Wie die Tochter schrieb.

Ja, da ist dann der Roman Schreiber gefordert und das ist meine Mission! Kürzlich, ein 11-jähriges Mädchen, Knochenkrebs... Gleiche Region, ein Landwirt, selbst Karotten anbauend, Tumor am Herzen - aber ohne Ahnung, welch wundervolles Produkt er da auf seinem Grund anbaut! Zur eigenen Heilung!

Wenn es gelänge, über den ganz normalen Ablauf der Ernährung, die Gesundheit in den Vordergrund zu schieben, und den möglichen, ja sowieso zweifelhaften Genuss etwas zu verdrängen, und das bei jedem Patienten, während des Aufenthaltes bei Ihnen und bei seiner Entlassung erst Recht, dann, ja dann wäre ich zufrieden! Und, pardon, wenn es jetzt

aufdringlich klingt, ich wäre bereit mich genau 'da' einzubringen.

Soviel vielleicht zu Ihrer Bemerkung von vor Tagen, als Sie meinten "Wir sind ja im Krankenhaus nicht geeignet für Präventivmaßnahmen". Dabei sollte genau 'das' bei Einlieferung beginnen, denn dann besteht die Chance, dass der 'gute Kunde' vielleicht nicht so bald wieder kommen muss. Wenn 'Sie' den Patienten aber stets mit den Verursachern seines Besuches weiter füttern, dann ist die Garantie natürlich groß, dass er ja wieder kommen 'muss'. Soll er, der 'Kunde', der Patient, das wirklich?

Ich schreibe endlos, pardon, ich rede vielleicht auch so viel, aber ich kann auch zuhören. Das werde ich beweisen am nächsten Dienstag, den 9. Februar 2010 um ca. 15:00 Uhr. Bis dahin beste Grüße und viele gute Erfolge für Sie und Ihre Mitarbeiter bei Ihrem schweren Tun!

Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

## **Nach dem endlich geführten Gespräch**

Gesendet: Dienstag, 09. Februar 2010 20:46

An: [direktion@khspittal.com](mailto:direktion@khspittal.com)

Betreff: Bitte diese Mail für den Medizinischen Direktor Dr. Gerald Bruckmann -

Teil IV - ausdrucken. Danke!

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Das war, aus meiner Sicht, ein sehr angenehmes Gespräch, heute Nachmittag! Ich ahne, natürlich, die

Probleme, die neue Wege machen! Wenn's einfach wäre, lohnte es vielleicht nicht!? Es ist so: wenn etwas 'umsonst' ist, ist es meistens 'nichts wert'... Die Natur ist ja nun leider auch nicht umsonst zu haben, oder die wertvollen Produkte daraus, aber sie ist um Längen preiswerter, als die Pharmazie! - Ich teile Ihre Auffassung vom Glücklichsein! Der Weg zum Glücklichsein und sich Wohlfühlen im hohen Alter, bei geistiger Frische, DAS ist das Geheimnis, dass wir der Natur abrufen konnten. Bzw. das taten viel klügere Köpfe zuvor schon für uns. Wir brauchen heute nur noch unseren Geist einzuschalten und uns bei allem Wissen bewusst machen, was uns in die Situation des gesunden Lebens bringt: Nur die gesunde Nahrung. Und der ganz entscheidende Satz von heute Nachmittag war: Nur frisches organisches Wasser baut unsere Zellen zu neuen, frischen Zellen auf. Im Gehirn, zum Beispiel. Nur über unser Blut wird dieses frische, organische Wasser dorthin transportiert! KEINE Pille schafft das, sonst hätte die Pharmaindustrie 'Sie' schon damit beliefert! - Zu begreifen, dass wir auf NICHTS verzichten, wenn wir auf die Krankmacher in der Nahrung verzichten. Die Krankmacher, die vielleicht kurzfristigen Genuss und damit eine Art 'Glücklichsein' produzieren, die schafft unser Organismus noch bis ca. 50 Jahre zu verarbeiten, doch dann wird Ihre Kundschaft immer häufiger Gast bei Ihnen sein. Sie letztlich am Ende selber! Das hätte natürlich Vorteile, weil Sie Ihre geschätzten Kollegen dann entsprechend für die eigenen Operationen einteilen könnten... Spaß beiseite. Die Krankenzimmer, die Krankenhäuser, sind

alle gefüllt mit den Opfern der Nahrungsmittelindustrie!  
Es ist KEINE unnütze Prävention, wenn ein Haus wie das Ihrige, - und alle 'Sie' und Ihr Team lobenden Attribute habe ich immer wieder betont! - parallel zu den üblichen Krankmachern, den 'Sonst-So-Klug-Sein-Wollenden' einmal einen gesünderen Weg aufzeigt, denn wenn man schon um die Krankmacher weiß, ist es fast ein Verbrechen, diese weiter zu verfüttern! Sämtliche Krankheiten (bis auf die Unfälle) sind ausschließlich das Ergebnis der falschen Ernährung! Also ist es - pardon - die verdammte Pflicht von Wissenden, den Unwissenden zu sagen "Ändert Eure Essgewohnheiten!" Langfristig würde das ein Ausweg aus der immer stärker sich drehenden Kostenspirale sein! Und für die Patienten der einzige Weg, um zukünftig nicht da zu enden, wie wir heute Nachmittag ganz konkret die körperlich halbwegs fitten, aber in der 'Birne' nicht mehr ganz so Anwesenden beschrieben! - Ich möchte zu Ihren beiden Bekannten kommen, die wohl an eine 'religiöse Kraft' glauben, mehr vegetarisch sich ernähren, wie Sie meinten. Die Natur als das wahre Wunder wird diesen beiden Menschen die Kräfte schenken, wenn sie sie nur konsequent zum eigenen Wohle einsetzen. Ich habe mal aus meiner Manhattan Saft-Therapie die Säfte kopiert, die ich da so banal für 'Rückenschmerzen' aufführte. Nicht 'nörgeln', BITTE, diese beiden 'Probanden' (unter uns dann) einmal so machen lassen, nach 3 Monaten, wenn diese Beiden dann konsequente Befolger der Ideen wären, würden sich wahre Wunder einstellen! 100%! Voraussetzung ist die Reduktion, langsam, später vielleicht zum hohen Prozentsatz das völlige

Fortlassen von Stärkeprodukten und Zucker sowieso! Möglichst nur organisches, also lebendes, frisches Obst und Gemüse zu sich nehmen. Vielleicht sogar - unter Ihrer kleinen 'Kontrolle' - eine Entgiftung des Körpers zu Beginn durchführen. Der Dr. Walker sah folgendes vor und damit beginne ich:

## **MJC-DE 040**

## **Entgiftung**

Äußere Sauberkeit ist der erste Schritt zu einem gesunden Körper. Jede Anhäufung oder Zurückbehaltung von krankhaften Stoffen oder von Abfallprodukten jeder Art in unserem Körper verzögert unsere Fortschritte in Richtung Genesung. Die natürlichen Ausscheidungskanäle sind die Lungen, die Hautporen, die Nieren und der Darm.

Schwitzen entsteht durch die Tätigkeit der Schweißdrüsen, die Gifte ausscheiden, die für uns schädlich wären, wenn sie im Körper zurückblieben. Die Nieren scheiden die Endprodukte der Nahrung und des Körperstoffwechsels aus, die sie von der Leber bekommen. Der Darm scheidet nicht nur den Nahrungsabfall aus, sondern auch Abfallstoffe, die man Körperabfall nennt, nämlich die aufgebrauchten Zellen und Gewebe - das Ergebnis unserer körperlichen und geistigen Aktivität -, die, wenn sie nicht beseitigt werden, Eiweißfäulnis hervorrufen, was zur Vergiftung oder Übersäuerung führt. Das Zurückhalten dieses Körperabfalls hat eine viel heimtückischere Wirkung, als man gewöhnlich erwartet, und eine Besichtigung ist einer der ersten Schritte in Richtung auf einen spürbaren Fortschritt. Eine wirksame Methode, diese Beseitigung rasch zu

bewirken - vor allem bei Erwachsenen - ist die folgende: (Aber bitte wenden Sie dieses Entgiftungsverfahren NICHT bei Appendizitis oder einer Neigung dazu an!)

**Als erstes trinken Sie am Morgen nach dem Aufstehen  $\frac{1}{4}$  Liter Salzlösung oder mischen Sie einen Esslöffel voll Glaubersalz (Natriumsulfat) in einem  $\frac{1}{4}$  Liter warmem oder kaltem Wasser.**

Der Zweck dieser Salzlösung ist nicht hauptsächlich, den Darm zu entleeren - was sie jedoch ohnehin tut - sondern vielmehr Giftstoffe oder Körpergifte, falls sie vorhanden sind, in den Darm zu ziehen und auszuscheiden. Diese Salzlösung wirkt auf den giftigen Lymph- und Körperabfall, wie ein Magnet Nägel und Metallspäne zu sich heranzieht. Der Körperabfall wird so in den Darm gezogen und in einer Serie von Darmentleerungen, die zusammen 4 Liter oder mehr ausmachen können, aus dem Körper entfernt. Würde man nichts tun, um die ausgeschiedenen Substanzen durch etwas von gleichem Volumen zu ersetzen, würde der Körper natürlich in diesem Ausmaß entwässert. Darum ersetzen wir die beseitigten giftigen oder sauren Stoffe, indem wir 2 Liter frisch gepressten Zitrusfruchtsaft trinken, den wir zur rascheren Absorption im Körper mit 2 Liter Mineralwasser verdünnen. Dies führt zu einer alkalischen Reaktion in unserem Organismus. Der Zitrussaft wird frisch und in folgenden Anteilen bereitet:

**4 große oder 6 mittelgroße Grapefruits, 2 große oder 3 mittelgroße Zitronen und genügend**

**Orangen, um eine Mischung von insgesamt 2 Litern zu erhalten. Fügen Sie 2 Liter Mineralwasser hinzu. Trinken Sie von dieser Mischung einen ¼ Liter, eine halbe Stunde nachdem Sie die Salzlösung zu sich genommen haben. Danach trinken Sie ein Glas des verdünnten Saftes alle zwanzig bis dreißig Minuten, bis die 4 Liter Saft aufgebraucht sind. Essen Sie den Tag über nichts; wenn Sie gegen Abend sehr hungrig sind, können Sie Orangen oder Grapefruits essen oder deren Saft oder etwas Selleriesaft trinken.**

Bevor Sie abends zu Bett gehen, machen Sie in kniender Stellung einen Einlauf, wobei Sie etwa 2 Liter Wasser verwenden, das etwas kälter als lauwarm ist und in das Sie den Saft von 1 bis 2 Zitronen gegeben haben. Der Zweck dieses Einlaufs ist es, aus den Falten des Dickdarms und des übrigen Darms alle Abfallstoffe zu entfernen, die dort verblieben sein mögen und die andernfalls während des Schlafs in den Organismus gelangen können.

Wiederholen Sie diese Entgiftung an drei aufeinander folgenden Tagen. So werden ca. 12 Liter giftige Lymphe aus dem Körper entfernt und durch 12 Liter alkalische Säfte ersetzt. Dies beschleunigt die Realkalisierung des Organismus.

Am vierten Tag und an den darauf folgenden Tagen beginnen Sie damit, Gemüsesäfte zu trinken und Gemüse und Früchte zu essen, jeweils roh.

Sie brauchen nicht erschrecken, wenn Sie sich während oder nach dieser Entgiftung etwas schwach fühlen. Die Natur benutzt unsere Energie für die Reinigung in unserem Inneren, und Sie gewinnen bald

größere Energie und Vitalität zurück - die Folge eines sauberen und gesunden Körpers!

### **¼ Liter Salzlösung**

oder

**ein Esslöffel voll Glaubersalz (Natriumsulfat) in einem ¼ Liter warmem oder kaltem Wasser. Nach ca. 30 Minuten trinken Sie alle 20 / 30 Minuten ein Glas von dem 4 Liter Saft-Gemisch bestehend aus:**

4 große oder 6 mittelgroße Grapefruits,



+ 2 große oder 3 mittelgroße Zitronen



+ genügend Orangen,



um eine **Mischung** von **insgesamt 2 Litern** zu erhalten.

Fügen Sie **2 Liter Mineralwasser** hinzu. = **4 Liter Gemisch**.

Trinken Sie **alle 20 / 30 Minuten 1 Glas** davon.

Essen Sie den Tag über nichts; wenn Sie gegen Abend sehr hungrig sind, können Sie Orangen oder Grapefruits essen oder deren Saft oder etwas Selleriesaft trinken.

## Nun die Säfte, die Ihr Bekannter trinken sollte:

### MJC-DE 142

### Rückenschmerzen

Für Rückenschmerzen gibt es zahllose Ursachen. Am sichersten ist es einen Chiropraktiker zu konsultieren, der sich sowohl mit natürlichen Methoden als auch mit mechanischem Einrenken der Wirbelsäure auskennt. Er sollte imstande sein zu beurteilen, ob die Schmerzen von einem Hexenschuss, durch Verstopfung oder von Fehlstellungen in der Wirbelsäule oder im Schädelbereich verursacht werden.

**Trinken Sie täglich einen ½ Liter frisch bereiteten Saft aus ca. 300g Karotten und ca. 200g Spinat. Zwei Stunden später trinken Sie dann einen ½ Liter Saft, frisch bereitet aus ca. 300g Karotten, ca. 100g Rote Bete und ca. 100g Gurken. Erneut zwei Stunden danach sollten Sie einen ½ Liter frisch bereiteten Saft aus ca. 500g Karotten trinken. Wiederum zwei Stunden später trinken Sie nun einen ½ Liter frisch bereiteten Saft aus ca. 320g Karotten, ca. 20g Sellerie, ca. 60g Petersilie und ca. 100g Spinat.**

08:00 Uhr 300g Karotten  200g Spinat 

10:00 Uhr 300g Karotten  100g Rote Bete 

100g Gurken 



Trinken Sie am Nachmittag bis in den Abend hinein die gleichen Mengen Säfte, so Sie Ihnen bekömmlich sind, ohne sich zu zwingen.

**Und... haben Sie Geduld! Geben Sie Ihrem Körper mindestens die gleiche Zeit zur Gesundung, wie Sie es zuvor zuließen, dass er durch falsche Ernährung krank wurde!**

-----

**Und nun einmal eine Idee, die der Bekannten vielleicht mit den Darmproblemen weiterhilft:**

**MJC-DE 030**                      **Dickdarmentzündung (Kolitis)**  
 Entzündung des Dickdarms infolge von Verstopfung und seelischer oder organischer Nervosität, die natürlich den Verdauungsprozess unterbricht. Gewöhnlich kann man die Hauptursache auf das Fehlen lebendiger, organischer Nahrung für die einwandfreie Darmtätigkeit zurückführen. Gekochte Nahrung setzt sich aus toten Molekülen zusammen, die keine der Zellen und Gewebe des Körpers erneuern oder ernähren können. Man kann kalte

Buttermilch benutzen, um die entzündeten Darmgewebe zu beruhigen, während eine Umstellung auf richtig bereitete Rohkost eingeleitet wird. Aber denken Sie daran, dass Milch immer schleimbildend wirkt. Wenn man sie in Notfällen anwendet, muss man sie umsichtig anwenden. Es hat sich gezeigt, dass gekochte Nahrungsmittel, statt bei der Wiederherstellung des Normalzustandes im Dickdarm zu helfen, die gegenteilige Wirkung haben. Fein geriebene Karotten und andere, ähnlich zubereitete Gemüse und Früchte - jeweils roh - sind von großer Hilfe, wenn frische rohe Säfte ebenfalls reichlich getrunken werden. Mineralöle sind anorganisch und vereiteln alle Versuche, den Zustand zu bessern, während Medikamente dem Organismus schaden. Einläufe haben sich als nützlich erwiesen. Die Einwände gegen Einläufe kommen gewöhnlich von denen, die sie am nötigsten hätten, aber über das Thema Ernährungs- und Ausscheidungsphysiologie nicht ausreichend informiert sind. Die Furcht, sie führten zur Gewöhnung, basiert auf fehlenden Informationen. Sauberkeit innerlich wie äußerlich ist niemals schädlich.

**Trinken Sie täglich zunächst einen ½ Liter frisch bereiteten Saft aus ca. 300g Karotten und ca. 200g Spinat. Zwei Stunden später sollten Sie nun einen ½ Liter Saft trinken, bereitet aus ca. 300g Karotten, ca. 100g Rote Bete und ca. 100g Gurken. Wiederum zwei Stunden später trinken Sie nun einen ½ Liter Saft aus ca. 500g Karotten.**

Nützlich ist es, die Prozedur am Nachmittag bis in den Abend mit den gleichen Mengen Saft zu wiederholen.

08:00 Uhr 300g Karotten  200g Spinat 

10:00 Uhr 300g Karotten  100g Rote Bete   
100g Gurken 

12:00 Uhr 500g Karotten 

Trinken Sie am Nachmittag bis in den Abend hinein die gleichen Mengen Saft.

----

Sie sehen, es wiederholt sich, und die 'Allerweltswaffe' Karotten- und Spinatsaft ist DAS Produkt, was wir unserem Körper auch geben sollten, selbst wenn wir uns nicht an therapeutische Disziplinen halten wollten, müssten, oder sollten. Einen bis zwei Liter Saft über den Tag aus der 'grünen Küche' und Sie brauchten doch gar keine Pampe über Mittag sich anzutun! Wir besprachen es: 75% der gewöhnlichen Mahlzeiten dienen zur Verbrennung dieser 'Nahrung'. Aus dem Rest von 25% soll noch etwas für Ihre Vitalität gewonnen werden? Das glauben Sie ja selber nicht, dass das gelingt! Aber ein frischer, roher Gemüsesaft ist innerhalb von 10 Minuten in Ihrem Organismus!

Oh, ganz wichtig: Geben Sie Ihren Rettungswagenfahrern, besonders denen, die Nachtdienst haben, am Abend genügend frischen Karottensaft! Sehr, sehr gut für die Augen! Aber überhaupt:

**MJC-DE 206**

**Karotten-Saft**



Je nach der Verfassung eines Menschen kann Karottensaft unbegrenzt lange in jeder vernünftigen Menge getrunken werden - von einem  $\frac{1}{2}$  Liter bis zu 1 bis 2 Liter täglich oder auch mehr. Er trägt zur Normalisierung aller Körperfunktionen bei. Er ist eine der besten Quellen für Vitamin A, das der Körper rasch aufnehmen kann und enthält auch reichlich Vitamin B, C, D, G und K. Er regt den Appetit an und ist eine gute Verdauungshilfe.

Karottensaft hilft, die Knochenstruktur und die Zähne zu erhalten.

Stillende Mütter sollten viel richtig gepressten rohen Karottensaft trinken, um die Qualität ihrer Milch zu verbessern, da Muttermilch unter bestimmten Umständen nicht genügend lebendige Wirkstoffe enthalten kann. Während der letzten Schwangerschaftsmonate kann Karottensaft die Gefahr von Kindbettfieber nach der Geburt reduzieren. Ein  $\frac{1}{2}$  Liter Karottensaft täglich hat einen größeren Wert für den Körper als 25 Pfund Kalziumtabletten.

Karottensaft ist ein natürliches Gegenmittel für Geschwüre und Geschwulste. Er erhöht sehr die Widerstandskraft gegen Infektionen. Karottensaft verhindert Augen- und Halsentzündungen wie auch Entzündungen der Mandeln, der Nebenhöhlen und der Atemorgane im Allgemeinen. Er schützt ferner das Nervensystem und ist ein unerreichtes Kräftigungs- und Vitalisierungsmittel.

Darm- und Lebererkrankungen sind manchmal auf einen Mangel an gewissen Mineralstoffen zurückzuführen, die in rohem Karottensaft enthalten sind. Es kann eine bemerkenswerte Reinigung der Leber eintreten, und Sie können feststellen, dass die Substanzen, die die Leber verstopfen, sich auflösen. Häufig werden aber diese Stoffe in so reichlichem Maße freigesetzt, dass die Darm- und Harnkanäle diese Ausscheidungsmenge nicht bewältigen können, und werden dann an die Lymphe weitergeleitet und durch die Hautporen aus dem Körper ausgeschieden. Diese abgelagerten Substanzen haben eine orange oder gelbe Färbung, und während sie aus dem Körper ausgeschieden werden, verfärben sie manchmal die Haut. Immer wenn eine solche Verfärbung nach dem Trinken von Karottensaft oder auch anderen Säften eintritt, ist dies ein Zeichen dafür, dass die Leber eine dringend notwendige Reinigung erfährt.

Nicht der Karottensaft selbst und auch nicht das Karotin kommen durch die Haut, denn diese Verfärbung tritt selbst dann ein, wenn man den Saft soweit filtert, dass er frei von allen Farbstoffen ist. Weder der Karottenfarbstoff selbst, noch der rote Farbstoff von Roter Bete kann durch die Haut dringen

und den Körper rot färben. Auch Chlorophyll von grünem Gemüse und Salaten kann die Haut von innen heraus niemals grün färben. Es ist auf jeden Fall besser eine gesunde, samtene Haut zu haben - auch wenn sie einen leichten Karottenfarbton hätte - als die blässliche Gesichtsfarbe, die, zusammen mit ihren Pickeln und anderen Hautfehlern, den schlechten Gesundheits-Zustand des Körpers zeigen. Beunruhigen Sie sich nicht über das eventuelle Auftreten einer Hautverfärbung, die auf jeden Fall wieder verschwindet. Seien Sie dankbar dafür, dass eine weitere Beeinträchtigung der Leber durch das Trinken dieser Säfte aufgehalten bzw. verhindert wurde. Die mögliche Verfärbung ist jedoch etwas geringer, wenn Sie den Reinigungsprozess verlangsamen, indem Sie auf andere Säfte überwechseln oder diese dem Karottensaft hinzufügen. Mangel an ausreichender Ruhe und an Schlaf sowie Überarbeitung kann ebenfalls zu einer gewissen Hautverfärbung führen.

Die endokrinen Drüsen, vor allem die Nebennieren und die Keimdrüsen, benötigen Nährstoffe, die man in rohem Karottensaft findet. Manchmal hilft Karottensaft bei Unfruchtbarkeit. Die Ursache der Unfruchtbarkeit ist unter anderem auf den ständigen Verzehr von Nahrungsmitteln zurückzuführen, in denen die Vitalstoffe, besonders die Enzyme, durch Kochen oder Pasteurisieren zerstört wurden.

Trockene Haut, Dermatitis und andere Hautkrankheiten sind auf den Mangel an Nährstoffen zurückzuführen, die im Karottensaft enthalten sind. Dieser Mangel spielt auch eine Rolle bei Augenproblemen

wie Ophthalmie (Augenentzündung), Konjunktivitis usw.

Wenn man Karottensaft aus frischen Karotten guter Qualität richtig presst, ist er reich an Natrium und Kalium. Er enthält ferner Kalzium, Magnesium und Eisen, während die gleichfalls enthaltenen Elemente Phosphor, Schwefel, Silizium und Chlor die Wirkung auf den menschlichen Körper in idealer Weise vervollkommen. Als wahres Wunder wirkt Karottensaft bei der Autolyse von Geschwüren. Selbst bei Krebs hat sich roher Karottensaft als wunderbares Hilfsmittel erwiesen. Es ist jedoch unerlässlich, dass der Karottensaft richtig gepresst wird und dass alle konzentrierten Zucker-, Stärke- und Mehlprodukte aus der Ernährung verbannt werden.

Als besonders heimtückische Ursache von Geschwüren und Krebs sind Groll, Angst, Ärger und Stress über einen langen Zeitraum hinweg anzusehen. Wenn solche negativen Gefühle nicht völlig ausgeräumt werden, helfen ansonsten wirksame Bemühungen nur wenig.

Wenn Sie größere Mengen Karottensaft getrunken haben, kommt es manchmal vor, dass Ihr Körper in der einen oder anderen Weise reagiert, vielleicht verspüren Sie sogar Unbehagen. Dies ist eine ganz natürliche Folge, denn es ist ein Anzeichen dafür, dass Ihr Körper mit dem 'Großreinemachen' begonnen hat und den Saft als dringend benötigtes Mittel verwendet. Ziehen Sie nicht den Schluss, dass Sie den Saft nicht vertragen; Karottensaft ist das allerbeste organische Wasser und die beste Art von Nahrung, die Ihr Körper braucht. Wenn der Saft frisch ist und richtig gepresst

wurde, gibt es nichts Besseres, das Ihnen die notwendigen Vitalstoffe und das lebenswichtige organische Wasser für Ihre Zellen und Ihr Gewebe liefern kann.

Die Zugabe von etwas roher Ziegenmilch oder reiner Sahne von Rohmilch gibt dem Karottensaft einen etwas exotischen Geschmack und stellt für manchen eine Abwechslung dar. Dabei muss erwähnt werden, dass Sahne einfach ein Fett ist, während Milch ein konzentriertes Eiweißprodukt ist. Sahne wird in unserem Körper ganz anders verdaut als Milch. Obwohl auch Sahne bis zu einem gewissen Grade schleimbildend ist, gehört sie nicht in die gleiche Gruppe schädlicher Nahrungsmittel wie Tiermilch.

Wenn Sie von Müdigkeit, Stress oder nachlassender Leistungsfähigkeit betroffen sind, sollten Sie an Ihren Dickdarm denken, der vielleicht für Probleme und Schädigungen in Ihrem Körper verantwortlich sein kann. Nach Dr. Walkers Erfahrung ist es völlig unmöglich, dass ein Dickdarm gesund bleibt und richtig arbeitet, wenn Sie hauptsächlich oder gänzlich von gekochten und verarbeiteten Nahrungsmitteln leben. Die erste Maßnahme zur Darmsanierung bei Stress oder Leistungsrückgang ist eine Reihe von Darmspülungen oder zumindest eine Anzahl von Einläufen. Die beste Nahrung für den Dickdarm ist eine Mischung aus Karotten- und Spinatsaft. Denken Sie daran, dass die Säfte, die der Körper braucht, von ihrer Qualität abhängig sind. Gewöhnlich benötigt der Körper viel größere Mengen an Säften, wenn diese mit Entsaftern hergestellt werden, die mit Zentrifugalkraft arbeiten. Viel besser sind Entsafter, die die Fasern

zunächst aufreißen und dann wie eine hydraulische Presse arbeiten, wie zum Beispiel der Champion-Entsafter. Seien Sie sich folgender Tatsache stets bewusst: Säfte sind die allerbeste Nahrung, die Sie bekommen können, und wenn Sie diese regelmäßig trinken, so lange Sie leben, dann haben Sie gute Aussichten, ein gesünderes Leben zu führen und länger zu leben, als Sie ohne Säfte leben würden.

Karottensaft setzt sich aus einem Vitalstoffgemisch zusammen, das den ganzen Körper aufbaut und ihm dabei hilft, sowohl sein Gewicht, als auch sein Gleichgewicht zu erhalten. Er ist vor allem auch eine gute Nahrung für die Sehorgane. Bei Untersuchungen der Sehkraft von Marine- und Fliegeranwärtern in den USA wurde bei Bewerbern mit ungenügender Sehkraft festgestellt, dass bei täglich reichlich frischem Karottensaftgenuss die erforderliche perfekte Sehfähigkeit wieder erreicht wurde.

Nicht weniger wirksam ist frischer Karottensaft bei der Behandlung von Geschwüren und von Krebs. Gewebe, die von diesen heimtückischen Zerstörungen ausgezehrt wurden, konnten durch reichliches Trinken von Karottensaft als Ergänzung einer sorgfältig ausgewählten und zubereiteten Rohkost wieder in einen besseren Zustand gebracht werden. Der Laie ist beim bloßen Gedanken an dieses Leiden gewöhnlich von Scheu und Furcht ergriffen und steht vor einem Rätsel; und doch sind ihre Ursache und ihre Entwicklung leicht zu verstehen. Wir dürfen uns nicht vorstellen, dass Geschwüre und Krebs nur von körperlichen Mängeln herrühren. Wie bereits aufgezeigt, können diese Krankheiten, und viele andere

natürlich auch, sehr wohl auf eine lebenslange negative Einstellung zurückzuführen sein, auf Stress als Folge von Gemütszuständen wie Eifersucht, Furcht, Hass, Sorge, Frustration und anderen unbestimmbaren Fehlhaltungen. Diese Zustände müssen aufgelöst und gebannt werden. Trotzdem ist auch falsche Ernährung ganz sicherlich eine Mitursache. Beim Mangel an lebendiger Nahrung kommt der Körper aus dem Gleichgewicht. Andererseits muss der Körper von Abfallstoffen gereinigt werden, damit die entstehenden Gifte ausgeschieden werden und die Heilprozesse nicht stören. - Je früher wir erkennen, dass kein einziges Organ im menschlichen Körper ohne Beziehung zum Körper als Ganzes arbeitet, desto früher sind wir imstande, die Funktionen unseres Organismus zu verstehen. Wir wissen nicht, welche Art von Intelligenz die verschiedenen Teile des menschlichen Organismus besitzen oder auf welche Weise sie arbeiten, aber wir wissen, dass sich eine innere Intelligenz ständig darum bemüht, jede Drüse, jeden Knochen, jeden Nerv und jeden Muskel unseres Organismus zu schützen, trotz allem, was der Mensch aufgrund fehlenden Wissens unternimmt, um sich durch die Nahrung, die er isst, selbst zu zerstören. -



Karotten enthalten bei 500g Frucht 440g destilliertes Wasser, 6g Eiweiß, 49g Kohlenhydrate und 1g Fett. Sie enthalten 66000 Einheiten Vitamin A; der

Vitamingehalt ist wie folgt: 77mg Vitamin C; 0,4mg Thiamin; 0,32mg Riboflavin; 3,47mg Niacin; an Mineralien enthalten Karotten: 0,53g Kalzium; 0,2g Magnesium; 1,72g Kalium; 0,6g Phosphor; 0,3 Schwefel; 0,04g Eisen; 0,11g Silizium; 0,22g Chlor; 1g Natrium; 144g Sauerstoff; 289g Wasserstoff; 0,9g Stickstoff.

----

Okay, ich bin (vielleicht) besessen; ich bin also ein 'Apostel' des Dr. Norman Walker, dessen Wissen, und das von etlichen seiner Kollegen, ich mit neuem Leben ausgefüllt habe, oder dabei bin es kräftig zu tun. Wenn ich nicht selber nur Dank dieser Säfte am Leben geblieben wäre, vor zehn Jahren, wenn ich nicht vielen Bekannten und Fremden schon zu einem sehr vitaleren Leben verholfen hätte und vor allem, wenn ich nicht vom 'Wunder von Süsel' berichten dürfte, meinem ehemalig krebserkrankten Bekannten, dann wäre das ja alles Humbug. Ist es aber nicht, sondern nur das Besinnen auf die Natur! Und die ist ja selbst die Basis für die Schulmedizin. Darum würden sich beide Seiten auch so wundervoll ergänzen! Die schnelle Krücke der Pharmazie in der drei bis vier Tage 'Fast-Clinic-Organisation' und die Natur, die Zeit braucht, die Reparaturen von innen im menschlichen Organismus zu organisieren! Es wäre wundervoll, wenn ich mich dabei ein wenig einbringen dürfte! Das zu organisieren in Ihrem Hause, damit die entlassenen Patienten 'morgen' nicht wieder in Ihr Haus müssen, sondern erst ein paar Tage später, das wäre auf dem ersten Blick eine Präventivmaßnahme,

aber für die Krankenkassen eine sich langfristig bezahlt machende 'Investition'. Bedenken Sie nur, welche Alterslawine auf die Krankenhäuser noch zukommt!

Für heute ist das erst mal genügend Lesestoff. Ich hoffe, Sie können Ihren Bekannten die Rezepturen ausdrucken. Wenn die Fragen haben, und die sollten sie haben, denn nur die richtige Saftpresse macht es natürlich (!) möglich, bitte anrufen oder mailen oder sonst unter 'Champion Juicer' ins Netz schauen. Es gibt nur einen europäischen Importeur, die Firma Keimling aus Buxtehude. (Leider, weil ich mit deren Geschäftspolitik auch nicht 'glücklich' bin.)

Bis hoffentlich sehr bald, hier bei uns in Kolbnitz, vielleicht mit dem Kollegen Dr. Nagele, zu einer kleinen, ungezwungenen Saft-Party!

Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

## **Schon wieder dieser 'Saft-Piefke'**

Gesendet: Freitag, 12. Februar 2010 09:13

An: g.bruckmann@khspittal.com

Betreff: ... schon wieder dieser 'Saft-Piefke', aber etwas anders...

**Guten Morgen, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Ich weiß, diese ehemaligen Deutschen können schon aufdringlich sein. Ich weiß auch, dass Ihre Zeit nicht grenzenlos verfügbar ist. Darum heute früh nur kurz und schnell:

BITTE, da die 'gute alte Mutter Brunhilde Stegemann aus Zimmer 356' nun tatsächlich am kommenden Sonntag aus Ihrem Haus entlassen werden soll, und sie damit in die ebenfalls wirklich fürsorglichen Hände meiner Frau kommt, ist es aus meiner Sicht (und vielleicht auch aus dem Blickwinkel so mancher an ihr zuvor prächtig werkelnden Ärzte) ganz wichtig, der Frau klar zu machen, dass, wenn sie jemals wieder richtig auf die Beine kommen möchte, NUR eine 'Heilung von Innen' dieses ermöglichen wird!

Und womit erreichen 'wir' das? NICHT (nur) mit der Pharmazie, sondern ausschließlich "mit der gesunden Ernährung und den frischen Säften Ihres Sohnes"... = so ähnlich formuliert sollte es BITTE auf einem kleinen Handzettel stehen, der der 'Alten' auf die Krankenakte mit gereicht werden 'muss'!

Ich hatte bislang nicht das Vergnügen den oder die behandelnden Ärzte meiner Mutter kennen zu lernen. Ich sprach einmal mit dem Herrn Dr. Bansl (ich hoffe er schreibt sich so?) am Telefon, der würde Ihnen sicher meinen berechtigten Wunsch auf kollegialer Ebene besser abnehmen, als wollte ich jetzt einen, möglicherweise 'Ungläubigen', erst noch von den Wirkungen der Natur überzeugen müssen. Das Verrückte ist ja, das meine Mutter täglich, mit einer gewissen 'Abneigung' (im Gesicht lesbar) den herrlich frischen Gemüsesaft, den wir ihr ans Bett bringen, nur knapp 1 Liter - mehr möchte sie leider nicht - zwar zu sich nimmt, doch leider keine Besessenheit entwickelt und nach 'mehr' verlangt, wohl wissend, dass diese Säfte es sind, die ihre Wunden von Innen überhaupt erst in eine Heilungsphase bringen!

"Aber bitte Junge, wenn ich denn wieder Zuhause bin, meine zwei Brötchen möchte ich zum Frühstück haben!" - Das ist ihr ganzer Wunsch, obwohl genau diese Nahrung sie in 'Ihre' Hände brachte... Die Butter und Marmelade darauf, das ist dann 'das' was der alten Frau das von Ihnen einmal beschriebene 'Glücksgefühl' bereitet? "Das ist Schwachsinn," sagte ich ihr, "weil ich nicht für den 'gesunden linken Fuß' (als Beispiel) die gesunden Säfte Dir liefere, und für den rechten das ihn zerstörende Stärke- und Zuckerprodukt!"

Nur wenn ein 'Weißkittel' (und hier ist der Begriff NICHT negativ gemeint!) ihr klarmacht, das ICH Recht habe, wird sie ihren Morgen mit unserem Obst, den geraspelten Nüssen, Mandeln, den Karotten usw. als Genuss empfinden! Und ihren so genannten 'Durchfall' als Folge von frischem Obstsaft (inklusive Karotten) als 'Reiniger' des Darmes begreifen, das so lange anhält, bis ihr 88-jähriger Schleim draußen ist!

Jetzt genug 'pseudo-medizinisches-Geschreibsel', aber 'nur so' ist der Frau beizukommen! Und ich hoffe doch sehr, dass wir dann im Sommer, wenn wir längst einige Menschen in Ihrem Umfeld von den Wirkungen therapeutischer Säfte überzeugt haben, die Schar der 'Ungläubigen' bei einer saftigen Juice-Party in unserem Haus und Grundstück auf die Seite der 'Wissenden' bringen können! Aber zuvor 'muss' bitte Ihre Visite hier sein, dass kann auch im Rote Kreuz-Wagen auf die Schnelle geschehen, oder per Helikopter... der landete kürzlich direkt neben unserem Grundstück... Für einen leckeren, vor allem 'Sie alle' gesünder, vitaler machenden Saft lohnt das vielleicht?

Nein bestimmt! Ein schönes Wochenende Ihnen und Ihrem Team (und ich lasse NICHT locker, bis Sie hier waren!) Herzlichst,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 04783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Erneut dieser 'Saft-Piefke', aber mal anders**

Gesendet: Mittwoch, 17. Februar 2010 20:14

An: [g.bruckmann@khspittal.com](mailto:g.bruckmann@khspittal.com); [jmw.nagele@aon.at](mailto:jmw.nagele@aon.at)

Betreff: Erneut wieder dieser 'Saft-Piefke', aber heute mal anders...

Guten Abend, **sehr verehrte Frau Dr. Nagele!**

Guten Abend, **sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Guten Abend, **sehr geehrter Herr Dr. Nagele!**

Ich wiederhole mich jetzt nicht mehr, Sie wissen 'alle' von diesem 'Besessenen'! So ähnlich muss es Ihnen eigentlich auch gehen, wenn Sie Leben retten konnten, es anderen angenehm verlängern durften! Das muss ein herrlicher Zustand sein! Ich mit meinen ja nur zufälligen 'Erfolgen', die ausschließlich dem Zusammenspiel des Interessierten mit der Natur und dessen Verstehen der Zusammenhänge zu verdanken sind. Ich 'muss' das Ganze intensivieren, dann erst habe ich meine Mission erfüllt. Dazu brauche ich auch 'Sie'!

Meine alte Mutter ist so ein verdammt harter Brocken, als Beispiel in beide Richtungen für jeden Vortrag glänzend geeignet. Sie war so positiv und hat doch völlig verdrängt, was sie im letzten Sommer von ihren Pillen wegbrachte, und ihr sämtliche Schmerzen nahm. Sie hat aber auch akzeptiert, dass sie nun mit

88 Jahren und ihren vielen Gebrechen sich plagen muss, obwohl ich ihr immer wieder einrede, dass sie mit intensiver Befolgung des Trinkens unserer frischen Säfte ihren Zustand NUR verbessern kann. Und darum ist sie sehr negativ, heute, wehrt sie sich nach Kräften, zieht ein Gesicht wie eine Dreijährige und gebärdet sich entsprechend. Das ist ein ungleicher Kampf, der mich aber nicht befriedigt! Sie will eine schnelle 'Lösung'. Sie begreift nicht, dass die Natur Zeit braucht. Sie hätte diese, auch wenn sie schon so alt ist. Sie fragt dann lieber 'bissig': "Und, haben die beiden Bekannten vom Herrn Dr. Bruckmann schon Besserung gemeldet?" - Ich lasse NICHT gelten, dass das Glücklichein eines Menschen, dass dieser empfindet, allein das Maß ist! Sie, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann, machten mir da Ihren Standpunkt klar. Das klingt mir so ein bisschen wie auf der Beerdigung meines 62-jährigen Bruders, vor gut 1.1/4 Jahren. Mein Bruder sagte auch immer: "Wenn es denn soweit ist, habe ich wenigstens gelebt!" - Ein ganz Kluger meinte als Trost damals, 'dass er sich wahrscheinlich ein solches frühes Ende gewünscht hat, um die Gebrechen des Alters nicht erleiden zu müssen...' (Dieser Mensch war wohl weise, denn der konnte ahnen, was wir mit unserer 'Hilde' nun erleben!) Die Frage ist doch nur: In welchem Zustand will ich mein letztes Stündchen erleben? So klapprig, wie meine Mutter? Geistig, na ja, so ziemlich ok, aber sonst, kannst 'Du' sie antippen und sie fällt um; von den ganzen üblen Nebenprodukten des Altwerdens noch gar nicht gesprochen! Oder... so fit, dass ich sämtliche Ventile noch im Griff habe!?

Es gibt NUR einen Weg und den kennen Sie, denn Sie werden es nicht zum ersten Mal gehört haben, dass NUR das Blut die von den Zellen zu ihrer Erneuerung benötigte Nahrung transportiert. Und diese Fakten lassen zumindest Laien staunen: Das Herz hat nur die Größe einer Faust, es wiegt nur etwa 280g, aber es pumpt trotzdem jedes Mal, wenn es sich zusammenzieht, etwa 170g Blut. Dies scheint nicht viel zu sein, aber unter normalen Verhältnissen sind es etwa 20.000 Liter alle 24 Stunden. Unter Stress kann diese Menge jedoch auf bis zu 100.000 Liter in 24 Stunden ansteigen. Während einer normalen Lebenszeit von 70 Jahren und bei einer Tätigkeit, die im Sitzen ausgeübt wird, schlägt das Herz etwa 3 Milliarden Mal, wobei man für so genannten Stress und für alle Belastungen in diesem Zeitraum 30% hinzurechnen kann. Kein von Menschen geschaffener Mechanismus könnte tagein, tagaus arbeiten, ohne innerhalb einer sehr kurzen Zeit vollständig auseinander zu fallen, sofern man ihn nicht besser pflegen würde, als wir unser Herz und den übrigen Körper pflegen. Das Blut befördert alles, was es im Körper aufnimmt, durch das Herz. Daher verstopfen Stärkemoleküle im Brot, im Mehl und in Getreideprodukten oft unser Kreislaufsystem, da sie nicht wasserlöslich sind. In diesem Zustand stellt das Blut für den Pumpenmechanismus des Herzens eine enorme Belastung dar, und daraus entstehen Beschwerden. - Ja, ich zitierte meine eigene Übersetzung aus dem original amerikanischen Text von Dr. Norman Walker aus den 1930'er Jahren.

Säfte sind es! Frische, rohe, selbst bereitete, schmackhafte Obst- und Gemüsesäfte, die unserem Organismus alles liefern, was wir zum 'Glücklichsein' brauchen! Darum lud ich Sie, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann zu uns hier nach Kolbnitz ein! Und ich lasse NICHT locker, bis in Kürze dieser Besuch stattgefunden hat! Um die kleine Reise für Sie lohnend zu machen, wollte ich den guten Herrn Dr. Nagele mit einbeziehen in diese kleine Safrunde, dann! Darum die Kopie dieser Mail an Sie beide (alle), denn die E-Mail-Adresse, die mir bekannt ist, läuft ja nur über die Frau Dr. Nagele. Aber die könnte gerne mitkommen! Sie wäre wahrscheinlich sogar noch begeisterter als 'Sie', die beiden 'Kerle'! Wenn wir dann noch die Masseurin Gertrud Schwarzenbacher aus dem Ort dazu bäten (was ich zu diesem Anlass nicht plane), dann würde die Ihnen allen von der wundervoll kräftigen Struktur meiner Haut, der Muskeln etc. und von dem faltenfreien Gesicht meiner 58-jährigen Frau vorschwärmen, die sie auf unter 50 schätzte... Es geht aber nicht um Äußerlichkeiten, es geht um die Gesundung von Innen heraus! Nur dort geschieht das! Und bevor Sie, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann, nun einen Testlauf auf einer Station starten, 'muss' ich einfach auf einen Test hier bei uns bestehen, denn Sie (alle) sollten davon überzeugt sein, dass es wirklich 'etwas Gutes' ist, was 'Sie' dann dem Patienten zur Genesung empfehlen! - Wenn ich nun mit dieser Mail den Herrn Dr. Nagele einfach überrascht habe, dann darum, weil Sie, sehr geehrter Herr Dr. Nagele ja es vorzogen, noch in der letzten Woche - zumindest für uns nicht anders erkennbar - nicht aktiv gewesen zu

sein. Da wollte ich Sie schon per Telefon eingeladen haben! Das tue ich nun hiermit! Und wir sind flexibel, wie niemand sonst! Kurzes Anklingeln unter 04783.31380 und wir haben innerhalb einer halben Stunde alles parat zum Genießen! Bis dahin verbleibe ich mit besten Grüßen in die kalte Nacht, herzlichst  
Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

## **‘Mein Kampf‘ gegen die Unwissenheit**

Gesendet: Freitag, 19. Februar 2010 10:31

An: [britta.poppe@web.de](mailto:britta.poppe@web.de); [wolle1612@gmx.de](mailto:wolle1612@gmx.de); [tsm3k@hotmail.com](mailto:tsm3k@hotmail.com); [info@sana-luebeck.de](mailto:info@sana-luebeck.de);  
[internetpost@bundesregierung.de](mailto:internetpost@bundesregierung.de); [mail@bundestag.de](mailto:mail@bundestag.de); DRK-Schwesternschaft Lübeck e. V.;  
[service717200@dak.de](mailto:service717200@dak.de); [sylvia.nakielski@dak.de](mailto:sylvia.nakielski@dak.de); [michael.stark@swrz.de](mailto:michael.stark@swrz.de);  
[Poststelle@sozmi.landsh.de](mailto:Poststelle@sozmi.landsh.de); [kaerntner.gkk@kgkk.at](mailto:kaerntner.gkk@kgkk.at); [alois.stoeger@bmg.gv.at](mailto:alois.stoeger@bmg.gv.at); [vorstand@dak.de](mailto:vorstand@dak.de);  
[martin.willkomm@drk-schwbl.de](mailto:martin.willkomm@drk-schwbl.de); [direktion@khsppital.com](mailto:direktion@khsppital.com)

Betreff: 'Mein Kampf' gegen die Unwissenheit

### **Guten Tag, lieber Leser!**

Vom Österreichischen Boden aus mit einem solchen 'Subject' zu beginnen ist schon mutig, oder? Dabei hatte der Irre, den ich meine, damals seinen Schmarrn aus einem deutschen Gefängnis formuliert und jeder hätte wissen müssen, wo seine Thesen hinführten: Ins Elend. Ich kämpfe mit etlichen Jahrhunderten bekannten Argumenten: Der Natur! Da 'wir alle' ganz offensichtlich NICHTS auf dem Gebiet der richtigen Ernährung aus dem Elternhaus, der Schule usw. mitbekommen haben, laufen 'wir alle' so herum, wie wir sind: KRANK! Nur die tägliche Ernährung ist die Ursache dafür! (Natürlich gepaart mit dem 'täglichen Wahnsinn', klar.)

Ich kopiere einmal meinen jüngsten Kommentar aus meinem Blog. Eigentlich kommen die Österreicher dabei noch gar nicht deutlich genug positiv aus dieser Message heraus! Klar, ein wenig bürokratisch geht es manchmal auch hier zu, aber der Ton macht bekanntlich die Musik, und zumindest den beherrschenden 'sie' hier! Es ist einfach großartig, welche Freundlichkeit, Offenheit, Höflichkeit wir als 'ehemalige Deutsche' hier täglich empfangen dürfen! - Im Oktober 2009 legte ich mich mit den zuständigen Ministerien in Europa an, um ihnen ihre eigene Ahnungslosigkeit und die Folgen daraus aufzuzeigen. Es ging um die letztlich schädliche Milch, um deren Überproduktion, auch um den Wahnsinn der Massentierhaltung. Mehr oder weniger qualifizierte Antworten erhielt ich sogar. Vom letzteren mehr... Es war so zu erwarten und darum wunderte ich mich nicht. Was ich damals nicht ahnen konnte, dass ich von da an einen noch tieferen Einblick in die Unkenntnis der Menschen aus dem Gesundheitswesen erhalten durfte. Besser 'musste', denn es ging so ganz nebenbei um das Leben meiner Mutter... Ich will den geneigten Leser hier nicht langweilen mit der Krankengeschichte einer inzwischen 88-jährigen Frau, die so oder ähnlich jedermann schon erfahren hat, für die aber letztlich natürlich auch jeder selber verantwortlich ist, zumindest wenn man aus den Kinderschuhen erwachsen ist. Davor sind in der Regel die häufigsten Erbkrankheiten die schlechten Essgewohnheiten der eigenen Eltern! (Lassen Sie sich einmal diesen Satz auf der Zunge zergehen...)

Die Eltern versagten, die Schule sowieso und nun kommt der von der Lebensmittel- und Pharmaindustrie krank gemachte Körper in die Hände der Weißkittel. Die haben, und das ist das traurige Ergebnis meiner kleinen Studie durch Deutschlands und Österreichs Krankenhäuser seit Oktober 2009, also während vier Monaten Recherche, damit fast täglichen Kontakt zur Ärzte- und Pflegeschafft, zumindest was gesunde Ernährung angeht, leider KEINE Ahnung!

Dass die Österreicher, in diesem Fall das Krankenhaus Spittal, die Deutschen, hier nun die Lübecker Sana-Klinik und das Krankenhaus Rotes Kreuz um Längen schlagen und zwar auf allen Gebieten, dass werde ich weiterhin betonen und habe es bereits an zuständige Institutionen gemeldet: Diese Höflichkeit, diese Freundlichkeit, diese Gelassenheit, aber sämtlicher Menschen in weißen oder blauen Kitteln hier in Österreich, also Spittal! Das war und ist sensationell! Und diese Attribute kosten allesamt kein Geld! Aber das wird von oben, also der Krankenhausleitung vorgelebt!

Und in Deutschland? Überheblichkeit, Arroganz, Ignoranz. Der Patient, (der zwar den Job sichert), stellt auch noch Ansprüche?

Aber das bekommt man nur so deutlich mit, wenn man mit offenem, kritischem Blick sich diesen Krankenhäusern, dem Krankheitssystem - denn Gesundheitssystem ist es ja NICHT - nähert.

Wenn man dann noch den 'Fehler' begeht, ins Detail zu schauen, also zum Beispiel mit der Ernährung beginnt, der eigentlichen Ursache für die Einlieferung in diese Krankenanstalten, es sei denn ein Unfall

brachte die Menschen in die Klinik, dann stellen sich einem Wissenden die Nackenhaare. Eigentlich liegen ja nur die Endprodukte der Nahrungskette auf den Kranken-Stationen! - Und leider hat das hier, in Österreich, überaus liebevolle, nette, freundliche - nur positive Attribute! - Pflegepersonal genauso wenig Ahnung von den Zusammenhängen zwischen gesunder Ernährung und den Krankheiten, wie in Deutschland, wo dann aber noch alle negativen Begleitumstände, wie Unhöflichkeit, Unfreundlichkeit, Gereiztheit, Aggressivität usw. hinzukommen!

Wieso wissen die Menschen, die sich mit den Kranken täglich beschäftigen und sicher sehr viele sich auch nach Kräften bemühen, ein jeder nach seiner Qualifikation, so wenig von den Krankmachern in unserer Nahrung und den Möglichkeiten, die eine gesunde Ernährung mit wirklichen Lebensmitteln bietet? Wieso nehmen die Menschen es als 'normal' hin, ab fünfzig in den Arztpraxen zu sitzen, die nächsten zwanzig Jahre dann hin und wieder zur Entfernung des einen oder anderen Organs aus unserem Körper im Krankenhaus zu liegen? Mit zunehmendem Alter ist es also 'normal' zunächst schwerer Gehen zu können, weniger Sehen, kaum noch Hören, vom Schmecken gar nicht zu schreiben? All diese Sinnesorgane wurden systematisch zerstört, in den fünfzig Jahren, in denen gesunde Organe die Gabe haben, jeden Müll zu verarbeiten. Doch danach muss der Mensch leiden. Offensichtlich streben die Meisten genau das an!

Aber dann sollte wenigstens, von dem Moment an, wo sich der Kranke schon ins Krankenhaus begeben

muss, von dort die Umkehr des Denkens über die richtige Ernährung eingeleitet werden! Tatsächlich geschieht nichts anderes, als weiterhin die Krankmacher zu verfüttern, die die Menschen in die Hände der Ärzte und Pfleger brachten! Darin besteht für mich der eigentliche Wahnsinn des Systems! Wenn man die Ursachen kennt, dann fummelt die Schulmedizin ein wenig am Ergebnis dieses Irrsinns herum und lässt den Patienten genauso weiter wurschteln!? Unverschämt, ja ein Verbrechen! Wenn es wissentlich geschieht wäre es kriminell! Aber es geschieht, wie ich erfahren habe, aus Dummheit! Höflicher formuliert: also aus großer Unwissenheit.

Und da darf ich den Österreichern schon wieder ein Kompliment machen: Hier nimmt sich die höchste medizinische Führung eines Krankenhauses dieser oben umschriebenen Problematik an! In Deutschland...? Ach ich weiß, man unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht! Schüttelt sich, wenn der Handwerker am menschlichen Körper versagt und schiebt es auf die Natur, die zuvor mit Füßen getreten wurde! Nur weiter so! Aber dann wird es immer ein Krankensystem bleiben und niemals zum Gesundheitssystem werden! Für heute verbleibe ich mit dem Versprechen, dennoch überall dort weiter zu kämpfen, wo ich 'Schwächen' sehe!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Der feine Unterschied: Österreich antwortet!**

Von: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Freitag, 19. Februar 2010 12:34

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: AW: 'Mein Kampf' gegen die Unwissenheit

### **Sehr geehrter Herr Doktor Schreiber !**

Vielen Dank für Ihre zahlreichen und inhaltlich sehr ansprechenden E-Mails. Ich bewundere Ihren "eisernen Willen", mit dem Sie versuchen, die Menschheit aus einem gewissen Dornröschenschlaf aufzuwecken - vor allem was die "gesunde" Ernährung betrifft.

Nur werden wir ALLE uns gewissen Regeln, Trends, Modeerscheinungen - ob sie gesund sind oder nicht - in irgendeiner Weise hingeben müssen, um in dieser Welt, in dieser Gesellschaft zu ÜBERLEBEN. Die Welt dreht sich, und wir mit ihr - wir haben die Chance und die Aufgabe, sie mitzugestalten - etwas zu verändern / sich zu verändern - das muss wohl jeder für sich selbst entscheiden, denn das hat ja meistens eine Konsequenz auf das eigene Wohlbefinden, das Stillen der eigenen Bedürfnisse, die innere Zufriedenheit.

Was will ich damit sagen? - Der Mensch in seiner Kleinheit in diesem riesigen Kosmos maß es sich manchmal einfach an, Regeln für die gesamte Menschheit zu basteln - ohne an das hohe Gut der individuellen Freiheit zu denken, die eigentlich jedem Menschen in unserem ach zu ultrakurzem Erden-dasein zustehen sollte. Ich respektiere den Lebensstil jedes Einzelnen - versuche natürlich aber als Arzt, auf die vielleicht ungesunden Faktoren hinzuweisen. Ich sehe es aber nicht als meine zentrale Aufgabe, die Menschen in Ihrem Tun und Handeln zu bekehren.

Verzeihen sie mir, wenn ich momentan nicht mehr Zeit für ein längeres Schreiben habe - man könnte stundenlang über diese Thematik philosophieren und diskutieren - aber meine vielen Jobs strapazieren mich derzeit sehr! Nun stürze ich mich freudig in ein arbeitsreiches Wochenende

mit besten Grüßen

**Gerald Bruckmann**

\*\*\*\*\*

Dr. Gerald Bruckmann, MAS, Medizinischer Direktor  
Krankenhaus Spittal/Drau GmbH, Billrothstrasse 1; 9800 Spittal/Drau  
Tel: +43 4762 622 7787; Fax: +43 4762 622 447787  
e-mail: g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Freitag, 19. Februar 2010 13:15

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Das Schreiben war doch in der Hauptsache den 'doofen Piefkes'  
gewidmet

**Sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Danke für Ihre freundliche Reaktion! Mein heutiges Schreiben sollte doch gar keine solche von Ihnen provozieren! Ich weiß doch, dass Sie viel zu viel um die Ohren haben! Es ging mir um die Ignoranten in den Systemen und da machte es mir eine besondere Freude (und es ist für mich eine Verpflichtung!) gerade Ihr Haus und die Philosophie, die ich dort im Ansatz erschnuppern durfte, lobend in die Welt zu tragen - bis zum Gesundheitsminister!

Es geht mir als Ökonom aber auch um die Kosten, die 'dieser so freie Mensch' im (noch teilweise funktionierenden) Sozialgefüge den anderen, 'uns allen' aufbürdet! Darum der Kampf, NICHT als Besserwisser! Als Don Quichotte, vielleicht? (Wo ist meine Rosinante?) Besser als 'ich'.

Ich weiß, es gibt in Ihrem Haus, in Ihrem Tun, kein 'richtiges' Wochenende, dennoch wünsche ich Ihnen 'davon' ein tolles...! Herzlichst,

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Erneut dieser aufdringliche Saft-Kerle**

Gesendet: Donnerstag, 25. Februar 2010 11:13

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; [jutta.nagele@aon.at](mailto:jutta.nagele@aon.at)

Betreff: Erneut dieser aufdringliche Saft-Kerle...

Guten Tag, **sehr verehrte Frau Dr. Nagele!**

Guten Tag, **sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Guten Tag, **sehr geehrter Herr Dr. Nagele!**

Ich bin ein furchtbar hartnäckiger Kerle, ich weiß. Ich bin ein gebürtiger Krebs; manche, die meinen sich auf diesem Gebiet auszukennen, sagen, dass das nur daran liegt...

Ein Krebs, der (unter anderem auch) gegen Krebs kämpft. (Ein Nestbeschmutzer also? Wortspiele...) Nicht Rechthaberei lässt mich an unseren Ideen und Plänen festhalten. Ein Thema ist erst dann abgeschlossen, wenn es von den Beteiligten verstanden wurde. Darum kann ich NICHT locker lassen. Damit der eine und der andere Schulmediziner sich nicht ganz so einsam vorkommen sollten, dachte ich, dass es doch eine tolle Idee ist, wenn Sie bitte hier bei uns im Rudel vorbeischaun 'müssen'. Meine Argumente sind Ihre Geschmacksnerven und das Wissen, dass Sie auch wissen, wie 'Leben' in uns funktioniert! Da

werde ich mit zwei oder drei 'Weißkitteln' schon klarkommen! - Spaß beiseite!

Es sind genügend Karotten im Kühlschrank! Es ist frischer Spinat im Hause! Mehr braucht es nicht, um einen super gesunden, frischen Saft zu bereiten! Und, lieber Dr. Nagele, Ihre Gesichtsfarbe würde wieder lebendiger; es liegt nicht nur am grellen Neonlicht in Ihrer Praxis oder in Ihrem Büro, lieber Dr. Bruckmann! Ihnen fehlt die Frische in der Ernährung!

Ich 'darf' (muss) hier das krasse Kontrastprogramm durchziehen mit meiner alten Mutter, die gestern doch tatsächlich schon wieder an der Schwelle zur stationären Behandlung in Ihrem Hause, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann, stand! Nicht nur das die Pharmazie ihre Nieren über die Jahrzehnte Medikamenteneinnahme mehr als geschädigt hat, ich bin mir sicher, das wirkt sich auch auf die 'Birne' aus... Das darf ich als Sohn so deutlich sagen, auch wenn die 'Alte' einen fitten geistigen Eindruck macht! Sie 'schwört' gerade wieder einmal auf ihre alte (falsche!) Küche und soll ihren Willen bekommen. Nur, damit ist sie ja zu dem 'Elend' geworden... - Verrückt!

Sie brauchten nur fünf Minuten vor Ihrem Kommen kurz anzuklingeln, damit die Hundemeute eingefangen ist, wenn Sie vor der Tür stehen. Ich weiß, es ist zunächst ein gewaltiger Aufwand, eine solche Dienstreise von Spittal nach Kolbnitz, oder die 250 m von der Praxis zum 'Friedhof' in Kolbnitz... zu organisieren. Es reicht NICHT, dass ich Ihnen einen Saft ins Büro trage! Sie 'müssen' diesen erleben, wie er bereitet wurde, warum dieses Gerät, das wir benutzen, so teuer ist! Ich will Ihnen NICHTS

verkaufen! Ich möchte Sie davon überzeugen, dass Sie neben den Krücken der Pharmazie, die Natur nutzen sollten, zum Wohle der Patienten, der Kassen, des Systems überhaupt!

Bis zu Ihrem hoffentlich baldigen Kommen verbleibe ich mit besten Grüßen, herzlichst

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

## **Der Bogen vom Berg zum Propheten**

Gesendet: Freitag, 12. März 2010 15:49

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Ich wollte doch nur den Bogen vom Berg und den Propheten schlagen...  
zum aufdringlichen Saft-Piefke

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Ich 'Freizeitschaffer' habe ja keine Ahnung (mehr), wie ausgefüllt ein Arbeitsplatz ist und die knappe Zeit die bleibt, zum Atmen. Pardon!

Dabei wollte ich nur spaßig den Bogen spannen zur Geschichte vom Propheten und dem Berg, oder umgekehrt. Natürlich wollte ich auch fragen, ob sich Ihre beiden 'Bekannten / Freunde' schon einmal zu den Säften und die mögliche Wirkung geäußert haben. Und dann hätte ich vorschlagen wollen, ob ich also mit einer kleinen Thermosflasche frischest zubereiteten Saft, zum Beispiel am Montagvormittag bei Ihnen auftauchen soll, denn sonst... wird das wohl nichts mehr mit uns 'beiden' (?) ... (So muss ich so oder so auf Ihren Besuch hier oder Knopfdruck warten.) Antrieb zum Telefonat (ohne Kennung, für die ich nach

wie vor nichts kann) erhielt ich aus der soeben eingetroffenen Lektüre 'gesunde gemeinde / März 2010, Das Journal für ein gesundes Kärnten'. Freundlich kritisch nennt man so eine Broschüre wohl 'Pseudo-aktivismus'. Ganz 'übel', wenigstens für mich.

Ich muss einfach 'weiter'! Es genügt mir nicht, dass meine Masseurin hier im Ort sich inzwischen selbst und für ihre Schwägerin ebenfalls einen halbwegs richtigen Entsafter kaufte und nach meinem Büchlein die Säfte bereitet, ebenso sie ihre Knetkundschaft stets mit einem Probiertglaschen für die Qualen entschädigt und "Zwei schon ganz süchtig sind", wie sie berichtet...

SIE sind 'meine Hoffnung', weil SIE es wissen, ohne die Schulmedizin herauszukehren, dass es auch 'andere Wege' gibt!

Ich sehe doch das 'Elend' hier live: 88 Jahre und kein bisschen weise, und eine Gesichtsfarbe wie ein Leichentuch. Aber 'ihre Ernährung hat sie ja so alt gemacht!' - Ich wiederhole mich: "Aber in welchem erbärmlichen Zustand!"

Wer, wenn nicht wir Sehenden, kann die Blinden führen?

Ihnen und Ihrem Team ein schönes Wochenende und der 'Zustand' Ihrer Bekannten interessiert mich ehrlich!  
Herzlichst,

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Dienstag, 30. März 2010 16:23

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Der aufdringliche Saft-Piefke

## **Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Wie gerne würde ich 'etwas' aus Ihrem Hause hören, zum Thema 'richtige Gesundheit'! Bitte sind Sie mir nicht allzu 'böse', wenn ich mich erneut aufdringlich an Sie wende, aber das Thema macht einen (in Teilen) 'Wissenden' vielleicht ein wenig besessen. Und gerade weil ich weiß, dass in Ihrem Hause - und natürlich überall - der überwiegende Teil der Mitarbeiter und Ihrer Patienten überhaupt keine tiefe Ahnung der Zusammenhänge zwischen 'richtiger Ernährung' und dem aktuellen Gesundheitszustand haben, drängt es mich so sehr!

Wie gerne würde ich also in Ihrem Hause 'etwas Positives' dazu von mir geben! Ein- oder zweimal in der Woche wäre es bestimmt nicht von Nachteil für Ihr Personal, sich mit dem einen oder anderen Kapitel zum Hauptthema zu befassen, und sei es nur in 30 bis 40 Minuten 'Vorlesung', in kleinen Gruppen von vielleicht 8 bis 10 Personen (natürlich im Dienst). Vom selbigen Angebot könnten und sollten auch die zur Entlassung anstehenden Patienten profitieren.

Natürlich ist der Routine-Tagesablauf in Ihrem Hause auf etwas ganz anderes ausgelegt, als auf eine Unterbrechung und dann auch noch verbunden mit 'Weiterbildung'. Aber es käme doch letztlich allen wieder zu Gute, denn gesündere Mitarbeiter sind langfristig die besseren Kräfte! Und dieses Wissen auf die Patienten übertragen, ganz langsam und automatisch, dann hätten wir doch das erreicht, worum

es überhaupt geht im Gesundheitswesen: Um die Gesundheit.

Ich würde mich sehr freuen von Ihnen zu hören, denn ich bin nach wie vor der 'Gleiche', wie bei unserer interessanten Unterhaltung vor Wochen. Ich bin also nicht nur ein Getriebener, weil es damals (auch) um meine Mutter ging, oder um Ihre Bekannten. So ähnlich muss es eigentlich jedem gehen, der 'etwas' bewegen will. Herzlichst,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

## **Wo anfangen? - Oder: Wie enden?**

Gesendet: Freitag, 07. Mai 2010 20:53

An: [g.bruckmann@khsptital.com](mailto:g.bruckmann@khsptital.com)

Betreff: "Wo anfangen?" - Oder "Wie enden?"

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Wie soll ich anfangen, ohne meine spitze Stones-Zunge zu sehr in Richtung Spittal, Kärnten, letztlich Österreich auszufahren, also im Grunde gegen mein Naturell die Dinge nicht ganz so wichtig zu nehmen und vor allem mich nicht so bedeutungsvoll in dieser Kette zu sehen? Irgendwie sind sechs Monate Kärnten-Aufenthalt verflogen wie im Nichts. Klar, wenn viel um einen herum geschieht, weiß man nicht einmal, wo der letzte Tag, die letzte Woche geblieben ist. So erging es mir mit den ereignisreichen Monaten seit unserem Umzug von Niederösterreich nach Kärnten. Schade ist dabei, dass für diese dann aber doch relativ kurze Zeit schon eine auffallend große

Zahl von negativen Erlebnissen zu Buche schlägt, die alle nicht von uns oder nur mir verursacht wurden. Österreich! (Wie rufen die österreichischen Fußballfans, wenn so etwas wie Fußball im Nationalteam gespielt wird? „Immer wieder Österreich“, so klingt es mir doch im Ohr, wenn mal zufällig gewonnen wurde?) Kärnten, Beamte, Bürokraten, kleine Handwerker, endlose Unzuverlässigkeiten, aller Orten. Viele große Töne wurden gespuckt, viele heiße Luft in die Atmosphäre geblasen. Und immer wieder Österreich! Dabei waren unsere Eindrücke, nach den zuvor sieben Monaten Häusersuche aus dem fast schon deprimierenden Niederösterreich, so positiv und entsprechend begegneten wir auch jedermann. Und dennoch kommen langsam Zweifel in uns auf: Haben wir denn in all den Jahren verlernt die Menschen richtig einzuordnen? Es kann doch gar nicht sein, dass, ja ich muss es so deutlich sagen, durchgängig aber auch (fast) jeder und alle sich letztlich als (neumusiksprachlich ausgedrückt) Flop erwiesen!? Schon vor langer Zeit sagte mir einmal eine 'ganz Kluge' (Frau eines befreundeten Arztes): „Du erwartest einfach zu viel von den anderen Menschen.“ Für mich wollte sie nur ihre eigenen Schwächen und Unzulänglichkeiten übertünchen, indem sie sich in die Masse der 'anderen' einreichte. - Kürzlich arbeitete ich in meine 'Ultimate Music Encyclopaedia' ein wundervolles Motto ein, dass der Vater eines Tenors, seinem Sohn, Lawrence Brownlee, nur 165 cm 'groß', dunkelhäutig, mitgab: "Worry about the things that you can control" Frei übersetzt im Sinn wohl: „Mach Dir Gedanken um die Dinge, die Du beeinflussen kannst.“

Wie gerne würde ich so gestrickt sein, so ein Motto zu beherzigen! Der Alte meinte, an der Hautfarbe und der Körpergröße könne der Sohn nichts mehr ändern... Wohl aber an seiner Stimme. Da sollte er trainieren und sich verbessern.

Das dürfte nun wieder ein prächtiges Ziel für die 'anderen Menschen' (auch) sein. Weiterbildung, weniger hochtrabend: Aufnahme oder Weitergabe von Wissen und Informationen an die, die noch weniger Wissen.

Je mehr wir über unseren Körper, zum Beispiel, wissen, desto besser, natürlich. ... Und was weiß man schon? Ich will nicht Plato zitieren und den fälschlicherweise übersetzten Spruch „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ in unser Thema übertragen. Ich lerne täglich dazu und ich glaube, jeder Mensch täte gut daran, nicht still stehen zu bleiben.

Ich bin mir sehr sicher, beim Thema 'Gesundheit' und vor allem, wie diese langsam verschwindet und in Krankheit übergeht, da gibt es nicht nur bei den vielen Kranken erheblichen Trainings- und Verbesserungsbedarf! Das gilt in gleicher Notwendigkeit für die Menschen, die dieses Thema beruflich begleiten!

Und um über 'Österreich' und den mehr oder weniger großen 'Enttäuschungen' den Bogen auf die mich zu dieser Mail treibenden Gedanken zu schlagen: Ich kann nicht verstehen, dass - bei allem Verständnis für einen harten Berufsalltag - ein Schweigen Ihrerseits, auf ja durchaus offene Fragen, und seien sie noch so banal von mir in den Raum gestellt und einem Mediziner unwürdig zu beantworten, das Ende unserer Bekanntschaft sein sollte! 'Silence Is Golden', war mal

ein Hit in den 1960'er Jahren. Das waren zum einen nicht für alle Menschen 'Goldene Jahre', und 'Schweigen', das taten, so lernten wir es in einer aufgeklärten Schule, nur die Dummen. Also lernte ich, meinen Mund dort aufzumachen, wo ich meinte, etwas zum Verbessern beitragen zu können. Und die Betätigungsfelder sind so weit! Aber wer wollte denn die Rolle des 'Vater Brownlee' spielen und hätte die Kompetenz und seine Weisheit?

Ich kann, ja ich will mir einfach nicht vorstellen, dass ein Gespräch, wie wir es in Ihrem Büro führten, vor einigen Monaten nun schon, ohne die darin an den Horizont gemalten Ziele zu erreichen, verebben soll! Und ganz persönlich ist ja auch noch die Reaktion Ihrer beiden Bekannten, die mit den Magen- und Rückenproblemen, offen.

Sie sehen, es liegt tatsächlich nicht an mir, Schlüsse aus Fragezeichen zu ziehen, die nur Sie in mir ins Positive, mit einem Ausrufezeichen versehen, kehren können. Obwohl, wollte ich Negatives in mir siegen lassen, das natürlich könnte, aber NICHT wirklich möchte, weil ich ganz persönlich Sie auf einer anderen Ebene ansiedelte. Viele Grüße hinüber nach Spittal ins Spital, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Von: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Freitag, 14. Mai 2010 07:11

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: "Wo anfangen?" - Oder "Wie enden?"

**Sehr geehrter Herr Doktor Schreiber !**

Es ist immer wieder interessant - und ich werde mir auch immer die Zeit nehmen, ihre Gedanken zu den verschiedensten Themen zu lesen. Für mich etwas nachdenklich scheint doch, dass sie in vielerlei und leider bei offensichtlich vielen Menschen (=Österreicher) ganz einfach "SCHLECHTES" sehen und dadurch irgendwie deprimiert wirken. Wie kann ein Mensch selbst nur glücklich sein, der permanent damit beschäftigt ist, die Welt davon zu überzeugen, dass ER es "BESSER" macht - zumindest macht es so den Eindruck. Und wenn eine Bekannte von Ihnen meint, sie erwarten zu viel von den anderen Menschen, und sie sie dann gleich in die Masse der anderen einordnen, ist das schlicht und einfach eine ungerechte Bewertung. Auch wenn sie vielleicht eine der Masse ist, ist sie vielleicht glücklicher oder zufriedener als sie. - Übrigens habe ich die "Idee" mit den Säften an unsere Küchenverantwortlichen als Anstoß weitergegeben - ob es für die neue Führung (Bereich wurde outgesourct) umsetzbar ist, kann ich heute noch nicht sagen. Letztendlich sollte es aber für keinen Menschen eine Verpflichtung darstellen. Jeder soll selbst entscheiden, wie gesund oder ungesund er leben will bzw. sterben will. Ich denke, dass ist eine Grundfreiheit eines jeden Einzelnen. - Ob eine Reaktion meiner zwei Bekannten mit den Rücken- und Magenproblemen offen ist oder nicht - das ist Ansichtssache. Ich habe sie über "Ihre Säfte" informiert. Was die Beiden daraus machen, ist wohl ihre Sache - ich persönlich verlange nicht unbedingt ein Feedback - freue mich aber, wenn es den beiden vielleicht besser geht. - Es tut mir leid, wenn ich

nicht so ausgeschmückte, prosaische Werke, wie die Ihren es sind, verfassen kann. Ich bin aber ein Freund kurzer, prägnanter Inhalte. - Ich möchte Ihnen einfach zeigen, dass sie mich mit Ihren Worten und Gedanken wohl erreicht haben und ich mir auch meine Gedanken darüber mache. - Sie müssen aber auch akzeptieren, dass es nicht in IHRER Hand liegt, wie viel die Menschen davon annehmen. - Ich darf zum Abschluss meinen Großvater zitieren: "Geben sie Dir es gerne, nimm es mit Freuden an, geben sie es Dir nicht gerne, sind sie selber schuld."

Schönes Wochenende und herzliche Grüße

**Gerald Bruckmann**

## **Nicht böse sein, ich kann nicht anders**

Gesendet: Samstag, 15. Mai 2010 13:52

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Nicht 'böse' sein mit mir, aber ich kann nicht anders...

### **Sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Ich will nicht das 'letzte Wort' haben, weil ich einfach davon ausgehe, dass sich unsere Wege irgendwann einmal wieder treffen. Nun ist diese Prophezeiung aus unserer Ecke kommend ja gar nicht so mutig, weil wir es mit der steten Möglichkeit zu tun haben, dass unser alter 'Hausdrachen' erneut die Schwingen in Richtung Spital ins Spittal ausbreitet. Bei der letzten Chance, die meine Mutter fast ergriffen hätte, sich eventuell erneut unters Messer zu legen (sie meinte „die Schulter, da müsste man doch etwas machen“), konnte ich ihr die Zeit der Lübecker Krankenhäuser vor Augen halten und ihr in Erinnerung rufen, dass sie dort schon bereits zweimal an verschiedenen Tagen

mit unterschiedlichen Ursachen 'aufgegeben' wurde. Natürlich ist es schwierig, wenn früher der Tagesablauf von Arztbesuchen und Apothekeneinkäufen bestimmt wurde, nun so ganz ohne diese 'Sensationen' auszukommen, da hat man ja kaum etwas zu erzählen, wenn die anderen alten Schachteln aus Lübeck anrufen und ihre Krankengeschichten vortragen... - Dieses Bild der alten Frau täglich vor Augen, mit all den Schwächen, die das Alter so mit sich bringt, lässt mich nicht ruhen, Sie, lieber Herr Dr. Bruckmann, mit meinen kritischen Worten erneut zu belästigen. Wenn nicht Sie, wer wollte sich denn an den Eid des Hippokrates erinnern? Google gibt ja das geballte Wissen dieser Welt wieder, und da komme ich daher und halte einem echten Medizinmann einen Text entgegen, auf den er eventuell in Österreich gar nicht eingeschworen wurde. „Zum Nutzen der Kranken“, steht da inmitten vieler schöner Vorhaben, die Sie sicher alle in die Tat umsetzen, ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass Sie im Sinne Ihrer Zunft ein wirklich 'sehr Guter' sind! Sonst würden Sie ja nicht ihre Position bekleiden! Aber, mit diesen Piefkes gibt es immer ein 'aber', wenn Sie doch nun schon wissen, und sogar akzeptiert haben, dass es neben der Schulmedizin, die ja nur eine technische Weiterentwicklung der Naturmedizin ist, auch 'etwas anderes' gibt, als Medizin aus der Pharma-Industrie, nämlich die Nahrungsmittel, die uns die Natur liefert, dann überlassen Sie den wichtigsten Faktor, 'Zum Nutzen der Kranken', die tägliche gesunde Ernährung, einem 'outgesourcten Küchenverantwortlichen', der mit seiner Küchenbrigade auf jeden Euro-Cent schießt,

der sein ökonomisches Ergebnis verbessert? Das will mir, als zwar Nicht-Medizinmann, aber auch sonst nicht so ganz dummen-Kerl, einfach nicht in meinen Schädel!

Sie sind ein Freund kurzer, prägnanter Inhalte, schrieben Sie. Unter Freunden könnte ich das auch. Da würde es dann von mir heißen: „Auf meiner To Do List fehlen noch einige Haken:“ Die Punkte genannt, die mich bewegen und dann schöne Grüße.

Ich darf mir doch aber nicht herausnehmen, Ihnen mit drei Fragezeichen zu begegnen. Und höflich will ich auch sein, sonst hätte ich ja gleich sehr direkt, ohne Umwege, schreiben können: „Silence Is Golden - aber ich meine, nur wer dumm ist schweigt!“ So einen bitteren Geschmack sollten meine Zeilen gar nicht enthalten! Und so kann man doch auch keinen persönlichen Brief aufbauen, das hatte ich vor vielen Jahren eben noch richtig gelernt.

Es ist NICHT Besserwisserei oder Klugscheißerei, die mich umtreibt. Es geht überhaupt NICHT gegen Österreich! Wollte ich Ihnen nun die Ursachen für meine angerissenen Enttäuschungen ausbreiten, ich würde Sie vielleicht nur langweilen. Ich möchte aber doch von einem kleinen Erlebnis berichten, dass sich zwar stets und ständig wiederholt, aber in einer solchen Deutlichkeit mir damals erst bewusst machte, wie die Dinge zwischen 'Gut' und 'Böse' liegen. In meiner Firma in Deutschland schenkte ich zu Weihnachten allen Kunden, die mir lieb und wert waren, immer besondere Präsente. Mal organisierte ich ein tolles Abendessen mit kleinem 'Weihnachtsmarkt' in einem Luxushotel, wo an verschiedenen

Buden gewisse Spielchen zu erfüllen waren, damit am Ende der Nacht ein Sieger und noch einige Gewinner feststanden. Mal gab es ein irres 'Essen wie im Mittelalter', also fast mit 'Händen und Füßen'. Usw. Immer etwas anderes, über zwei Jahrzehnte. An einem Weihnachtsfest erreichte die zu beschenkende Zahl der Kunden, die es 'wert' waren, die Zahl 727. Das vergesse ich darum nicht, weil es mich an die damals häufig von mir genutzte Boeing 727 erinnert. Aber ich erinnere auch, dass ich jeder Person ein ganz persönliches Buch widmete, je nach Neigung, Hobby oder Geschlecht usw. Dicke Bücher, teure Bücher, zum Teil sehr teure. Es wurde natürlich als Investition für das kommende Geschäftsjahr abgebucht. Klar, warum unnötig Steuern zahlen, wenn man mit kleinen Aufmerksamkeiten anderen eine Freude machen kann, dieser Aufwand gleichfalls Gewinnmindernd ist? Was meinen Sie, lieber Herr Dr. Bruckmann, wie viele Menschen, alle durchaus kultiviert, in guten Positionen in der deutschen, ja europäischen Großbauszene tätig, sich bei mir für das persönliche Geschenk bedanken? Bevor ich die Zahl verrate, möchte ich noch berichten, dass allein das Einpacken der Bücher meine Frau und meine Mutter (die damals zufällig bei uns war, um dann Weihnachten zu feiern) den kompletten Zeitraum vom 1. Dezember bis kurz vor dem 24.12. in Anspruch nahm. Nicht weil sie lahm oder ungeschickt waren, weil wir es so aufwendig machten. Ein Fahrer von mir, als Nikolaus (!) verkleidet, fuhr durch ganz Deutschland und verteilte die Geschenke während seiner Touren. Das war eine Freude, überall! Und der Verrückteste in diesem

Arbeitskreis, neben unserem Tagesgeschäft, war ich, der stets bis in die späte Nacht in alle Präsente per Hand endlose Seiten füllte, mit zum Teil auch sehr kritischen Äußerungen, über das abgelaufene Geschäftsjahr. Natürlich gab es hauptsächlich nur Lob und Dank für die gute Zusammenarbeit. Ich 'log' mir seit damals stets eine Zahl vor, die bei 5% angesiedelt ist. Das wären also 36 oder 37 besondere Dankesgrüße gewesen, die in etwa unter dem Tannenbaum hätten liegen müssen, neben dem Berg der Geschenke. Es waren sehr wahrscheinlich keine 5% und so habe ich in mir, und das nun fast mein halbes Leben schon, dass maximal 5% der Menschen, mit denen man es zu tun bekommt, 'zu gebrauchen' sind. Das klingt auf den ersten Blick verrückt, nicht wahr? Arrogant, überheblich, was fällt uns noch ein an negativen Beschreibungen? Aber soll ich diese Zahl positiv sehen? Als Philanthrop schon, immer wieder. Immer wieder tue ich das!

Nein, ich erwarte schon gar nicht mehr, dass diese Zahl einmal gesteigert wird und meine kleine Erhebung von damals als falsch von mir ausgelöscht werden könnte. Es ist nur schade, dass sie immer wieder Bestätigung findet!

Also, wenn ich 'deprimiert' wirke, dann ist es ja um die Masse der 95% nach meiner Rechnung ganz schlecht bestellt. Ich schrieb es zuvor, ich handele immer wieder als 'Menschenfreund' und Sie kennen mich viel zu wenig um richtig beurteilen zu können, was mich 'glücklich' macht! Psychologie und Soziologie waren auch bei mir Fächer während meines Studiums vor sehr langer Zeit. Wenn Sie diese Disziplinen auch mit

'sehr gut' bestanden haben, so wie ich, dann liegt Ihre Fehleinschätzung wohl eventuell daran, dass ich Ihnen fast zwanzig Jahre voraus habe und sich auch die Inhalte der Lehren veränderten? Gerade weil ich diese irre eigene Behauptung gar nicht wirklich will, beschäftige ich mich permanent mit Dingen, die die Welt bewegen. Wenn mir Gleichgültigkeit nicht in meinen Charakter eingebaut wurde, ist das kein Beweis für übersteigertes Selbstgefälligkeitsgefühl! Ich nehme mich nicht so wichtig und habe gelernt, mich richtig einzuordnen. Gerade darum begehere ich überall dort auf, wo etwas unrund läuft.

Und es läuft, für mich jedenfalls, unrund, wenn sich ein Fremder der Probleme anderer annimmt und diese dann nicht das Format besitzen, das kleine Wort 'Danke' zu sagen, auf die verschiedenste Art ist so etwas möglich. Ihr Großvater liegt falsch! Ein 'Dankeschön' als Feedback ist nur höflich und kostet nichts!

Und diese 'Bekannte', für die Sie Partei ergreifen, obwohl sie diese nicht kennen, wohl weil sie eine Kollegenfrau ist (das ist jetzt zynisch, ich weiß), die diese Äußerung auch vor rund 30 Jahren machte, konnte auch nicht 'danke' sagen. Wenn wir die Essen arrangierten, wurden, wie üblich, sämtliche möglichen Menüfolgen üppigst genossen. Waren 'sie' mal wieder an der Reihe eine Einladung, damit eine Bezahlung zu übernehmen, war ihr 'heute' nicht nach Vorspeise oder Zwischengericht, und Dessert wollte sie auch lieber nicht. Aber um bei ihrer Hausrenovierungsfeier zu glänzen, da waren dann unser Christofle-Silber, unser Tafelservice von Hutschenreuther und die Kristall-

gläser von Nachtmann gerade recht, um es ihr für diesen Anlass und den 24 Gästen auszuleihen... Verstehen Sie, was ich meine? Vielleicht nicht so ganz...

Und soll ich Ihnen nun die vielen kleinen 'Gleichgültigkeiten' der Menschen um uns aus den letzten sechs Monaten aufzählen? Besser nicht. Doch es gibt auch Positives zu vermelden: Eben, am Samstagvormittag kam der Heizungsmonteur vorbei, der unsere Anlage betreut. Er wollte zwar sich gestern gemeldet haben, hatte aber meine Karte verloren, so kam er privat von Spittal nach Kolbnitz! Das ist ein perfekter Mitarbeiter! So etwas registriere ich tatsächlich auch noch.

Und ich lasse 'den' sogar in Frieden und versuche ihn nicht zu belehren mit gesunder Ernährung, wie ich dass ja sonst auch nicht tue! Es macht doch nur Sinn, seine Energie an der richtigen Stelle einzusetzen. Da meinte ich, offensichtlich in einer falschen Analyse, dass Sie der richtige Mann zum Weitertragen der 'Idee', wie Sie es nennen, wären. Es ist nur keine Idee, es ist das Besinnen auf die wundervollen Wirkungen der Natur. Aber Sie ziehen es vor, sich hinter einem Outsourcing-Programm zu 'verstecken' und lassen Ihre Patienten eben nicht entscheiden, wie gesund oder ungesund sie leben oder sterben wollen! Diese haben ja gar keine Wahlmöglichkeit, als die denaturierte Nahrung aufzunehmen, die man ihnen reicht! Zum einen wissen sie es nicht besser, denn sie sind ja schließlich mit der gleichen Ernährung so alt, genau bis 'hierhin' gekommen! Zum anderen erkennen sie einen Zusammenhang von Nahrungsaufnahme

und Krankheiten aber auch nicht! Sie ja ganz offensichtlich schon, doch Sie sind noch so jung, dass Ihre Organe Ihnen Ihre 'Sünden' verzeihen. Warten Sie einmal fünf Jährchen ab. Sie werden sich ganz sicher an mich erinnern!

Das ist keine Drohung! Das sind die Ergebnisse meiner Beobachtungen von mindestens zehn Jahren, zugegeben, ohne Schulmedizinstudium. Aber das hatten wir ja schon einmal festgestellt, offensichtlich gehören die wichtigsten Dinge, die der menschliche Körper zum Leben und sinnvollen Existieren braucht, NICHT in das Ausbildungsprogramm sämtlicher, die Krankheiten begleitender Berufe! Und das ist doch zu beklagen, oder etwa auch nicht?

Ich weiß es tatsächlich 'besser', aber ich mache die anderen damit nicht 'schlechter', wenn ich ihnen dieses Wissen entgegenbringen möchte!

Viele Grüße hinüber nach Spittal und Ihnen eine gute Zeit, bis, ja vielleicht in fünf Jahren?

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com>

## **Die Realität hat uns eingeholt**

Das 'irre' an der Situation mit meiner Mutter ist 'mein Kampf' an ganz anderen Fronten und im Grunde ja mit einer solchen 'Leiche' im Keller, die wir in den zwar nur wenigen aber doch einigen Monaten nicht auf den Trip zur Besessenheit bringen konnten: der Besessenheit nur und ausschließlich an der eigenen

Gesundheit zu 'arbeiten', denn mehr ist ja in dem Alter, in dem Zustand sowieso nicht mehr drin! 88 Jahre Müllfraß, wie ich die Vergangenheit meiner Mutter gerne nach außen beschreibe, haben sie zu dem Wrack gemacht, dass uns nun diese Problematik erleben lässt. Darum musste ich mich einmal wieder an den leitenden Arzt im Krankenhaus wenden, nur, um ihm erneut klarzumachen, dass er mit seiner - auch schon wieder vor Monaten - geäußerten Auffassung über das Altwerden, das sich Ernähren usw. auf einem falschen Dampfer fährt:

Gesendet: Montag, 12. Juli 2010

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Die Realität hat uns eingeholt...

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Hatte ich es nicht angekündigt? Schon fast damit gedroht? Ja, meine alte Mutter liegt nun schon wieder seit über vierzehn Tagen in Ihrem Hause. Es ist ja auch zu schön, sich von den lieben Schwestern umhegen und pflegen zu lassen!

Was KEIN Arzt in Lübeck, Kolbnitz oder Spittal zuvor vermochte, das schaffte mein Wissen, zum Beispiel um die Wirkungen der Frucht Papaya! Es ging in den letzten Monaten auch einmal um das Schließen einer offenen Wunde meiner Mutter, an dem, was man 'Beine' nennt. Hässlich oder nicht, eben alt, so unansehnlich geworden durch 88 Jahre 'Müllfraß'! - Aber immerhin! - Doch solche Dinge sind für den alten Hausdrachen natürlich NICHT gültig für die übrige Problematik in ihrem Körper. Wie soll sie es denn auch begreifen?

Der Ambulanzwagen musste sie also morgens um 5 Uhr ins Spital nach Spittal holen, weil sie schreiend vor

Schmerzen sich nicht rühren konnte... Arthrose (im Endstadium!?) - Nun haben Morphiumpflaster und andere Medizin es vermocht, dass diese zähe alte Frau inzwischen in den Ersten Stock zur Remobilisierung gelegt wurde... Wie es wohl so schön heißt. Das ist prächtig! Doch ich spreche NICHT mit doppelter Zunge, wenn ich sage, dass das nur Sinn macht, wenn die entsprechende Ernährung gereicht würde!

Wir werden ALLE die Uhr danach stellen können, wenn die Wirkungen der Medizin abgeklungen sind, sie die geplanten zwei Wochen zum guten Ende dort absolviert hat, dann werden sich in kürzester Zeit die nächsten Arthrose-Attacken einstellen und der Notarzt wird wieder einfliegen dürfen. Wenn, ja wenn nicht ganz konkret eine Änderung der Essgewohnheiten eintritt! - Und wie anders, als von einem Weißkittel vorgetragen, hat das bei dieser Generation Wirkung? - Ich schrieb dazu schon einige Zeilen. „Aber bitte, meine zwei Brötchen muss ich morgens mit Butter und Marmelade haben!“ - Rechnen Sie mal durch, wie viele Brötchen und die Zutaten benötigen Sie, um den Aufwand eines Krankentransportes gegenzurechnen? Ursache und Wirkung! Wie überall!

Ich hatte gestern das zweifelhafte Vergnügen auf meiner Spitaltour nach Spittal im kleinen Wartehäuschen des Postbusses mitzuerleben, wie dieses sich mit einer derart massigen weiblichen Person füllte... dass mir der Atem stockte. Vielleicht Ende Zwanzig, dreifaches (?) Gewicht von mir... Die Optik mag getäuscht haben. Ein überdimensionaler Fettring wölbte sich über den anderen. Beine, die Stampfer im

Straßenbau hätten sein können, aber immerhin Platz boten für zwei übergroße, farbige Tattoos. Sie unterhielt sich mit einem dünnen jungen Mann, wohl aus dem Ort, dem gerade sein Arm vom Gipsverband befreit worden war. Er fragte sie, was sie denn im Krankenhaus gemacht hätte... Man hatte ihr den Magen verkleinert, wie ich nicht überhören konnte... Eine Steilvorlage für mich, also. Ich fragte, entschuldigend, dass ich mich da in das Gespräch einmischte, „ob ihr Arzt jemals mit ihr darüber gesprochen hätte, was sie zuvor gegessen hatte und was sie zukünftig essen dürfe?“ - „Nein, ich darf nur im Augenblick noch nicht alles essen, in einem Monat dann schon!“ - Aha... Ich sagte dann noch viel mehr und gab ihr meine Karte... Wenn sie so intelligent wäre, wie sie dick ist, müsste längst eine E-Mail von ihr eingetroffen sein... Mit wichtigen Fragen zur Ernährung, wie ich sie ihr kurz beschrieb. Schauen wir mal. - Nur eines ist leider klar: Diese Person wird niemals so viel Geld verdienen, während ihrer normalen Arbeitszeit, (die sie in ihrem 'Umfang' ja gar nicht perfekt erfüllen könnte! - Wenn sie sich nicht radikal umstellt!) um mit ihren Krankenkassenbeiträgen dann all das zu finanzieren, was sie selber verursacht hat und vor allem, noch verursachen wird! Wir schließen den Kreis: Genau DARUM geht es! 30 Jahre vielleicht arbeiten. Einen Krankenkassenbeitrag von - jetzt aktuell in Deutschland - 15,5 % bezahlen ... Danach aber aufgrund der medizinischen Versorgung noch 30 Jahre am Tropf dieses Systems hängen (vermeintlich leben), aber 100 % Kosten verursachen bzw. beanspruchen. Diese Rechnung kann nicht

aufgehen! Es wird jedes System zerplatzen, dass seine Versicherten NICHT nach dem Verursachungsprinzip versichert! - In meiner rastlosen Aktivität führte ich kürzlich einige Korrespondenz mit etlichen Spitzenkräften im österreichischen Gesundheitswesen. Mit einem sehr 'wichtigen' Direktor des 'Gesunden Österreichs' ging es unter anderem um dieses 'Wunder von Süsel', von dem ich auch ihm zuvor berichtete. Er meinte, dass ich ihm noch 100 dieser oder ähnlich gelagerter Fälle benennen sollte, dann könnte er das groß als Studie publik machen, denn NATÜRLICH hatte auch er noch nie etwas von den therapeutischen Wirkungen der Säfte, also banal - der NATUR - gehört! Ich hielt ihm entgegen, dass er aus meiner Sicht die Verpflichtung hätte, diesem 'Wunder' nachzugehen! NICHT ich müsste ihm 100 ähnliche Fälle liefern, wie er meinte, sondern er und seine Kollegen müssten einen solchen Versuch mit Betroffenen starten! Die Natur schadet nämlich niemandem! Die Nebenwirkungen kommen NUR aus der Pharmazie! Und ich hielt ihm weiter entgegen: Jeder Revolutionär dachte letztlich nur an sich! Zugegeben, ich auch! Ich denke nicht daran, mit Freuden für 'Dumme' (höflicher formuliert 'Unaufgeklärte') in ein krankes System zu bezahlen, dass sich mit Reparaturen von sich der Völlerei und den vermeintlichen Genüssen Hingebenden befasst. Letztlich habe ich als Einzelner für diese Idiotie stets mit zu bezahlen! Das funktioniert langfristig NICHT mehr! - Er erwähnte eine erste österreichische Krankenkasse, die genau nach dem Verursachungsprinzip ihre Mitglieder veranlagern will, so wie ich es

seit Monaten in meiner Korrespondenz mit Ministerien und zuständigen Stellen formulierte!

Ich verfolgte letzte Woche eine Diskussionsrunde im deutschen TV, was ich allerdings nur noch sehr selten mache, doch dieses Mal ging es um 'Die Gesundheitsreform' der neuen Regierung dort... Nach neun Monaten Beratungen kam ja nur die Erhöhung des Beitragssatzes dabei heraus. Genau DAS wird dann als Reform zur Rettung des Systems verkauft! Während der ganzen Sendung wurde nicht eine Sekunde, nicht ein Wort über die Eigenverantwortung der Menschen, der Versicherten in diesen System gesprochen! Ein Irrsinn!

Meine Einladung an Sie zum 'Saft-Genießen' hier bei uns steht selbstverständlich! Natürlich könnte ich meine, im Wechsel mit meiner Frau, täglichen Besuche in Ihrem Haus mit einer speziellen Mischung für Sie kombinieren, aber DAS ist NICHT das gleiche, wie hier das 'live'-Erlebnis! Für Ihre Kollegen aus der Onkologie, für DIE wäre das 'Wunder von Süsel' sicher auch etwas...! (Wie oben erwähnt: Eine Verpflichtung!) Bis dahin verbleibe ich mit freundlichem Gruß,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

P.S. Meine Frau beobachtete am letzten Tag, als meine Mutter noch 'oben' in Zimmer 302 lag, dass einer (wie dort angeblich offen geredet wird) im 'Sterben liegenden' 98-jährigen Patientin (!?) - die aber zum Frühstück keinen Appetit hatte - die sicher

freundliche Schwester ihr die typischen zwei Brötchen mit Butter bestrich und ihr offen ans Bett stellte. Später dann, nahm eine andere Kraft die nicht gegessenen Dinge fort. Was wurde wohl gegessen? NICHTS! - Ein frischer Karottensaft, der hätte es gebracht! Den bringen wir ja zumindest meiner alten Mutter täglich!

## **Man muss sich nur wehren**

Einige Zeit der stets einen ganzen Tag prägenden Krankenhausbesuche ist verstrichen. Hilde wurde am Mittwoch, den 29. Juli um ca. 14:30 Uhr per Sänfte wieder einmal aus dem Ambulanzwagen gehoben. Was gibt es denn auch Schöneres, als wollten sich drei Rote Kreuz-Helfer gleich um einen Menschen kümmern!? Dabei hatte sie mir aufgetragen, doch ihren Rollator schon ans Gartentor zu stellen, damit sie dann zügig ins Haus kommen könnte...

Also, endlich wieder 'Zuhause', was natürlich in der Erinnerung der alten Frau immer mal wieder aufbrechend eben 'nicht' ihr wirkliches Zuhause ist, denn „wie war das doch so schön 'selbständig' in den eigenen, alten Vier-Wänden sein zu können“... Doch die Realität holte sie nun erneut ein und in Ansätzen begreift sie wohl doch, dass die letzten 4.1/2 Wochen den Anblick der um sie herum noch ärger 'dran Seienden genau DAS Ende bedeutet, was auch sie vermeiden möchte. Sie muss einfach fitter werden und das geht nur mit der richtigen Ernährung.

In den Tagen im Krankenhaus wurde ihr das immer bewusster, dass selbst die dort Tätigen tatsächlich keine Ahnung von gesunder Ernährung haben.

Man stellte eine Menge mit ihr an. Elektromassagen für die linke Körperhälfte. Wahrscheinlich so allerlei therapeutische Übungen. Der Arztbrief liest sich fast wie eine Bestätigung, als wäre eine 'perfekte Alte' aus dem Krankenhaus entlassen. Aber das Leben ist nicht mit 20 oder 40 Metern Gehen an der Gehhilfe gemeistert! - Die Ärztin, die diesen letzten Bericht für den Hausarzt verfasste, war sicher eine sehr nette Person, wie ja stets alle Menschen um meine Mutter immer 'sehr nett' waren und ... zunächst sind. Langsam lernt sie, dass sie kritischer sein muss!

Am letzten Samstag, also dem 24. Juli 2010 war ich zugegen, also in den Vormittagsstunden, weil nur dieser Zeitraum mir eine schnelle Rückkehr nach Kolbnitz per Bus ermöglichte - Meine Frau Ute war für ein paar Tage in Berlin bei unserem Sohn Benni und Familie - als die Ärztin Dr. Angelika Wilscher sich nach Hilde's Befinden erkundigte. Alles was meine Mutter als einigermaßen relevant von sich gab, war, dass sie sich über die Bettnachbarin beklagte, die sie so um halb drei in der Nacht aus dem Schlaf geholt hätte... „Und mit den Tropfen habe ich dann auch ein halbes Brötchen zu mir genommen...“ - „Also machen wir doch mal eine Magenspiegelung...“ schlug die Ärztin vor. „Sie erwarten keinen Kommentar von mir dazu?“ fragte ich spitz. Ich wollte die Atmosphäre nicht vergiften und hielt mich zurück, schrieb dann aber am nächsten Tag, also am Sonntagabend, nach der Rückkehr von meinem dann frühabendlichen Besuchstrip, die folgende E-Mail ans Krankenhaus und den mir ja nun bestens bekannten medizinischen Leiter, Dr. Gerald Bruckmann:

Gesendet: Sonntag, 25. Juli 2010 20:34

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; office@khspittal.com

Betreff: Es geht heute wirklich NUR um die Patientin Frau Brunhilde Stegemann aus Zimmer 153

Guten Abend / Guten Morgen!

**Sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann! Sehr verehrte / geehrte eventuell ferner zuständige Ärzte!**

Ich weiß ja nicht, ob Sie tatsächlich immer so früh, ca. 6:30 Uhr einkommende E-Mails lesen, wie kürzlich, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann, vielleicht ist es dann sogar schon fast 'zu spät' für meine heutige, wirklich dringende Bitte:

Sie wissen, Sie haben in mir KEINEN unbedingten Freund der Schulmedizin vor sich; einen Feind würde ich mich auch nicht nennen, denn es gibt natürlich unumstößliche Vorzüge der modernen Medizin! Wenn aber, wie nun am Beispiel meines alten Mütterchens, aktuell sich auf Zimmer 153 in Ihrer Abteilung Remobilisierung 'sehr gut aufgehoben' fühlend (!), deutlich wird, wo Schulmedizin Sinn macht oder es nur noch gut ins Konzept passender Aktionismus ist, einen weiteren Haken auf einem Behandlungsprotokoll hinter die Rubrik 'Magenspiegelung' zu machen... dann MUSS ich mich BITTE kritisch zu Wort melden dürfen! Ich BITTE SIE, also alle beteiligten Ärzte, die Morgen, Montag früh / - im Vormittag, wann immer, „nur mal so eine Magenspiegelung durchführen wollen“ um zu schauen, woran es wohl liegt, dass die Alte seit Tagen sich übergab, stets nur wenige Nahrung zu sich nahm... „und auch mit den Tropfen, da rutschte nur ein halbes Brötchen am Morgen!“ - von sich gab... als die OA der Station sie gestern nach ihrem Befinden befragte... [ich hoffe doch, OA steht NICHT für 'Ohne Ahnung' - wenn Sie mir diesen kleinen makaberen

Scherz verzeihen? - ich brachte ihn aber auch schon direkt an!] eine andere Lösung zu finden, als sie erneut mit ihren 88 Jahren unter Vollnarkose zu setzen, mit allen Risiken, die so etwas in dem Alter eben mit sich bringt! „Dann schauen wir mal.“

Die Antwort kann ich Ihnen doch auch so geben, ohne Magenspiegelung: 88 Jahre Müllfraß - und stete Behandlung jedes kleinen Wehwehchens mit der Pharmazie! Mindestens doch die letzten rund 30 Jahre! Wie soll da ein Magen noch funktionieren? - Wie soll da überhaupt dann Remobilisierung funktionieren!? Das kann doch alles nur wirklich Sinn machen, wenn der zugegeben SEHR große Aufwand, den Ihre Teams da leisten!!!, weiter reicht, als sich auf die Bekämpfung der 'Schäden' zu beschränken, anstatt an die Ursache, die Wurzel, zu gelangen. Die ist NICHT mit „schauen wir mal“ erreicht! Die ist nur mit Verstehen, dass die Ursache für all das Elend, das sie in Person meiner Mutter und in allen Betten drum herum sehen, NUR und ausschließlich in der falschen Ernährung dieser Menschen liegt, anzugehen!

Ich weiß, dieser Teufelskreis ist NICHT (sofort) in Ihrem Hause zu durchbrechen. Aber es muss einmal damit begonnen werden! Wenn Sie stets Ihren Patienten den gleichen 'Müll', ich darf es nicht anders benennen, zu essen geben, der sie in ihr Haus brachte, wie soll denn jemals eine Besserung im Organismus des Patienten eintreten?

Ich BITTE SIE, wirklich einmal kurz inne zu halten, miteinander zu diskutieren, ob es wirklich sinnvoll ist, die alte Frau erneut in einen Dämmerzustand zu versetzen („um mal zu schauen“), oder ob es nicht viel

BESSER wäre, wenn Sie ihr die nächsten drei / vier Tage jeweils eine professionelle Darmspülung 'verpassen', um die Krankheiten der letzten Jahrzehnte aus ihrem Darm zu waschen!? SPÜLUNG (nicht Spiegelung) ist das Wunder, dass Sie am Ende überraschen würde! Ich prophezeie Ihnen bis zu 7 kg alte Fäkalmasse! - Und parallel, langsam mit frischen Obst- und Gemüsesäften beginnen, ihre Ernährung dann nicht nur mit Nahrungsmitteln zu betreiben, sondern mit Lebensmitteln! Dann machte Remobilisierung wirklich Sinn, nicht nur am Beispiel meiner Mutter! - Es ist mir sehr ernst. Und ich weiß auch, dass man sich sehr ernsthaft in Ihrem Hause um die Patienten bemüht! Die Alte, der ich genau diese, meine 'Idee' für den morgigen Montag vorhin so vorschlug, Ihnen, also den behandelnden Ärzten es selber zu sagen, was wohl viel besser für sie wäre, meinte nur: „Ach Junge“... Im Gegensatz zu ihr, weiß ich tatsächlich noch, was ich von mir gebe, und vor allem, was für sie wichtiger ist! BITTE KEINE Prozedur die unter Umständen doch nur wieder eine erneute schul-medizinische Variante zum Ergebnis hätte! BITTE machen Sie diesen 'Versuch' mit der Natur, Sie verlieren nichts dabei, gewinnen nur einen gesünder werdenden Patienten! Ich hoffe auf die terminlich passende Öffnung dieser Mail und die entsprechende positive Reaktion! Für den Augenblick sende ich nur viele Grüße hinüber ins Spital nach Spittal.

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

P.S. ... zum Thema 'Versicherung nach dem Verursachungsprinzip' komme ich in Kürze - pardon - nochmals auf Sie zu. Da habe ich wundervolle Neuigkeiten in einigen tollen Gesprächen erfahren, die vielleicht für Sie keine mehr sind, aber genau MEINE formulierten Forderungen an höchster Stelle reflektieren!

Von: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Montag, 26. Juli 2010 7:04

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Es geht heute wirklich NUR um die Patientin

Frau Brunhilde Stegemann aus Zimmer 153

### **Sehr geehrter Herr Doktor Schreiber!**

Ob mich Ihre E-Mail rechtzeitig erreicht oder nicht, steht hier nicht zur Diskussion. Ihre Mutter, AUCH MIT 88 JAHREN, ist mit dem gleichen Respekt und der gleichen Würde zu behandeln, wie jeder anderer Patient in diesem Krankenhaus. Wenn Sie es offensichtlich - als unmittelbar Nächststehender - in den letzten Jahrzehnten nicht geschafft haben, Ihre Mutter von Ihrer Lebensphilosophie zu überzeugen, dann werden wir es in den paar Wochen, in denen Ihre Mutter bei uns weilt, wahrscheinlich auch nicht schaffen. UNS diese Verantwortung zu überlassen finde ich mehr als fragwürdig. Ihre Mutter - AUCH MIT 88 JAHREN hat ihre eine eigene Meinung, ein Recht frei zu entscheiden - sie entscheidet sich für eine Lebensart, von der sie offensichtlich überzeugt ist - und vielleicht auch gewohnt ist. Ich denke, ein Mensch mit 88 Jahren lässt sich aufgrund seiner Lebenserfahrung und eben seiner Gewohnheiten auch nicht mehr so leicht von neuen Lebensweisen überzeugen.

Wir werden alles versuchen, Ihrer Mutter die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen im Sinne ihrer Bedürfnisse, im Sinne der medizinischen Notwendigkeit und im Sinne ihrer Zufriedenheit.

Mit freundlichen Grüßen

**Gerald Bruckmann**

P.S.: Selbstverständlich habe ich die behandelnde Mannschaft über Ihren Brief informiert!

\*\*\*\*\*

Dr. Gerald Bruckmann, MAS, Medizinischer Direktor  
Krankenhaus Spittal/Drau GmbH, Billrothstrasse 1; 9800 Spittal/Drau  
Tel: +43 4762 622 7787; Fax: +43 4762 622 447787  
e-mail: g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Montag, 26. Juli 2010 07:56  
An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau  
Betreff: AW: Es geht heute wirklich NUR um die Patientin  
Frau Brunhilde Stegemann aus Zimmer 153

**Guten Morgen, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!**

Lesen und Verstehen, das sind bekanntlich zwei Paar Schuhe! (... das schließt auch das Verstehen WOLLEN mit ein.) Ich habe NICHT Ihnen die Verantwortung zum Bewusstmachen, was den alten Körper meiner Mutter wieder flott machen würde überlassen, ICH habe Ihnen und Ihrer Mannschaft nur zu bedenken gegeben, was sie bringen sollen (?), all Ihre großartigen Bemühungen, wenn nicht die richtigen Konsequenzen gezogen werden! Und es ist NUR die Ernährung, die einen Menschen lebensfähig erhält! Sie und ich wissen, wie unser Organismus funktioniert! - Ich hatte leider NICHT Jahrzehnte Gelegenheit für eine Einflussnahme auf die Lebensführung meiner Mutter, sondern direkt erst seit dem 29. Dezember 2009! Leider sind nun schon wieder

zwei Monate von dieser Zeit in Krankenhäusern verbracht worden...

Wenn ich von Darmspülungen sprach, dann hätte ich natürlich zuvor noch eine Entgiftung vorschlagen sollen, denn der Körper dieser Patientin ist vergiftet, mit der lebenslang eingenommenen Pharmazie! Ich denke, dass Sie das NICHT bestreiten können!

Nur kurz, ich bin, wie Sie, in Eile, denn „Roman ist allein Zuhause“ und um mich wedeln sechs ehemalige Emigrantenhunde. Warum sind die eigentlich alle so fit und vital und hatten noch nie einen Arzt in 8 Jahren nötig? Ja, die Ernährung macht es, sogar beim Tier. - Und die erste österreichische Versicherung, die nun das offensichtlich begriffen hat, dass es NUR über die Ernährung geht - wie alle Systeme nur darüber funktionieren: Was 'Du' oben 'rein steckst, so kommt es eben unten hinaus - auch das Geld bei Krankenversicherungen -, was ich mit meinem 'Kampf gegen Windmühlen' ja nur anstoßen konnte, in meiner Korrespondenz mit Ministerien und Ärzteverbänden etc.! Ab September werden bei der 'Sozialversicherungsanstalt für die gewerbliche Wirtschaft' Boni für 'gesunde Ernährung' zugestanden... Der Obmann ist der Dr. Leitl, auch Präsident der Wirtschaftskammer von Österreich, na wundervoll, das kann dann ja nur weitere Kreise ziehen und am Ende landet man tatsächlich dort, wo ich kleiner, unbedeutender Schreiberling schon vor rund fünf Jahren hin wollte! Versicherung nach dem Verursachungsprinzip! Selbstverständlich hat jeder die freie Wahl sich seinen Körper so herzurichten, wie er möchte! Nur, 'er' darf dann nicht klagen! Und während des Klagens darf 'er'

dafür auch noch entsprechend bezahlen, weil 'er' natürlich einen weit höheren Kostenaufwand seiner Reparatur verursachte! Das ist das ganze Geheimnis, und damit entferne ich mich überhaupt NICHT von Ihnen und Ihren Bemühungen!

Entschuldigen Sie bitte die früh morgendliche Störung!  
Aber so ist das nun mal mit 'Besessenen'...

Viele Grüße hinüber nach Spittal,

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Die Gesundheitspolitik im Allgemeinen**

Gesendet: Montag, 6. September 2010 15:54

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: "Vielmehr setzt die Gesundheitspolitik vor allem auf eine umfassende  
Aufklärung und motivierende Anregung."

Wichtigkeit: Hoch

Guten Abend,

**sehr geehrter Herr Dr. Gerald Bruckmann!**

Es juckt mir (aus Ihrer Sicht vielleicht) 'recht-haberischen Kerl' in den Fingern; so 'muss' ich Ihnen einfach einmal wieder schreiben, denn ich bin richtig aktiv gewesen in der Zwischenzeit. Sie können es sich denken.

Den Satz im Betreff, den kopierte ich aus einem Antwortschreiben des Österreichischen Bundesministeriums für Gesundheit heraus, das mich heute erreichte. Dem fleißigen Schreiber im Auftrage des Ministers, Herrn Dr. Günter Porsch, konnte ich also nun noch deutlicher antworten, als ich es zuvor in meiner Mail, ich denke freundlich formulierte, denn

seine Worte klangen für mich mehr oder weniger als das komprimierte Eingeständnis, KEINE Ahnung zu haben von den Zusammenhängen der 'uns alle' krankmachenden Nahrungsmittel und den dramatischen Auswirkungen auf unseren Organismus mit allen bekannten Folgeschäden! Er hatte das Thema also haarscharf verfehlt! Es ging in meiner Mail, die ich in den letzten Tagen über Österreich ausschüttete, natürlich um 'unser aller' Gesundheit und von mir (einmal mehr) aufgezeigte Wege, aus diesem Dilemma auszubrechen.

Ich erlaube mir daher, Ihnen hiermit ein wenig Lesestoff zu schicken, denn eigentlich geht es auch um 'Sie', bzw. die Vielzahl Ihrer Mitarbeiter, die ALLE diese Mail erhalten müssten. Im Namen des Ministers wird also auf umfassende Aufklärung gesetzt! Dann fangen Sie am besten gleich damit an und vielleicht haben Sie den 'Mut' und ziehen die richtigen Schlüsse, denn es geht ja NICHT wirklich um Rechthaberei, wie ich selbstkritisch eingangs bemerkte, sondern um die aufgezeigten Fakten, und da bin ich doch bei Ihnen an der richtigen Adresse! Viele Grüße hinüber nach Spittal, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

Hier also die Message, die ich stets dem entsprechenden Empfänger anpasste, in diesem Fall dem Herrn Minister:

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen /  
Mitarbeiter > auch zum Vorteil Ihrer Behörde

**Sehr geehrter Herr Minister Alois Stöger,**

## **sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich weiß, ich lehne mich für 'Unwissende' sehr weit aus dem Fenster... Ich scheue NICHT die kontroverse Auseinandersetzung mit denen, die eine andere Meinung vertreten! Natürlich will ich bewusst diese Diskussion provozieren, denn das Thema gehört ganz oben auf die Tagesordnung: Unser aller Gesundheit! (Und NICHT die Verteilung der vorhandenen Mittel!)

Pardon, ich schreibe diese Mail, die sich eventuell so 'anföhlt', als sei sie mit der Gießkanne auch über Ihr Haus ausgeschüttet, an die leider aktuell mir nur wenigen persönlich bekannten Kontakte zu Ihnen und an einzelne aus dem Internet Sie preisgebenden Adressen Ihres Hauses, weil die Botschaft für alle Empfänger gleich lauten soll, aber auch von gleicher Wichtigkeit ist. Das meine ich ganz privat und natürlich für Ihre Behörde generell.

Sie gestatten, dass ich einen weiten Bogen schlage und den ganz früher einmal üblichen Begriff, der in deutschen Telefonzellen angeschlagen stand, „fasse Dich kurz“, ignoriere. - Seit Mitte März 2009 leben wir nun in Österreich. Die schmückenden Attribute lasse ich heute fort, rundherum ist festzuhalten: Es war eine richtige Entscheidung in dieses Land zu ziehen! Nicht nach Niederösterreich, zumindest nicht an den Flecken dort oben, den wir zunächst für uns auserkoren hatten, um ein wenig aktiv sein zu können. Die anfänglichen Probleme lagen zum Teil wohl auch in den etwas unterschiedlichen Mentalitäten. Sie sind nicht vergessen, die Behinderungen unserer Verbindung in die Welt. Zwei Busse pro Tag fahren an unserem Nest Franzen in Richtung Horn vorbei, um

5:15 Uhr und dann 12:45 Uhr, wenn ich es recht erinnere. Zurück nicht besser, ca. 17 Uhr ungrad ab Horn. Damals war auch diese absolute Katastrophe der Infrastruktur mit ein Grund, schnell wieder Niederösterreich zu verlassen, obwohl wir einige sehr nette Menschen dort oben kennen lernten! Mit viel Energie und Geduld, die wir leider NICHT immer hatten, sind wir nun aber schon wieder seit November 2009 hier in Kärnten. Die sieben Monate zuvor durchfuhr ich das gar nicht so kleine Ländchen Österreich von Nord nach Süd, von Ost nach West und fand schließlich diesen Platz hier! - Im ehemaligen Försterhaus in Kolbnitz fanden wir ein neues, inzwischen auch schönes Zuhause und wir fühlen uns hier unten in Kärnten sehr wohl! - Nur einmal so nebenbei bemerkt, wir investierten in das über 40-jährige Haus gerade etliche Tausender Euro, damit es auch einigermaßen 'altengerecht' von unserer inzwischen über 88-jährigen Mutter mit bewohnt werden kann. (...die wir leider als so nicht geplanten Pflegefall aus Lübeck, Deutschland, zu uns nehmen mussten!) Mieter eines recht schönen Anwesens der Österreichischen Bundesforste (also im Grunde des Staates) zu sein, gibt mir noch nicht das Recht Sie in Ihrem Alltag zu stören und doch will ich es tun, mit einem ganz wichtigen Thema: Unsere Gesundheit. - Vor einigen Tagen erst, wurden wir durch eine uns etwas merkwürdig erscheinende Aktion außerhalb unseres Grundstückes von drei Mitarbeiterinnen der ÖBf 'aufgeschreckt'. Sie „renovierten“, wie sie sagten, „die Grenzsteine.“ - „Oh“, fügte ich ironisch hinzu, „da sollten Sie besser anfangen die 40 Jahre alten Türen

und Fenster unseres Hauses zu renovieren..." So erwuchs aus einer zunächst kritischen, eine sehr positive, überaus freundliche Unterhaltung. Es stellte sich heraus, dass sie mehr über uns wussten, als umgekehrt. Wir kamen über die schmerzenden Hände einer der Drei, ihren Fingern, zur Arthritis, einer üblichen, sehr üblen Krankheit... die das Ergebnis 'falscher Ernährung' ist. (Ich hoffe, sie wird den ihr speziell ausgedruckten Rezeptur-Vorschlag mit Disziplin befolgen!) - Ich verliere mein Thema nicht aus den Augen, ich muss nur noch einen kleinen Schritt in die Vergangenheit gehen, um Ihnen deutlich zu machen, mit wem Sie es überhaupt zu tun haben: Als ich vor sehr vielen Jahren am Bodensee Betriebswirtschaft studierte, da erdachte ich unter anderem das so genannte 'R-System'; eine Arbeit von mir, die sich mit dem sinnvollen Nutzen der vorhandenen Ressourcen befasste. Keine vierzig Jahre später (Sie lesen den Spott heraus?) erhielt die amerikanische Wissenschaftlerin Elinor Ostrom im letzten Jahr den Nobelpreis für Wirtschaft mit genau diesem Thema. Ok, ich war damals ja nur ein kleiner Schmalpustudent, die Ergebnisse der Mrs. Ostrom sind sicher viel umfangreicher und sie hatte wohl auch die richtige Universität hinter sich. Ich will damit nur sagen, dass es manchmal Zeit braucht, bis Themen für viele greifbar sind und zum Nutzen der Allgemeinheit umgesetzt werden können. - Bereits vor über achtzig Jahren erarbeitete der Amerikaner Dr. Norman Walker mit seinen Kollegen unter anderem einige sensationelle Studien zum Thema 'Gesunde Ernährung'. Die Folgen falscher Nahrungsaufnahme

können wir täglich um uns herum sehen, wenn wir denn nicht zuvor blind und taub gemacht wurden, von der Werbung. Leider liegen die Endprodukte der heutigen Nahrungskette in den so genannten Remobilisationsabteilungen der Krankenhäuser, als Ergebnis der öffentlich verbreiteten und empfohlenen Ernährungspyramiden. - Wer's nicht glaubt, keinen solchen bedauernswerten 'Fall' in der eigenen Familie hat (wie wir jetzt mit meiner alten Mutter!), der sollte einmal das nächste Krankenhaus aufsuchen und sich kurz kundig machen. Da, genau DA landen 'wir' alle, wenn 'wir' uns nach den Vorschlägen der Nahrungsmittelindustrie ernähren und kurioserweise auch nach den Empfehlungen der meisten Krankenkassen! Richtig irre ist, dass der Patient dann natürlich selbst im Krankenhaus genau diese Ernährung erhält, die ihn krank machte, wo die Chance zur 'Besserung' gegeben wäre. Aber auch dort arbeiten die Pharmaindustrie und deren Handlanger, um es freundlich zu formulieren, die Vielzahl der Ärzteschaft, Hand in Hand. Keine wirklich tiefe Ahnung haben diese Menschen, denen 'wir' uns ab 50 Jahren blind anvertrauen, vom Zusammenwirken falscher Nahrungs- und echter Lebensmittel und den Folgen aus ihrem Verzehr. Mit langen Rezepten ziehen 'wir' aus den überfüllten Arztpraxen glücklich in die nächste Apotheke, während der dann hoffentlich noch folgenden zwanzig Jahre wird 'uns' das eine oder andere Organ entfernt und schließlich landet der so versorgte perfekte Patient, wenn 'wir' Glück hatten, im Alten- oder Pflegeheim, mit der absolut sicheren Aussicht auf Demenz. Eine deutliche Sprache

sprechen die Zahlen: ca. 8 Millionen Österreicher erduldeten im Jahr 2009 mehr als 1,5 Millionen Operationen. Das ist doch noch eine Erfolgsgeschichte, oder? Unsere Organe schaffen im günstigsten Fall 50 Jahre die Verarbeitung des, wie ich es gerne nenne, Müllfraßes, aber dann? Dann folgt der zuvor beschriebene Kreislauf des Lebens! - Ich komme zurück zu meinem Thema, es gibt tatsächlich einen Weg aus diesem Teufelskreis: Ich nutzte die Gelegenheit und schlug in netten Gesprächen mit einigen Mitarbeitern auch Ihres Hauses vor, sich einmal intensiver mit dem Thema 'Gesunde Ernährung' zu befassen. Wie man seine Leistungsfähigkeit steigert, also das Aufrechterhalten der Konzentrationsfähigkeit, das ist schon allein durch das Trinken frisch bereiteter roher Frucht- und vor allem Gemüsesäfte möglich. Nur aus solchen frischen Säften können wir für unser Gehirn die notwendige Nahrung erhalten, die uns eben NICHT Demenz werden lässt! Die Säfte, die uns helfen, sehr vielen Krankheiten vorzubeugen, oder wenn diese schon vorhanden sind, sie wieder los zu werden! Das alles habe ich auch am eigenen Leibe seit rund zehn Jahren erlebt und darum bin ich unter anderem zum 'Besessenen' auf diesem Gebiet geworden, weil ich schon sehr vielen Menschen SO habe helfen dürfen! Natürlich waren es die Natur und das von mir vor rund zwei Jahren durch meine aktuellen Übersetzungen mit neuem Leben eingehauchte Wissen des längst verstorbenen Dr. Norman Walker, der immerhin 116 Jahre alt geworden ist! Also bin ich nur ein kleiner 'Apostel', aber ein Wissender, der diese Kenntnisse

sehr gerne weitergibt. Ich halte in New York City Saft-Therapeutische Seminare und genau darum kämpfte ich seit einigen Monaten hier auf österreichischem Boden um eine ähnliche Möglichkeit, weil mich zum Beispiel die Verbreitung 'falscher Ernährungstipps' unter anderem durch Hochglanzbroschüren der Krankenkassen dazu 'zwingen'! - „Wenn nicht die Sehenden, wer soll denn die Blinden führen“, ist eines meiner Sprüche, die aber keine leeren Worthülsen sind! Aus diesem Grunde meldete ich mich nun offiziell als 'Freiberufler', freischaffender Künstler, nach fast zwanzigjähriger fiskalischer Abstinenz, weil ich genau weiß, was ich von mir gebe, neben meinen bisher mehr als 50 geschriebenen Büchern. Ich kenne sogar meine 'Feinde', deren Vorträge und (falschen) Inhalte ich mir antat, darum bin ich ja überhaupt hier so aktiv! - Wenn ich also einen Vortrag, eine Gesprächsrunde offeriere, dann sollen die Teilnehmer natürlich eine offizielle Rechnung erhalten, die sie eines Tages sogar bei ihrer Krankenkasse einreichen können, als Beweis für ein persönliches Umdenken in der eigenen Ernährung, die Grundlage für eine zukünftige, 'richtige' Versicherung, nach der von mir seit Monaten in Ministerien, Ärzteverbänden, Krankenkassen etc. geforderten 'Versicherung nach dem Verursachungsprinzip'. Und, wie soll ich es nennen?: Ab September will die erste österreichische Versicherung, die Sozialversicherungsanstalt für die gewerbliche Wirtschaft, ihren Versicherten einen Bonus gewähren, bei entsprechend 'gesunder Ernährung'! Das ist doch auch mal eine Message wert? Egal auf welchem Mist das gewachsen ist, aber es zeigt, dass endlich richtige

Wege begangen werden (aus Kostengründen: begangen werden müssen!), denn die Solidarität muss da aufhören, wo durch Unvernunft (ich schlage den weiten Bogen zum 'Betreff') die Allgemeinheit belastet wird. Und wenn jemand raucht, säuft, überhaupt ungesund lebt, MUSS der naturgemäß einen höheren Krankenkassenbeitrag leisten, als der, der sich 'wirklich gesund' ernährt. Ein Kreis schließt sich. Wenn sich doch nur ein paar Politiker und Verantwortliche des Öffentlichen Lebens mehr in diese Kette der Vernunft einklinken würden! - Die Zeit wird es auch hier richten! - Nach über 2.1/2 Monaten 'Kampf' ist es mir endlich gelungen, einen sehr brauchbaren Partner zu finden, praktisch vor unserer Haustür, wo ich mein 'Programm' gemeinsam mit dem Landhotel Kreinerhof in Möllbrücke anbieten kann. - Ich erlaube mir daher Ihnen im Attachment die zwei Möglichkeiten aufzuzeigen, die Ihnen ALLEN, Ihren Mitarbeitern, Ihren Kollegen, Ihren Familien mit relativ geringem Aufwand eine gesündere Zukunft garantiert! Ich weiß, es ist eine lange Message geworden, vielleicht für etliche Leser schon viel zu lang, ohne zuvor einen die Konzentration stärkenden frischen Karottensaft getrunken zu haben. Den hätte ich zuerst empfehlen sollen. Das war jetzt meine Art von Humor, der nicht so böse in der Realität ist, wenn man mich erst einmal persönlich erlebt. Darauf würde ich mich ehrlich sehr freuen, egal, in welcher Konstellation. Für heute soll's das aus Kolbnitz gewesen sein. Ich grüße Sie ALLE, Ihr **Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

Gesendet: Montag, 06. September 2010 22:10

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: WG: "Vielmehr setzt die Gesundheitspolitik vor allem auf eine umfassende Aufklärung und motivierende Anregung."

Attachment:



Seminar-Angebot-Krei  
inerhof-I..doc



Tages  
Seminar-Angebot-Krei

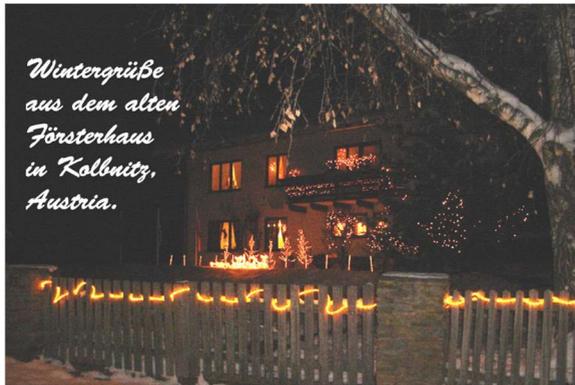
Da zeigen sich tatsächlich erhebliche Konzentrationschwächen! Ohne Attachment ist die Mail zuvor ja überhaupt nichts wert... Pardon. Schreiben Sie es meinem Alter zu. (Gilt als Entschuldigung, dass ich seit 5:20 Uhr aktiv bin?)

Viele Grüße,

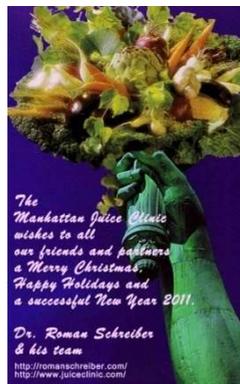
Ihr **Dr. Roman Schreiber**

-----

Es gab wenig Anlass sich in der Zeit zwischen September 2010 und Februar 2011 belästigend an das Spital in Spittal zu wenden. Ich hatte mich ja mehr als deutlich versucht einzubringen, in ein krankes System. Aber das System ist ja nicht nur krank, im Sinne der falschen Ernährung, also der Krankmacher. Es ist auch tatsächlich krank was die Finanzierung sämtlicher Maßnahmen angeht, die nicht unbedingt erforderlich sein müssen. So eine, wie von mir zwischen den Zeilen vorgeschlagene, kleine 'Weiterbildung', oder nur 'Informationsgesprächsrunde', ist ja gar nicht bezahlbar. Dafür ist kein Budget vorhanden. Wenn schon das Essen geoutsourct wird!?



Nette Weihnachtsgrüße, die tauschten wir aus. Es gab nicht viele Österreicher, die uns per Karte für das abgelaufene Jahr grüßten und dankten, obwohl gerade etliche Handwerker nach eigener geübter Praxis, eigentlich dazu Veranlassung gehabt hätten. Nein, dafür gab es Grüße aus einem Krankenhaus! Die dort schon zweimal für Wochen behandelte Patientin, also meine Mutter, wunderte sich, wieso ich und nicht sie bedacht wurde... „Stell Dir vor, die wollten nun jedem Patienten, bei der Masse die dort durchläuft, auch noch an Weihnachten schreiben!“



## **Eine ganz verrückte Idee**

Gesendet: Montag, 07. Februar 2011 10:55

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: ... Was macht 'man'(n) mit einem solchen 'Patienten'?

**Guten Morgen, sehr geehrter Herr Dr. Gerald Bruckmann!**

Ja, ich bin es einmal wieder, dieser aufdringliche kleine Schreiberling aus dem Mölltal.

Heute habe ich eine ganz besondere Problematik zu schildern: Eigentlich keine große Sache, aber vielleicht wissen Sie aus dem Handgelenk Rat und einen guten Weg, der für diesen ganz besonderen 'Patienten', der gar keiner ist oder nicht sein will, gangbar ist?

Tatsache ist, dass dieser Kerl von dem ich berichte seit Jahren sehr gesund lebt, sich ebenso gesund fühlt und doch, die Jahre - er ist gut 62 - kann auch er nicht leugnen. Die Jahrzehntelangen Müllfressereien selbst in den allerfeinsten Restaurants hinterließen natürlich die üblichen Folgen daraus auch in diesem Kerl... Gut, dass er seit mehr als zehn Jahren 'gesund' gelebt hat, sonst wären seine hin und wieder 'Gebrechen', wie seine Frau ganz richtig immer die Situation realistisch einstuft, noch viel schlimmer! Verrückt ist, dass er manchmal Schmerzen hat, in sämtlichen Gelenken und er denkt, dann wäre er falsch eingeschraubt, wie Herman Monster. Rheuma!?, Arthritis!? ... dann ist das Verrückteste, dass eine 'heimlich' eingeworfene Pille (Diclofenac Sandoz retard 100 mg), die genau diese Leiden seiner alten Mutter lindern soll, ihm hilft und er kann sich quietsch fidel bewegen... Nur, das ist ja keine Lösung! Wochenlanges 'ohne-Pillen-Dasein'... ist natürlich besser für seine Nieren, aber dann wird seine Beweglichkeit sehr schnell (manchmal fast)

unerträglich... Ganz verrückt ist außerdem ein sehr hartnäckiger, trockener Husten, den dieser Kerl seit Wochen, die Mitleidenden sagen Monaten, mit sich herumträgt... Der Kerl geht bestimmt dreimal in der Woche in seine Sauna, bei 95° hat er überhaupt keine Probleme, selbst beim tiefsten Luftholen... Und die Probleme sind wie 'weggebrannt'. Doch wenig später, hustet er wieder. Mal mehr, mal weniger heftig.

Könnten Sie sich vorstellen, dass diesem Manne mit einem Generalcheck in Ihrem Hause geholfen werden könnte, fernab des normalen, hektischen Betriebes, durchgeführt von einem kompetenten Kollegen von Ihnen, kurz vor Feierabend, nicht nur Blut zum Test abgenommen würde, sondern richtig ein Blick durch die Röhre? Damit die alte, geschundene Wirbelsäule dieses im Ansatz 'alten Mannes' auch einmal erfährt, welch Schindluder all die Jahrzehnte zuvor mit diesem lebenswichtigen Körperteil getrieben wurde!

Ich selber weiß ja, dass Sie ein Belegkrankenhaus sind, oder wie erklärten Sie es mir damals? Aber ich kann diesen Mann doch nicht erst über einen Rote Kreuzwagen zu Ihnen schicken lassen? Den Trip hat doch schon meine Mutter mindestens zweimal pro Jahr gebucht! (Einmal wurde das Ticket für dieses Jahr bereits gelöst!) Nur, den (administrativen) Weg über 'einen Fachmann', der nur ein Stück Papier auszufüllen hätte, eigentlich nur rund 200 m Luftlinie entfernt, den möchte dieser Kerl auch nicht nehmen. Was soll dabei herauskommen, wenn er, also dieser 'Patient' weiß, dass der vor ihm sitzende Arzt sich genauso ungesund ernährt, wie die ganze 'Gesunde Gemeinde' um ihn herum und dieser 'Fachmann' noch

nicht die kleinste Silbe zu diesem Thema 'Ernährung' in den Mund nimmt! Ja wie denn auch, den hat er ja noch voll mit Schweinebraten, der ihm zum Beispiel freitags gebracht wird... ebenfalls von einer Person aus dem 'Pflegesektor'...

Oh, ist das nicht alles kompliziert?

Also dieser Kerl hat eine gültige österreichische Sozialversicherungskarte über die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft, weil er sich für seine Aktivitäten Systemkonform melden musste.

Eigentlich ist ja noch verrückter, dass dieser Mann im letzten Jahr, bei kritischer Betrachtung im Spiegel, tatsächlich um zehn Jahre im Gesicht gealtert ist.

Von mir kann ich nur Gutes berichten: Ich glaube, ein wenig aufdringlich schon einmal gemailt zu haben, dass der große Amazonas-Strom mich mitriss auf seine Plattform und dass aktuell, weil überall eben nur Menschen und keine Maschinen sitzen, 'nur' rund 350 Bücher von mir auftauchen. Die große Zahl kommt zustande durch das besondere Thema meiner Manhattan Saft - Therapie in Deutsch und Englisch. Also bei 410 muss die Zahl in allen Shops von Amazon stehen, dann sind 'die' perfekt, und ich kann einige weitere Bücher deren Server anvertrauen... Da sind dann auch ein paar Bücher über Österreich zum Schmunzeln dabei. Aber bis dahin helfen vielleicht in der einen oder anderen zähen Nachtdienst-Zeit ein paar nette Erzählungen von mir, in denen zum Beispiel Tiere - meistens Hunde - die Hauptrolle spielen und nur als Plattform für meine spitze Rolling Stones Zunge dienen? Also unter Amazon.de, danach 'Bücher' und 'Dr. Roman Schreiber' eingegeben...

dann taucht da diese Fülle ungeordneter Bücher auf... wer hat schon die Zeit, durch diese Masse zu scrollen? Das muss natürlich auch verbessert werden! Wie überall eben... alles... auch der Gesundheitszustand dieses Mannes, von dem ich zuvor berichtete! Vielleicht gibt es ein paar Minuten Zeit zur Erklärung eines gangbaren Weges? Bis dahin verbleibe ich mit besten Grüßen aus einem traumhaft schönen Kolbnitz, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

P. S. Dass eigentlich immer noch 'Ihr' ganz spezieller Saft hier auf Sie wartet, will ich nur am Rande erwähnen!

-----

Meine Mail wird kaum auf dem Tisch des Medizinischen Leiters der Klinik in Spittal gelandet sein, da rief mich dieser Dr. Bruckmann auch schon an. Sensationell! Womit hatte ich so viel Aufmerksamkeit verdient? Die geschilderte Krankengeschichte meines 'Freundes' sollte doch besser schnellstens angegangen werden, bei aller Belegungsproblematik im Hause. Er sah schon einen Weg, ohne den üblichen Papierkrieg über einen Hausarzt, der ja in meinem Fall - im geschilderten Freundes-Fall - nicht vorhanden war, das zu arrangieren. Während des Gespräches konnte ich mich dann also richtig 'outen', also die etwas schräge Darstellung meiner eigenen Gesundheit geraderücken, dass ich selber dieser 'Freund' sei... Er schien zunächst leicht verwundert,

und wo ich schon beim Aufklären war, gab es die Auflösung zu meinem Künstlernamen auch gleich mit. Ohne die hier im Lande übliche Sozialversicherungskarte wäre es komplizierter geworden; vor allem wohl aber auch teurer. Doch diese enthielt ja meinen Geburtsnamen, unter dem das Abenteuer 'freiwilliger Krankenhausaufenthalt' angegangen werden konnte. Dr. Bruckmann versprach, mich am „kommenden Mittwoch“ anzurufen, dann würde er klarer sehen, wie sich die Bettenbelegung entwickelte.

## **Welchen Mittwoch meinten Sie genau?**

Gesendet: Montag, 14. Februar 2011 10:05

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Welchen Mittwoch meinten Sie genau?

Guten Morgen,

**sehr geehrter Herr Dr. Gerald Bruckmann!**

Unser 'Hausdrachen' (also meine alte Mutter) meinte schon übers Wochenende: „Wenn Du so weiter hustest, dann wirst Du mich wohl auch noch überholen, beim Rennen in die Kiste!“ (Sie spielte auf die Situation mit meinem Bruder an, der dieses Rennen vor nun auch schon wieder 2.1/4 Jahren eindrucksvoll gewann!) - Ich hatte seit einigen Tagen ganz bewusst KEINE noch so verführerisch, mein 'Elend' (also die ziemlich starke Unbeweglichkeit) linderndes Pflüchen geschluckt, damit das Blutbild, dass bei der doch (hoffentlich) irgendwann stattfindenden Untersuchung in Ihrem Hause nicht verfälscht wird... Ich habe festgestellt, dass der Husten nur dann auftritt, wenn ich mich bewege, also 'falsch' sitze oder liege und damit irgendwie diesen

Impuls auslöse. Habe ich eine von der Wirbelsäule schmerzfreie Position eingenommen, huste ich auch nicht! - Das nur noch einmal zum Hintergrund. Ich bin sicher, diese inzwischen alte, morsche Wirbelsäule, die ich mir in meiner eigenen Firma vor vielen Jahren in Deutschland selber kaputt machte, ist Ursache für sämtliche Problemchen die ich habe! Natürlich hatte ich vergessen zu schildern, dass ich wohl seit gut zehn Jahren ständig unter einem herrlich rauschenden Wasserfall stehe... Auf zwei Frequenzen sendet mein Tinnitus mir sogar und unter Tags, weil ich stets eine Geräuschkulisse um mich habe (haben muss), ist das alles kein Problem. Aber nachts... bis der Kerle endlich einschläft! - „Hat Dein Doktor denn schon angerufen?“, werde ich vom letzten Mittwoch an genervt. „Der Mann hat mehr zu tun, als sich um einen ‘noch nicht richtig Kranken‘ zu kümmern! ... Der ruft schon noch an, er muss ja auch erst ein passendes Zimmer für mich haben!“ Es wäre schön, wenn ich mit Ihrer Hilfe ein Stückchen in die richtige Richtung, also ‘Richtung Gesundheit‘, geschoben würde! - Wie soll denn das wohl wirken, wenn sehr wahrscheinlich demnächst, einmal die Woche, in einem TV-Sender ein kleines ‘gesundes‘ Magazin läuft und der dort die Sache präsentierende alte Mann kann sich kaum richtig bewegen... oder steckt bis über die Hutschnur in Pillen!? Das müssen wir doch verhindern! (Ich meine nicht die Sendung!) Viele Grüße hinüber nach Spittal, wo Sie hoffentlich NICHT bis über die Hutschnur an Arbeit ‘stecken‘!

Ihr ***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

## Ein einladender Anruf

‘Mein Doktor‘ rief tatsächlich wenig später an und natürlich, weil er ein höflicher Mensch ist, entschuldigte er sich auch noch für seinen verspäteten Anruf! Was ja überhaupt nicht notwendig war, weil ich in meiner doch wohl ziemlich spaßigen Mail an ihn ja schon Verständnis vorbaute! „Gleich den kommenden Mittwoch wäre, wenn es mir passte, doch ideal.“ Na also! Ich trat meine Gesundheitsuntersuchung am Mittwoch, den 16. Februar 2011 im Spital in Spittal an und war präpariert, zumindest eine Nacht zu bleiben. Entsprechend hatte ich meine Verpflegung mitgenommen, denn ich wollte nichts aus der Verpflegung des Krankenhauses annehmen. Was ich auch tatsächlich durchzog, zum Erstaunen aller, mit der Versorgung der Patienten Tätigen...

Gesendet: Donnerstag, 17. Februar 2011 17:37  
An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau  
Cc: t.strobl@khspittal.com  
Betreff: WG: Welchen Mittwoch meinten Sie genau?  
Wichtigkeit: Hoch

Guten Tag, (,good afternoon‘ würde nun schon besser passen!), **sehr geehrter Herr Dr. Gerald Bruckmann!** Nochmals, „Hallo“, **sehr geehrter Herr Dr. Thomas Strobl!**

Als erstes möchte ich mich glücklich aus Kolbnitz zurückmelden. Dann ‘muss‘ ich Ihnen und dem ganzen Team um den Herr Dr. Strobl ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen, für die überaus freundliche Behandlung meiner (nur auf dem ersten Blick) so komplizierten Person. Ob ich nun sehr viel klüger geworden bin, werde ich ja sehen, wenn der Herr Dr. Strobl seinen Bericht abliefern. Er möge es

bitte nur recht verständlich machen, für diesen Laien, mit den vielleicht entsprechenden Hinweisen, was er für den richtigen Weg hält. Gehen muss ich ihn ja dann selber. (Aber ich denke, ich muss nochmals wiederkommen, zum 'In die Röhre Gucken'.)

Wenn ich mich weit hinaus lehnen darf, so nenne ich mich einfach einmal einen 'Freund des Hauses', im besten Sinne dieser Formulierung! Als Freund habe ich die Verpflichtung meinen 'Freunden' meine gemachten Beobachtungen während dieser knapp zwei Tage zu überliefern. Und auch die Schlüsse daraus können nur Sie ziehen. (Allerdings bitte nicht so weit, dass der Überbringer einer schlechten Nachricht gleich eliminiert, also aus dem 'Freundeskreis' gestrichen wird!)

Es war ja alles super organisiert, von der ersten Minute an, wo ich unten in die sehr gut gefüllte Anmeldung trat. Ihr Verwaltungspersonal verdient auch ein neutrales Lob, denn was ich in den wenigen Momenten beobachten konnte, da lag schon gehörig Stresspotential in der Luft! Aber es kam durch diese Menschen keine Hektik auf!

Das war dann aber tatsächlich ganz anders in der persönlichen Aufnahme, vorne, gleich links. Ich habe ja leider keine Ahnung, wie der dunkelhaarige, kleine Hektiker mit Namen hieß. (Wollte ich ihm von Anbeginn etwas 'böses', hätte ich mir seinen Namen notiert, aber nein, ich meine es positiv!). Ich will NICHT sagen, dass er unfreundlich war, aber seine Unruhe, die er auf alle im Raume befindlichen Personen, bis in den Nebenraum, ausstrahlte, dass hatte etwas Negatives! Er telefonierte immer mal wieder, eigentlich

könnte man gehässig sagen 'permanent', während seiner Untersuchung an mir. Er ging nicht wirklich auf Bemerkungen über dieses oder jenes Wehwehchen ein. Deutlich gesagt: Es interessierte ihn überhaupt nicht, weil er schon wieder mit den Gedanken beim nächsten draußen sitzenden Patienten war! - Das ist jetzt NICHT gemein, auch wenn es so klingt, gegen diesen, Ihren Kollegen! Das ist das Beklagen - und ich kann mir nicht vorstellen, dass nur immer ich solche Empfindungen habe - dass dort, an der wichtigsten Position dieser ganzen Ablaufkette, einfach ein paar Minuten MEHR Zeit pro Patient sehr gut angebracht wären - zum WOHL des Hauses! Warum? Weil, so wie in meinem Fall nun, zum Beispiel 'doppelte Besuche' in der Röntgenabteilung, an jedem Tag einmal, hätten vermieden werden können! Wenn der Knabe nur richtig hingehört hätte, dass nämlich die Hauptursache meines Kommens, bei allem merkwürdigen Husten dieser Welt, bei den falsch eingedrehten Schrauben und Muttern meiner Gelenke (meine Art der Erklärung für mein Weichteile-Rheumatismus!), die Wirbelsäule, meine Wirbelsäule und zwar jeder einzelne Wirbel, nicht nur 'wehtun', sondern potentieller Auslöser meiner doofen Husterei sein könnte... etc. - Die brave Studentin, die sich gestern während dieser Aufnahmeprüfung (es war ja zum Glück keine Reifeprüfung) bemühte, mir in den linken Arm ein Loch 'zu hauen', meinte heute, den 'Begrüßungsarzt' entschuldigen, ja verteidigen zu müssen, „Es wäre sehr viel Hektik gewesen... und außerdem hätte ich von der Wirbelsäule nichts gesagt.“ Nun fällt es mir nicht schwer, solche netten

Versuche der Solidarität wegzuwischen, ich musste ihr erst einmal erklären, dass ich mich als Freund des Hauses sehe, und schon in der Lage wäre, zu erkennen, dass die Zeit, die Ihnen allen bei Ihrer Arbeit bleibt oder zugestanden wird, zu gering ist! - Sie hatte vielleicht erst da erkannt, dass ich es nicht böse meine! - Das Schlimme an solchen 'Flüchtigkeiten': Ich fragte den lieben Dr. Strobl heute früh, wie der weitere Plan sei, wann ich nun endlich in die Röhre käme, für meine Wirbelsäule, denn die ist aus meiner Sicht der Ausgangspunkt für ALLES. „Ja von der Wirbelsäule haben Sie mir gestern aber gar nichts gesagt!“ - Wir hatten uns eigentlich auch nur en passant unterhalten, gar nicht tief, auf dem Flur, stehend, wenn ich es recht erinnere - ich wurde nämlich von einer Schwester abgeholt, als er wohl ins Zimmer treten wollte? - und er hatte ja die Dokumente von der Aufnahme bei sich. Ich weiß wirklich nicht, ob ich nun speziell auf meine kaputte Wirbelsäule einging, in Sekunden, aber es kann eigentlich nicht anders sein, denn ich sprach stets und ständig nur von dieser Röhre, die einen richtigen Blick auf mich zulässt! Tinnitus, dieser ganze Bereich Halswirbel etc. - Es ist alles NICHT schlimm gewesen, weil man ja miteinander reden kann. Aber so musste ich (was natürlich auch keine Last für mich war!) erneut zur Röntgenabteilung. Dort fragte ich, eigentlich mehr im Spaß: „Haben Sie auch schön jeden Wirbel im Bild.“ - „Alle die mir aufgetragen wurden.“ - „Das heißt, Sie haben nicht alle aufgenommen, vielleicht ist gerade dieser fehlende Wirbel Auslöser meiner Beschwerden?“ - „Alle, bis auf die Brustwirbel!“ - „Ja, dann nehmen Sie die doch

noch schnell auf, sonst muss ich ja irgendwann wieder zu Ihnen kommen..." - „Das darf ich nicht!“ - Soweit nur der eigentlich völlig unnötige Ablauf zum Thema 'Röntgen' und 'richtige, konzentrierte Aufnahme' im Haus...

Ach doch, noch dieses kurz: als ich während dieser Aufnahmezeremonie bemerkte, dass die in den Dokumenten (vom Empfang) eingetragene 'GKK' NICHT meine Kasse sei, sondern die 'Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft', sagte der so unter Dampf Stehende: „In welcher Krankenkasse Sie sind, das interessiert mich überhaupt nicht, sagen Sie das oben auf der Station.“ - Was ich tat, und was hoffentlich intern auch so vermerkt und korrigiert wurde!“ - Soll ich Bedenken anmelden?

Niemand gehört die Rübe runter! Alle machen einen guten Job! Es war in jeder Arbeitskraft aber doch eine gewisse 'Angespanntheit' zu spüren... (Bei zwölf Stunden Dienst, wie die Assistentin in der Aufnahme ihre Tätigkeit beschrieb, vielleicht kein Wunder? - Sie klagte NICHT! Ich fragte nur...) Nun mag das wiederum an mir gelegen haben, dass keiner einen Fehler machen wollte? Die dachten vielleicht an einen zweiten Günter Wallraff, der da vom großen Boss geschickt eingeschleust wurde? - Ich gestehe, nervig kann ich schon sein! Aber ich war es, glaube ich, gestern und heute nicht! - Ich habe sogar unter Schmerzen erst den zufällig registrierten Besuch der Nachtschwester um 1:00 Uhr heute früh genutzt, um mich von einer sinnlos bei der Aufnahme in den Körper gepflanzten Kanüle (zur Aufnahme einer irgendwann einmal möglichen Infusion) befreien zu

lassen, weil ich derart Schmerzen im rechten Arm hatte und ich nicht die Kraft besaß, mich auf den Bauch zu wuchten. In der Rückenlage mir aber jeder Wirbel einzeln Schmerz signalisierte! Es war wirklich schlimm! Von da an konnte ich dann wenigstens auf dem Bauch liegend eine Position finden, wo ich weder husten musste, noch arge Schmerzen verspürte. - Also der Nachschwester sei Dank! (Ich hätte aber niemals nach ihr geklingelt!) - (Aber die sinnlosen Kosten der Spritzen und Kanüle, nur weil das im Rhythmus so vorgegeben ist? Tolle blaue Flecken sind es ja geworden!)

Was auch immer bei diesem (fast kompletten) Check Up nun heraus kam, ich kann nur meinen Dank ausdrücken, wie angekündigt, mit einem völlig sinnlosen Werk(chen) von mir, dass ich zu Ihren Händen, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann, schicken lasse. Den Damen und Herren Schulmedizinern mögen sich bitte ruhig die Nackenhaare gebündelt zu Berge stellen, über die eine oder andere Formulierung. Es tut nicht weh, weil ich es ja nur aus dem Original amerikanischen Texten übersetzt und ein wenig in eine Form gepackt habe, wo der 'die Natur suchende Mensch' (eigentlich also Lieschen Kleinschmidt) einen Weg aufgezeigt bekommt, fernab der Pharmazie. - Und zwischendrin sind dort 'Wunder' beschrieben, die dem kritischsten Schulmediziner mehr als nur Respekt abverlangen (müssen)! -

Nett ist ein Werbespot mit den saunierenden Finnen und Ricola und dem Erfinden dieser Kräuterbonbons... Und so ist eigentlich auch jedes Medikament, aus welchem Labor auch immer, in einen ähnlichen Spot

zu stellen... „und wer hat's erfunden?“ - NICHT Sandoz, Hofmann La Roche, Bayer oder Hoechst, schon gar nicht Ricola, aber die NATUR! - Aber viel 'netter' sind ja meine rund 60 anderen, richtigen kleinen Bücher und wenn da sich der eine oder andere Lesefan aus der großen Zahl der in den eigentlich 'leider nur zwei Tagen!' getroffenen netten Menschen zu einem Klick, damit Kauf entscheidet, dann sind vielleicht sogar gewisse 'psychosomatische Beschwerden' beim Roman Schreiber behoben! (Das ist jetzt hoffentlich nicht zu plump, trifft aber irgendwo vielleicht auch den Kern, denn Leben, kann man aus dem Geschreibe nur, wenn man das Glück hätte, zu einem aktuellen Thema oder Ereignis, eine extreme Position einzunehmen, die entweder den Zeitgeist trifft, oder auch das Gegenteil beschreibt. Ich schreibe ja ironisch, zynisch, nehme Tiere, Menschen, anfänglich nette Geschichten als Plattform, um zwischen den Zeilen mal mehr, mal weniger deutlich über Missstände zu berichten! Ganz überheblich wäre ich gerne ein zweiter Thomas Bernhard... Den hatte ich 'geliebt', vor 25 Jahren wohl. Der hatte nur eine Macke, der sagte in jedem Interview, nach jedem Satz, oder sogar zwischendrin, immer: „nicht“. Eigentlich zur Bekräftigung seiner Worte. Meistens mit einem gedachten Fragezeichen... Das ist eine Unart von ihm gewesen, das war ihm sicher gar nicht bewusst. - Wer weiß, was mir an mir dann negativ auffällt, wenn ich erst über das Fernsehen meinen Saftkram in die weite Welt tragen darf? - Von 'Freunden' würde ich eine entsprechend konstruktive Kritik erwarten... Womit ich glaube, den Kreis für heute ganz sinnvoll geschlossen zu haben.

Viele Grüße hinüber nach Spittal! Ich grüße alle freundlichen Menschen im Spital, die ich während dieser zwei Tage habe treffen dürfen!

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

Besser: Amazon.de, unter 'Bücher', dann 'Dr. Roman Schreiber', dann kommt das, was aktuell von denen lieferbar ist.

## **Im Betreff hätte DANKE stehen sollen!**

Gesendet: Donnerstag, 17. Februar 2011 17:39

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; [t.strobl@khspittal.com](mailto:t.strobl@khspittal.com)

Betreff: Der Betreff war ja jetzt völlig daneben. DANKE hätte hier stehen sollen!

Wichtigkeit: Hoch

-----

Der einzelne Arzt hat offensichtlich nicht in jedem Fall seine eigene E-Mail-Adresse im Krankenhaus, so musste mir mein System die Nicht-Zustellung meiner Dankeszeilen an den Stationsarzt Dr. Strobl melden. Also schickte ich erneut direkt ans Office:

Gesendet: Donnerstag, 17. Februar 2011 17:50

An: [office@khspittal.com](mailto:office@khspittal.com)

Betreff: WG: Der Betreff war ja jetzt völlig daneben. DANKE hätte hier stehen sollen!

Wichtigkeit: Hoch

... ja wenn der gute Dr. Thomas Strobl keinen eigenen E-Mail-Account hat... muss ich ihm SO danken:

## **Der gute Dr. Gerald Bruckmann**

Von: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Dienstag, 22. Februar 2011 14:02

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Der Betreff war ja jetzt völlig daneben.

DANKE hätte hier stehen sollen!

### **Sehr geehrter Herr Dr. Roman Schreiber!**

Nachdem ich jetzt ein paar Tage in Wien war, konnte ich erst heute Ihre Zeilen lesen. Ich möchte mich für Ihre durchaus kritischen Worte ganz herzlich bedanken, frei unter dem Motto - ... wir können uns immer verbessern.

Daher war es mir auch ein Bedürfnis, die von Ihnen erwähnten MitarbeiterInnen mit Ihrem Schreiben zu konfrontieren, um diesen MitarbeiterInnen eine gewisse Selbstreflexion zu ermöglichen. In den dann regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen sollen diese Kritikpunkte wertneutral erörtert werden und entsprechendes Verbesserungspotential geschaffen werden, sowohl im Sinne einer effizienteren Ablauforganisation als auch im Persönlichkeitsbereich.

Aber nun zu dem viel wichtigeren Betreff - ihre Gesundheit. Natürlich habe ich mich schon bei Dr. Strobl erkundigt, ob es schon entsprechende Anhaltspunkte für Ihre Beschwerden gibt. Ich will jetzt aber dem Arztbrief nicht vorgreifen - nur soviel - die Wirbelsäule ist wohl als Ganzes sehr in Mitleidenschaft gezogen, was wohl in einer physikalischen Therapie (= gezielte Bewegungstherapie) enden wird. In den diversen Blutbildern sind auch einzelne Mangelerscheinungen sichtbar, wie zum Beispiel ein Eisenmangel oder ein etwas unausgeglichener Eiweißhaushalt (= Dysproteinämie), wo man sicher

nach den Ursachen forschen sollte. Zusammengefasst und doch erfreulich - bis jetzt nichts Wesentliches - im Schulmedizinischen gesagt - altersentsprechende Veränderungen. Sobald ihr Akt fertig ist (dauert leider immer ein bisschen - die Bürokratie in einem Krankenhaus ist rein auf die "JURISTEREI" ausgerichtet - Anwälte lieben Tonnen von Papier; dementsprechend müssen wir viel und exakt dokumentieren. Schließlich müssen wir die 8 Tonnen beschriebenes Papier, die wir jährlich produzieren, rechtfertigen.

Mit einem netten Gruß nach Kolbnitz verabschiede ich mich für heute

Ihr

**Gerald Bruckmann**

\*\*\*\*\*

Dr. Gerald Bruckmann, MAS, Medizinischer Direktor  
Krankenhaus Spittal/Drau GmbH, Billrothstrasse 1; 9800 Spittal/Drau  
Tel: +43 4762 622 7787; Fax: +43 4762 622 447787  
e-mail: g.bruckmann@khspittal.com

## **Eigentlich hätten wir den Besuch erfinden müssen**

Gesendet: Dienstag, 22. Februar 2011 15:36

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Wenn ich nicht 'krank' wäre, hätten wir den Besuch erfinden 'müssen'!

### **Nur schnell ein Gruß zurück!**

Wenn ich nicht tatsächlich hin und wieder 'leiden' musste, also wirklich nicht ohne Grund Sie um Hilfe bat, hätten wir meinen Besuch erfinden 'müssen'! - Wenn ein Chef durch das Haus geht, ist die Welt im direkten Umfeld absolut in Ordnung. Vielleicht ist sein Besuch sogar noch zuvor angekündigt worden, durch die Sekretärin...? Aber nur von außen lässt sich so manche Schwachstelle leichter erkennen. Wenn ich jetzt im Auftrage von McKinsey für die Zeit bei Ihnen

gewesen wäre, käme eine Belastung von ... „einigen Gläsern Saft“ auf Sie zu. - Ich hatte es ja gar nicht auf eine wirkliche Arbeitsanalyse angelegt! Wie wollte ich Ihre Hilfe so schnöde beantworten? Nein, ich denke, ich musste es genau SO machen... Dabei bin ich jetzt nur auf die wenigen Momente eingegangen, die mich persönlich betrafen... Oh je, was könnten wir eventuell noch für Schlüsse ziehen, wollte ich meine Augen weiter geöffnet haben und meinen Mund nicht weiter verschließen? Unser Leben ist noch lang, wir werden hoffentlich Gelegenheit finden, diese Themen anzusprechen. Vielleicht einmal als Gast in meinem so vollmundig angekündigten 'Kärntner Saftladen'? Wenn ich Sie dann zum Beispiel mit einer Thematik 'belästige', wie den wenigen Zeilen, die ich gestern unter anderem einem alten Freund in Lübeck schickte: (Bitte NICHT erschrecken über meine derbe Ausdrucksweise, hier!)

„ ... aber dass ich nach meinen knapp zwei Tagen Beobachtungen im Krankenhaus absolute Hochachtung vor den Leistungen dieses Pflegepersonals habe, das könntest Du ausrichten ... Es ist eine Zumutung, was besonders diese alten Krüppel von 'Menschen' am Ende anderen zumuten! Stets und ständig ihren Piss- und Scheissgestank - als neueste Parfümkreation mit sich tragend! Diese elenden Gestalten, Gesichter so hohl und weiß, dass der Tod herausspringt, die meisten sitzen dösig in ihren Rollstühlen, wenn sie dann von der Station zur Behandlung irgendwohin geschoben werden. Dieser Anblick MUSS einen normalen Menschen innerhalb kürzester Zeit völlig depressiv machen! Und die

Bezahlung und die Stunden stehen in keinem Verhältnis zu dieser Leistung! - Nun ist es allerdings so, dass sehr viele des Pflegepersonals - wohl aus Solidarität - schon zu 'Lebzeiten' - ähnliche Formen und Gestalten annehmen, denn sie sind natürlich alle (oder die meisten) auf dem gleichen vorgezeichneten Weg! - Zum Kotzen! - Wenn solche kurzen Momente des wachen Betrachtens einen intelligenten Menschen nicht auf einen Weg bringen, der dieses Schicksal vielleicht verhindern hilft, dann weiß ich nicht!?"

Das mit der Anerkennung des Pflegepersonals, meine ich ehrlich! Und den anderen Inhalt sowieso! Bis hoffentlich sehr bald, gesund und munter, viele Grüße an das ganze Team

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

(noch 'Kranker')

## **Interview mit einem Sehenden**

Gesendet: Samstag, 26. Februar 2011 12:03

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Neeee, auf die Ansagerin davor...

Wichtigkeit: Hoch

<http://www.kult1.tv/index.html>

Und dann klicken Sie mal unter 'Berichte', 08. KW... ziemlich zu Anfang... knapp 10 Minuten... Nein, besser gleich, auf das bunte Segel klicken!

Ihr digitaler

***Dr. Roman Schreiber***

## **Es war einmal ein Krankenhausbesucher**

Gesendet: Donnerstag, 03. März 2011 13:43

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Es war einmal ein (fast kranker) Krankenhausbesucher...

Guten Tag,

**sehr geehrter Herr Dr. Gerald Bruckmann!**

Guten Tag, **sehr geehrter Herr Dr. Thomas Strobl!**

Als ich heute, vor genau 14 Tagen, in etwa um genau diese Uhrzeit Ihr Krankenhaus verließ, da wollte mich doch die zum Zeitpunkt meines Abschiedes einzige aktive Mitarbeiterin, dort oben am Desk, dazu bewegen, doch noch auf den Arztbericht zu warten. „Den können Sie mir doch genauso gut zuschicken“ war meine Antwort. Wie gut, dass ich gegangen bin, denn ich würde ja noch heute auf Zimmer 255 sitzen und ... warten...!?

Ich bin damals ja nicht so ganz ohne Grund zu Ihnen gekommen. Und nur von der Hoffnung, oder eigentlich mit dem von Ihnen, lieber Herr Dr. Bruckmann, angekündigten Wissen, das nichts Wesentliches mit mir los ist, davon ist natürlich mein 'Zustand' kein anderer geworden.

Ist das Warten mit der Zusammenfassung des Arztberichtes eventuell ein Warten auf einen abschließenden 'Röhrentermin'?

Oder ist das kostbare Dokument in einer so großen Warteschleife, wie leider ein Teil meiner Bücher bei Amazon? Etwas, was mich ganz kribbelig macht! Warum? Weil genau in diesen dort fehlenden rund 60 Büchern das von mir Ihnen prophezeite Buchpräsent enthalten ist! - Ich gehe davon aus, dass mit der Erstellung des 'Arztbriefes' nicht gewartet wird, bis ich mein Versprechen halten kann? Ich halte nämlich stets

was ich verspreche. Nur, hier, also bei Amazon, sind auch wieder Menschen am Werk, die das wichtigste Fremdwort - in allen Sprachen übrigens gleich verbreitet - nämlich 'arbeiten' (richtig arbeiten können) nicht beherrschen!

Ich weiß ja, dass ich eine böse Zunge habe. Ich kritisiere das Elend der Welt aber nur, weil es sehr wichtig ist, dass es kritische Menschen gibt, denn ohne diese Geister kann es auch kaum Verbesserungen geben! Kritikwürdig sind wir wohl 'alle', doch kritikfähig, also die richtigen Schlüsse zu ziehen? Haben Sie diesen kritischen Zeitgeist im Interview auf Kult1.TV gesehen? Dem Kerle ist doch nichts hinzuzufügen, oder doch? Nur schöne Grüße natürlich!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Von: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Donnerstag, 03. März 2011 13:59

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Es war einmal ein (fast kranker) Krankenhausbesucher...

**Sehr geehrter Herr Doktor Schreiber !**

Ich möchte Sie auf diesem Wege um etwas Geduld bitten - 300.000 Befunde / Jahr, die x - Checkpoints durchlaufen müssen, bis Sie zu Ihrem Empfänger gelangen, sind für JEDES Krankenhaus eine Herausforderung. Nachdem es den PatientenInnen ein immer größeres Bedürfnis ist, gegen medizinische Einrichtungen zu klagen, stehen wir vor der Aufgabe, alles doppelt und dreifach zu prüfen. ... und trotzdem passieren Fehler. Mittlerweile wenden wir mehr Zeit für die Bürokratie auf, als für die Behandlung /

Zuwendung unserer Patienten. Ich verstehe Ihre Ungeduld und bedaure die ADMINISTRATIVEN Hürden, die WIR NICHT ERFUNDEN HABEN !!  
Mit der Bitte um Verständnis verbleibe ich mir freundlichen Grüßen

**Gerald Bruckmann**

\*\*\*\*\*

Dr. Gerald Bruckmann, MAS, Medizinischer Direktor  
Krankenhaus Spittal/Drau GmbH, Billrothstrasse 1; 9800 Spittal/Drau  
Tel: +43 4762 622 7787; Fax: +43 4762 622 447787  
e-mail: g.bruckmann@khspittal.com

## **Ich habe für alles Verständnis**

Gesendet: Donnerstag, 03. März 2011 20:40

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: ... wer so alt ist wie ich, der hat für sehr vieles Verständnis...

**Guten Abend, lieber Herr Dr. Bruckmann!**

Ich habe doch für (fast) ALLES Verständnis und sicher auch sehr viel Geduld (mit Dingen, die mir wichtig sind), wenn auch Ihre Worte nicht ganz die Beantwortung meiner Fragen einschließen. Mal spitz bemerkt: Wenn jetzt jemand tatsächlich ernsthaft krank wäre, der könnte doch nicht erst nach mehr als 14 Tagen erfahren, woran er ist... der ist dann längst 'tot', oder? Ach nee, das hätten die Kollegen sofort erkannt, selbst beim flüchtigen Überfliegen der Dokumente. - Also ICH brauche keinen juristisch 'wasserdichten' Bericht und werde auch NICHT klagen, gegen 'Freunde' macht man so etwas NIE, schon gar, die mich so großartig behandelten in den wenigen Stunden!

Abbau der Bürokratie, das ist ja noch ein weiteres wundervolles Kapitel für den neuen Don Quichotte, doch erst einmal muss der 'richtig gesund' werden, um

weiter an so vielen Fronten kämpfen zu können! - Es war von Anbeginn dieses 'Krankenfalles' immer die Rede von der Röhre und durch die wollte ich am Ende nicht gucken... (Das ist in deutschen Landen, ich weiß nicht ob in Österreich auch im Sprachgebrauch üblich, als sei man der 'Verlierer'...)

Bitte grüßen Sie den Dr. Strobl, ich muss doch nur von ihm wissen, wie es mit mir weitergeht... Da reicht auch zunächst eine leserliche Handnotiz oder knappste E-Mail! Viele Grüße hinüber ins Spital von Spittal!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Gesendet: Donnerstag, 17. März 2011 11:30

An: office@khspittal.com

Betreff: Bitte diese Mail direkt an den Herrn Dr. Thomas Strobl weiterleiten.

Danke!

Wichtigkeit: Hoch

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Strobel!**

Ich wollte mit meiner Frau eine kleine Wette eingehen, aber sie meinte, ich solle besser schreiben, als unnötig bei Ihnen im Krankenhaus im 2. Stock vorbeischaun. Sie hat ja Recht, doch ich meinte auch mehr spaßig, dass, 'wenn ich wetten würde, sehr wahrscheinlich ich sogar Recht bekäme', dass nämlich meine Akte immer noch 'rechts oben' auf den Büroschränken liegt, dort, wo sie vor genau vier Wochen von der mich damals begleitenden Pflegekraft abgelegt wurde... (als ich irrsinnigerweise mit einer Begleitperson von Parterre wieder zurück 'gebracht werden musste'!)

Es kann gar nicht anders sein, weil diese kleine Mappe ja nun seit damals nicht mehr zugeordnet werden konnte, also bleibt sie liegen...

Oder, eine andere Variante hätte ich auch noch in meiner Gedankenwelt: Man will es diesem Gesundheitsapostel mit seiner Saft-Therapie schon zeigen! Von wegen, sich gegen die Pharmazie auflehnen, das geht ja nun überhaupt nicht! Soll er mal richtig leiden, er wird schon zu Kreuze kriechen!

Wie anders, bei allem Verständnis für das Bitten um Geduld, soll ich denn vier Wochen Schweigen einordnen!? - Ich brauche nur das Bündel der gemachten Untersuchungen, auch wenn ich meine, es fehlt ja nach wie vor ein Blick durch die Röhre... Nächste Woche habe ich einen Termin für mich gemacht in einer Osteopathie, denn meine Schmerzen kommen meiner Meinung von der kaputten Wirbelsäule. Die Hustenkrämpfe... Es wäre wirklich sehr, sehr hilfreich, wenn bis Anfang der Woche die kompletten Unterlagen, auch die Röntgenaufnahmen hier im Kasten lägen, denn der 'Herr Kollege' braucht die doch auch! - Ich weiß, Sie haben alle viel zu viel zu tun, und Berichte etc. verschlingen Unmengen an (sinnloser) Zeit! Doch hier geht es NICHT um wasserdichte Prozessunterlagen, hier geht es um das Auskommen der Untersuchungen an mir. Darum meine Bitte, einfach die kompletten Unterlagen in einen Umschlag: fertig! Wenn Sie Dinge behalten müssen, machen Sie Kopien, andererseits erhalten Sie alles zurück! Ich hoffe für heute keine Fehlbitte getan zu haben und verbleibe mit vielen Grüßen hinüber nach Spittal,

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73; A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

Gesendet: Mittwoch, 23. März 2011 09:21

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; office@khspittal.com

Betreff: Bitte diese Mail auch direkt an den Herrn Dr. Thomas Strobl weiterleiten.  
Danke!

## **Guten Morgen, lieber Herr Dr. Bruckmann und Ihr ganzes Team!**

Pardon, ich muss Sie heute erneut in Ihrem normalen Rhythmus stören und ein wenig kritisch ausholen:

Als ich vor über fünf Wochen ironisch fragte „Welchen Mittwoch meinten Sie genau?“, da konnte ich nicht ahnen, wie viel Inhalt diese Worte noch einmal bekommen sollten! Es sind dann heute, an diesem Mittwoch, auf den Tag genau fünf Wochen, wo ich in Ihr Haus kommen durfte. Und morgen werden es wiederum fünf Wochen sein, wo ich Ihr schönes Haus wieder verließ.

Ich bin mir ganz sicher, dass in Ihrem Hause ein erheblicher organisatorischer Reformbedarf ansteht! Nicht nur meine kleinen Beobachtungen von vor fünf Wochen lassen auch Sie ganz sicher mir Recht geben, das war ja Ihre Hauptaufgabe, die Arbeit am Patienten, nein, die Administration scheint ja noch viel ärger dran zu sein!

Es kann unmöglich für die Herausgabe einiger simpler Untersuchungsergebnisse in solchen Zeiträumen gewerkelt werden. Das gibt es ja gar nicht, bei noch so vielen täglich zu erstellenden Berichten!

Im übrigen, mit Zahlen, da habe ich es, das ist jetzt einmal mein Spezialgebiet: Das kleine, feine Krankenhaus soll also rund 300.000 Befunde pro Jahr erstellen, wie Sie, lieber Herr Dr. Bruckmann mir berichteten und darum um Verständnis für die Verzögerung bitten; das hieße also 822 Patienten pro Tag, 34 neue Patienten pro Stunde strömen rund um die Uhr in Ihr schönes Gebäude! Und natürlich auch

irgendwann einmal wieder hinaus. Das ist ein Auftrieb!  
- Und das bei rund 15.000 Einwohnern, die in Spittal aktuell leben, lassen wir noch einmal aus dem Umland die gleiche Zahl Personen 'krank werden', dann besucht jeder Bürger der Region Ihr Haus also zehnmal im Jahr zur Behandlung... Eine ganz schön kranke Bevölkerung hat Kärnten, oder?

Ich bin noch nicht so krank, dass ich mich per Notarztwagen des Nachts wegen großer Schmerzen zu Ihnen habe fahren lassen, das behalten wir uns für meine alte Mutter vor, die sicher doch, dank der Pharmazie irgendwann einmal wieder diesen Weg nehmen darf. Aber 'Lust' (und absolute Notwendigkeit!) hätte ich schon so manche Nacht gehabt, um Ihre Mitarbeiter aufzuschrecken!

Gestern war meine Frau im Krankenhaus und fragte in der entsprechenden Abteilung nach Herrn Dr. Strobl. „Der ist in Urlaub!“ Die Vertretung hat leider keinen Zugang zu den Dokumenten! Das Schreibbüro, hell aufgeschreckt und bestürzt, dass ich doch schon am 18. Februar Ihr Haus verlassen hätte (Wo kommt dieser Tag Differenz in der Kartei her? Ich verließ Sie am 17.2.2011), hatte auch keine Unterlagen! Da nimmt also der damals für mich zuständige Herr Dr. Strobel meine Unterlagen mit in den Urlaub? Der arme Mann! Da könnte ich mir aber bessere Urlaubslektüre - besonders von mir - vorstellen! Was machen wir denn, wenn der Knabe (was wir überhaupt NICHT andenken sollten!) im Urlaub verunglückt? Wochenlang an seinem Urlaubsort festgehalten wird? Dann leidet dieser Patient hier inzwischen so leise vor sich hin bis er verstirbt?

Sie sehen, wie 'unwirklich' diese Szenen sind, aber wie organisatorische Mängel in Ihrem internen Ablauf unglaublich deutlich werden! Oder liege ich da so falsch? - Wir wissen alle, dass ich nur als 'Opfer' einer falschen österreichischen Sozialpolitik mich in Ihrem Lande habe Pflichtversichern müssen; was im übrigen gegen EU-Gesetze verstößt, wenigstens der Weg, den die österreichische Obrigkeit geht, ist falsch und Thema in Brüssel! Nur darum, weil ich in ein System einzahle, dass ich eigentlich nicht nutzen wollte (die letzten weit über zwanzig Jahre nirgendwo genutzt habe!) wollte ich mich durchchecken lassen! Ich weiß auch, dass mit meinem kleinen Krankenkassenbeitrag bei der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft eine Luxusbetreuung nicht finanziert ist! Ich wollte auch keine Extrabehandlung, ich versorgte mich ja sogar selber. Doch zunächst hieß es, dass die gemachten Untersuchungen eventuell einen 'Blick durch die Röhre' vielleicht nicht mehr erforderlich werden ließen, aber wenn, dann würde ein Termin in 2 bis 3 Wochen anstehen. Als geduldiger (fast) Kranker wartet man, klar. Doch ich kann nicht mehr warten! Ich Pharma'bekämpfer' muss, und das ist doch die Ironie der ganzen Geschichte, auf die bunten 'Smarties' meiner alten Mutter zurückgreifen, um mich überhaupt einigermaßen bewegen zu können! Darum habe ich für mich Termine bei einem Osteopathen gemacht, der mit den Unterlagen ganz sicher etwas anfangen könnte, OHNE große wissenschaftliche Abhandlungen von Herrn Dr. Strobl, über diesen 'Patienten'! - Es kann und darf nicht sein, das meine Gesundheit vom Urlaub oder Nicht-Urlaub eines Ihrer Mitarbeiter

abhängt! Darum bitte ich Sie heute wirklich ganz dringend, veranlassen Sie die umgehende Herausgabe MEINER Dokumente und lassen sie diese mir zugehen! Vielen Dank für Ihre Mühe und natürlich grüße ich ALLE, die ich vor so langer Zeit habe treffen dürfen!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

## **Es geschehen noch Wunder**

Gesendet: Dienstag, 29. März 2011 12:21

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; [office@khspittal.com](mailto:office@khspittal.com)

Betreff: Bitte diese Mail auch direkt an den Herrn Dr. Thomas Strobl weiterleiten.

Danke!

Guten Tag, **lieber Herr Dr. Bruckmann** und Ihr ganzes Team, **lieber Herr Dr. Strobl!**

Die Post ist durch... und nun kann ich ja endlich tatsächlich gesund werden! Nur kurz auf diesem Wege, vielen Dank für die große Mühe, die Sie sich mit mir machten! Ich komme im Hause vorbei, wenn 'mein Amazon' endlich das für Sie ausgesuchte Dankes-Präsent ins Netz gestellt hat. (Die haben hinter den Kulissen ähnliche Probleme wie Sie... das war jetzt spitz und NICHT böse, Sie wissen wie ich es meine!) Nun kann ich doch endlich an meine Gesundung gehen! Bin ich froh! Viele Grüße nach Spittal, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

P. S. Lieber Herr Dr. Strobl, nur eine sachliche Bemerkung zur Seite 3 Ihrer Ausführungen unter 'Therapie und Verlauf': „Der Patient wäre noch sehr gerne am 17.2.2011 zu einem Gespräch mit Ihnen im Haus geblieben, doch signalisierte ihm eine 'Schwester', dass er nun 'fertig' sei und gehen könne.“ Wir einigten uns, dass der Arztbrief ja auch per Post geliefert werden könnte! - Hätte die junge Frau mir gesagt: „Da, sitzen Sie jetzt und warten bis der Herr Dr. Strobl vorbeikommt...“ Ich hätte auf Sie gerne gewartet! - Aber es ist egal, knappe sechs Wochen halfen mir so die Smarties meiner alten Mutter... Viel wichtiger ist doch, dass auch Sie unfallfrei aus dem Urlaub zurück sind!

Gesendet: Mittwoch, 06. April 2011 09:14

An: office@khspittal.com

Betreff: Bitte diese Mail auch direkt an den Herrn Dr. Thomas Strobl weiterleiten.

Danke!

### **Guten Tag, lieber Herr Dr. Strobl!**

Ich bin es heute Vormittag nochmals bezüglich Ihres Arztbriefes. Der ist ja vor Tagen wundervoll angekommen und sagt auch einiges aus, basierend auf Untersuchungen Ihres Hauses, doch wäre es nicht auch ziemlich nützlich für die möglichen Damen und Herren Kollegen, wo ich für mich schon den einen oder anderen Termin ausmachte, auch die Basis zu Ihrem Bericht in Händen zu halten? Zum Beispiel übergab ich Ihnen NUR zur Information einen alten Bericht aus Spanien, mein Blutbild aus dem Jahre 2005, damit Sie eventuell Werte vergleichen könnten. Zum einen möchte ich diesen Bericht wieder haben, was wollen Sie in Ihrer Verwaltung Berge von Papier

lagern, die Sie nie wieder benötigen!? (Ich hätte sonst noch einige gefüllte Aktenordner, wenn Sie welche brauchen...?) Zum anderen wäre es doch sehr nützlich die aktuellen Werte nicht nur in Form von 'Mängeln' gemeldet zu bekommen, sondern diese Werte aus dem Bericht wirklich komplett in Händen zu halten. Ohne großen Aufwand für Sie, bitte! Sind Sie bitte so nett und veranlassen eine entsprechende Zusendung sinnvoll zu nutzender Unterlagen, und sei es in Form von Kopien. Vielen Dank für den Moment und viele Grüße an Ihr Team, Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

Von: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau; g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Dienstag, 12. April 2011 13:47

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: WG: Bitte diese Mail auch direkt an den Herrn Dr. Thomas Strobl weiterleiten. Danke!

Attachment:



scan\_farbe120420110  
001.pdf

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber !**

In der Anlage übermittle ich Ihnen die gewünschten Befunde zur weiteren Verwendung. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, so lassen Sie es mich bitte wissen! Schöne Grüße auch von Dr. Strobl, Ihr

**Gerald Bruckmann**

\*\*\*\*\*

Dr. Gerald Bruckmann, MAS, Medizinischer Direktor

Krankenhaus Spittal/Drau GmbH, Billrothstrasse 1; 9800 Spittal/Drau

Tel: +43 4762 622 7787; Fax: +43 4762 622 447787

e-mail: g.bruckmann@khspittal.com

Gesendet: Dienstag, 12. April 2011 14:46

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Super - Vielen Dank!

## **Lieber Herr Dr. Bruckmann!**

Vielen Dank! - Wenn ich doch auch nur schon mein Versprechen in die Tat umsetzen, und Ihnen das handlichere, komplette Saftbuch als meinen Dankesgruß übergeben könnte! Amazon ringt hinter den Kulissen immer noch mit genau 56 fehlenden Büchern von mir, die bei denen irgendwo zwischen Amerika und sonstwo hängen! Vor nun auch schon wieder 14 Tagen ermittelte ich denen sämtliche Fakten, um zu einer Lösung zu kommen... Da turnt 'man' ja lieber auf der Buchmesse in London herum! Es ist zum 'K....n'! - Und ich hätte so gerne noch vielen Menschen vor Ostern einen 'werbenden Gruß' gesandt...

Zum Glück wächst bereits der Löwenzahn prächtig im Gelände, so bekomme ich wohl meine Eisenwerte auch wieder in den Griff!

Bis hoffentlich sehr bald, natürlich ohne Notarzt oder so, ganz in zivil, nur mit meinem Dankeschön bewaffnet!

Viele Grüße an Sie ALLE! (Es muss Spaß machen, in einem solchen Team zu arbeiten! > Wenn die vielen Kranken nur nicht wären!)

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://juiceclinic.com/>

## **Eine ganz irre, ausschließlich private Frage:**

Gesendet: Dienstag, 12. April 2011 23:15

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Eine ganz irre, ausschließlich private Frage:

### **Guten Abend, lieber Herr Dr. Bruckmann!**

Ich erzähle ja nicht nur viel, ich 'mache' ja auch... So natürlich auch in diesem Augenblick. Ich irrer Kerl hatte in meinem Outlook einige Mails, gespeichert, eigentlich mein Gedächtnis und Anregung für stets neue Bücher. Viele Mails an Sie waren dabei! Aber einige, an die ich mich noch ziemlich gut erinnere, fehlen... so einfach. Als ich die wohl löschte, wann immer das war, ahnte ich nicht, welcher Teufel mich seit heute Vormittag reiten sollte: Ich habe ein nettes kleines Buch bearbeitet, dass ich einmal 'Keine konkrete Krankengeschichte' nenne. Es ist ein Report über einen überaus höflichen Mediziner, im Umgang mit einem aufdringlichen ehemaligen Piefke, der meint, die Menschheit mit Säften auf einen 'besseren Weg' zu bringen... - Oder so ähnlich könnte man den Inhalt herauslesen. - Ähnlichkeiten sind gewollt und Namen brauchen in diesem Fall nicht verstümmelt zu werden. Ehre, wem Ehre gebührt!

Nur, das wirklich Verrückte ist, gerade die letzten netten Mails, wo ich Ihnen den angeblich so kranken Freund zu einem Besuch im Hospital einreden wollte, die fehlen! - Haben Sie zufällig diesen 'Müll' noch aufgehoben oder landet das Meiste sinnvollerweise gleich im Papierkorb? Ebenso erinnere ich meine allererste Mail an Sie, es muss im Januar 2010 gewesen sein, als ich Sie befragte, ob Sie Darmspülungen in Ihrem Hause durchführen, und

wenige Tage späte überholte uns die Einlieferung unseres Hausdrachens in Ihr Haus...

Nun ist das Fehlen der lückenlosen Aneinanderreihung unserer Mails kein Problem. Ich belecke diese Dinge sowieso mit meiner Rolling Stones Zunge, so wie Andy Warhol einfach Fotos nahm und sie bunt gestaltete oder verunstaltete, und schon war sein Meisterwerk perfekt. Bei mir ist das anders. Ein 'Meisterwerk' wird vielleicht nur postum daraus, wenn meine Erben eine irre Zahl an Büchern dann zum Verbrennen meiner Überreste zur Verfügung haben...

Nein, es wird ein bestimmt ganz netter Report. Er muss nicht in die Weltliteratur eingehen, aber ein schönes Präsent wird es in jedem Fall! Und ärztliche Geheimnisse werden schon überhaupt nicht hinausposaunt, nur eine Menge Kritisches.

Vielleicht schauen Sie einmal... aber wenn's nicht ist, ist auch nichts passiert!

Für den Augenblick nur viele Grüße hinüber ins Spital nach Spittal,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

-----

Ich öffnete gerade 'heute' etwas verspätet meinen PC, denn ich kam tatsächlich kaum aus dem Bett! Ok, bei uns ist nichts verloren, nur die Hunde schauen etwas merkwürdig, wenn es morgendliche, zeitliche Verschiebungen gibt. Das hatten die doch gerade erst bei der idiotischen Sommerzeitumstellung hinter sich. Meine 'Verschiebungen' haben nur etwas mit meinem Gesundheitszustand zu tun und manchmal auch dem

Wissen, dass für unser Frühstück schon in der Nacht zuvor alles perfekt vorbereitet wurde. So dreh ich mich tatsächlich schon mal nach dem Klingeln des Weckers um 5:30 Uhr noch einmal in meine Bettdecke, denn um 6:00 Uhr haut uns ja normalerweise das Läuten der Kirchturmglöcke aus allen Träumen. Aktuell, nach Pfarrerwechsel wird also sechsmal für 6:00 Uhr gebimmelt, danach sind es unglaubliche 91 Schläge, wo selbst die Gebeine des Friedhofes aufstehen müssten. Verrückt! Doch heute hörte ich nichts. Der Körper nimmt sich, was er braucht und das war noch eine Mütze voll Schlaf.

Umso erfreuter sah ich in die Inbox und während das System 16 Eingänge vermeldete hatte ich an alles gedacht, nur nicht an eine so schnelle Reaktion vom guten Dr. Bruckmann. 12 Mails waren allein von ihm, und das Beste, die erste hatte genau die mir fehlende Nachricht aus dem Februar 2011 im Anhang. Wunderbar!

Gesendet: Mittwoch, 13. April 2011 06:23

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: ... Was macht 'man'(n) mit einem solchen 'Patienten'?

**Sehr geehrter Herr Doktor Schreiber !**

...ich probier's einfach mal - ich schicke Ihnen jetzt eine Flut an Mails - ob die nun der lückenlose E-Mail-Verkehr zwischen uns beiden ist, weiß ich nicht. Aber es dürfte ziemlich komplett sein.

Liebe Grüße aus Spittal

Ihr

**Gerald Bruckmann**

## **Ein ganz zufriedener Schreiberling!**

Gesendet: Mittwoch, 13. April 2011 12:38

An: Bruckmann Gerald - Krankenhaus Spittal/Drau

Betreff: Ein ganz zufriedener Schreiberling!

Attachment:



Buch 63 - cover.pdf

## **Guten Tag, lieber Herr Dr. Bruckmann!**

Sensationell Ihre prompte Antwort! Vielen Dank dafür. Besonders eine Mail war dabei, die ich tatsächlich im System verlor! Aber das ist auch kein Wunder, ich glaube seit wir hier im Lande sind, hatte ich insgesamt dreimal meine Systeme komplett zu wechseln. Dann kann schon mal etwas auf der Strecke bleiben. Aber Sie werden sich vielleicht später wundern, wenn der 'Report' zum Buch geworden ist, wie viele Meldungen wir beide ausgetauscht haben! Schade ist, dass zwei Mails, die aus dem Januar 2010 (!) sein müssen, auch bei Ihnen nicht auftauchen. Nun ist das überhaupt kein Problem! Ich weiß schon noch, was ich damals in etwa von mir gab... (Nichts ist wirklich wichtig!) Ich will es nicht zu dick machen, aber 150 Seiten sind es schon, ein paar kommen wohl noch hinzu. Nun ist mein Schriftbild in meinen Büchern immer 'Arial 12', also geeignet für schlechte Augen, nicht klein. Im Attachment können Sie schon einmal den von mir gedachten Umschlag anschauen... Bis demnächst, und nochmals vielen Dank! (Und hauen Sie die alten Mails in die Tonne, es gibt sie ja nun bald gebündelt!)  
Viele Grüße hinüber ins Spital nach Spittal  
Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

## **Zum guten Schluss**

Eigentlich ist alles Wichtige gesagt, in der schriftlichen Unterhaltung zwischen zwei so verschiedenen Menschen. Ob wir wirklich so verschieden sind, ist vielleicht gar nicht richtig? Ich bin nur zwanzig Jahre älter, als dieser sich von Vielen so wundervoll abhebende, kultivierte Widerpart. Ich hatte nicht häufig das Vergnügen, eine dermaßen ausführliche und manchmal ja auch tiefe Unterhaltung mit einem Fremden zu führen! Er war und ist eingebunden in einen Apparat, der zu funktionieren hat, denn es hängen Menschenleben davon ab. Ich hatte klug reden und formulieren, meine Zeit war frei verfügbar, ohne den Zwängen eines Systems zu folgen. Ich konnte provozieren, er hielt sich höflich zurück, wenn auch so manche seiner Formulierungen schon ein wenig Schärfe verrieten. Aber das war ja nur gerecht und sein gutes Recht, ja seine Verpflichtung. Ich wollte niemandem, ihm schon gar nicht, persönlich ans 'Leder'. In ein Krankenhausbetrieb so eingebunden zu sein, wie er und die vielen Mitarbeiter die ich erleben durfte, und dennoch stets ausgeglichen und freundlich auf andere zu wirken, dass verlangt eine Menge Disziplin. Also höchsten Respekt vor den Menschen, die im Gesundheitswesen tätig sind! - Genau das aber macht mich zum streitbaren Widerpart dieser so perfekten Geldvernichtungsmaschinerie: Gesundheitssystem. Das Wissen um das System und dann nichts zur Verbesserung unternehmen? Es lässt mich nicht ruhen, bis aus dem tatsächlichen Krankheitssystem irgendwann ein echtes Gesundheitssystem wird. Natürlich ging solches Ansinnen einem so in seiner

Aufgabe Eingebunden irgendwann wohl auf die Nerven, denn für ihn drehten wir uns ja auch im Kreise. Er hatte keine Möglichkeit, keine Macht, selbst akzeptierte Verbesserungsideen durchzusetzen. Gegen wie viele Widerstände hätte er anzukämpfen, wen müsste er überzeugen? Er muss also Systemkonform seine Aufgabe erfüllen, sonst ist er 'draußen'. Das ist die Realität. Eigentlich nervte so ein Außenstehender, wie ich, schon gewaltig. Dafür möchte ich mich hier entschuldigen! Es ging und geht mir um die Sache und ich meine, dass ist in meinen Mails mehr als deutlich geworden! Wenn es nicht mutige Aufschreier gibt, wird sich nie etwas ändern im System. Das ist meine Rechtfertigung für meine Aufdringlichkeit. - Als kleine Bestätigung für die Richtigkeit meiner vielen Worte möchte ich noch kurz von einer sehr netten Begebenheit aus dem Krankenhaus berichten: Der Herr Dr. Bruckmann ließ es sich nicht nehmen, wie er sagte, „diesen besonderen Patienten“ auf Zimmer 255 zu begrüßen und wir konnten ein paar Minuten ungezwungen plaudern. Das schöne, saubere und geräumige Zweibettzimmer war außerdem noch belegt mit einem angenehmen Zeitgenossen, aus dem Arbeitsprozess gerissen durch eine Herzattacke. Der Dr. Bruckmann sagte zu ihm: „Wenn Sie zwei Tage mit Dr. Schreiber das Zimmer teilen, werden Sie eine andere Lebensphilosophie angenommen haben.“ So sagte er wohl wörtlich und wir lachten und schmunzelten nicht nur über diese Formulierung. Auch über seine durchaus treffende Bemerkung bezüglich der Bettenbelegung und Auslastung des Hauses: „Das System muss funktionieren!“

## **Bisher außerdem vollendet:**

(Stand Juni 2018)

- 1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes  
(übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 5.) ... gegen den Strom  
Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal
- 6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...  
Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal
- 7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren  
Portugal / Frankreich / England  
Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996
- 8.) Wie ein aufgeblasener Ballon  
September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /  
Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England
- 9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten  
Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England
- 10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln  
Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien
- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen  
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'  
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.  
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse  
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze  
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'  
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse  
November 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 19.) 'walter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte über 'die Wahrheit?'  
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien

- 20.) 'Walter Williams, the Internet Millionaire - A Story about 'the truth'  
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain
- 21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.  
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 22.) Nicht gesandte Briefe  
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 23.) Gesandte Briefe  
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -  
Tierische Erlebnisse II.  
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 25.) ... gegen den Strom  
neu bearbeitet  
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video  
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien
- 27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 28.) The Ultimate Music Encyclopaedia  
February 2003 - ~, Beas, Andalusia, Spain
- 29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor  
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 31.) Vierzig Steinige Jahre  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 32.) Meine Animal Wall Of Pain  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic  
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain
- 34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft  
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne, Frankreich
- 35.) Alte 'Kameraden'  
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr  
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 37.) Die Stegemann - Saga  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 38.) The Stegemann - Saga  
October 2007, Chalons-En-Champagne, France
- 39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga  
Das Original / The Original  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

- 40.) Die Manhattan Saft-Therapie  
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich  
Hinter diesem schlichten Titel und der # 40 verbergen sich 202 Bücher mit Rezepturen für eine Fülle von Krankheiten und Problemen.
- 41.) The Manhattan Juice-Therapy  
August 2008, Chalons-En-Champagne, France  
Behind this simple title and the # 41 are hidden 187 books with recipes for a fullness of illnesses and problems.
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen  
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...  
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom  
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus  
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 48.) Das politische Jahr 2008  
März 2008 / Dezember 2008  
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich
- 49.) Häusersuche in und um Österreich - Band I.  
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich
- 50.) Gemeinsam Alt Werden  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 51.) Ein spektakulärer Umzug  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 52.) The Schreibergroup.com ... and NOT:  
April 2010, Kolbnitz, Austria
- 53.) Der Kümmerer - Vielleicht ein neuer Don Quichotte?  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 54.) Mein Bruder Harald  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 55.) Das politische Jahr 2009  
August 2010, Kolbnitz, Österreich
- 56.) Zwei Welten - Keine Familie  
Oktober 2010, Kolbnitz, Österreich
- 57.) Vielen Dank amazon.com ...Ja, aber...  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 58.) Das ehemalige Försterhaus von Kolbnitz - Band III.  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 59.) Wellen - Erinnerungen II  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich

- 60.) Häusersuche in Österreich - Band II.  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 61.) Kult 1. TV  
Februar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 62.) Das politische Jahr 2010  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 63.) Keine konkrete Krankengeschichte  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 64.) Das politische Jahr 2011  
Dezember 2011, Kolbnitz, Österreich
- 65.) Das Wunder von Süsel - Es war und ist NUR die Natur!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 66.) Gesundes Österreich! Leider nur eine Sprechblase!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 67.) Rechtsstaat Österreich? Zweifel sind angebracht!  
Mai 2011, Kolbnitz, Österreich
- 68.) Harald Fanderl, ein erfolgreiches Leben: Vom Koch zum Buchhändler  
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 69.) Oberflächlich  
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 70.) Lukewarm  
June 2011, Kolbnitz, Austria
- 71.) Mal wieder etwas Neues vom alten Schreiber  
August 2011, Kolbnitz, Österreich
- 72.) Promotion # 5  
Oktober 2011, Kolbnitz, Österreich
- 73.) Das Politische Jahr 2012  
Januar / Dezember 2012, Kolbnitz, Österreich
- 74.) Amazon, ein großes Missverständnis  
Februar 2012, Kolbnitz, Österreich
- 75.) Hannes Hofer - Mein USA-Tagebuch  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 76.) Du bist, was Du isst  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 77.) Flieg kleine Zippi, flieg!  
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 78.) Von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeiten  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 79.) Ideen zum Erreichen von Gerechtigkeit  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 80.) No Reply  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 81.) Die Ursache allen Übels  
November 2012, Kolbnitz, Österreich

- 82.) Die legendäre Reise  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 83.) Freunde - Friends  
November 2012, Kolbnitz, Österreich - Austria
- 84.) Einbahnstraßen-Korrespondenz  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 85.) Beratungsresistenter Fußball  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 86.) Beratungsresistentes Krankensystem  
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 87.) My USA  
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 88.) Das Politische Jahr 2013  
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 89.) Auf den Hund gekommen  
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 90.) Wahlk(r)ampf in Kärnten 2013  
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 91.) 1. Kärntner Saftladen  
Mai 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 92.) 2. Kärntner Saftladen  
Juni 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 93.) 3. Kärntner Saftladen  
Juli 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 94.) 4. Kärntner Saftladen  
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 95.) 1. Gesundheitstalk  
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 96.) Gespräche aus dem sauren Land - September 2013  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 97.) Roman's gesundes Frühstück  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 98.) Roman's Healthy Breakfast  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 99.) Manhattan Juice Clinic - Project  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 100.) Das fällt mir dazu ein  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 101.) 5. Kärntner Saftladen  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 102.) 2. Gesundheitsgespräch  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 103.) Unsubscribe  
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 104.) Gespräche aus dem sauren Land - Oktober 2013  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 105.) 6. Kärntner Saftladen  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 106.) 3. Gesundheitsgespräch  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 107.) Kein 'Happy End' im Försterhaus  
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 108.) Gespräche aus dem sauren Land - November 2013  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 109.) Ich wollte raus in die Welt - oder: Ich muss immer weiter!  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 110.) 7. Kärntner Saftladen  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 111.) 4. Gesundheitsgespräch  
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 112.) Gespräche aus dem sauren Land - Dezember 2013  
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 113.) 8. Kärntner Saftladen  
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 114.) 5. Gesundheitsgespräch  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 115.) Rotzfrecher Regierungschef a.D.  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 116.) 6. Gesundheitsgespräch  
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 117.) The New Year-speech of the retired President  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 118.) 1. Europa-Talk  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 119.) 9. Kärntner-Spezial-Saftladen  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 120.) Ein Jahr Links-News  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 121.) 2. Europa-Talk  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 122.) Das Politische Jahr 2014  
Januar 2014 – Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 123.) 5. Gespräch aus dem sauren Land  
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 124.) 10. Kärntner Saftladen  
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 125.) 6. Gespräch aus dem sauren Land  
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 126.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part I.  
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 127.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part II.  
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 128.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part III.  
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 129.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IV.  
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 130.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part V.  
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 131.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VI.  
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 132.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VII.  
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 133.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VIII.  
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 134.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IX.  
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 135.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part X.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 136.) Meine Roadmap To Health  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 137.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XI.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 138.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Spezial - Part XII.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 139.) Friends - Too  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 140.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIII.  
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 141.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIV.  
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 142.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XV.  
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 143.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVI.  
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 144.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVII.  
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 145.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVIII.  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 146.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIX.  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 147.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XX.  
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 148.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXI.  
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 149.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXII.  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 150.) Meine Videos auf MyVideo.de  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 151.) Alltliga-Fußball - Oder, Er 'tanzte' nur einen Sommer  
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 152.) My Video On Dailymotion  
December 2014, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 153.) Critical World Report # 1  
January 2015, Albany, New York, USA
- 154.) Bevor Ich's Vergesse  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 155.) Aus den Augen, aus dem Sinn  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 156.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIII.  
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 157.) Critical World Report # 2  
January 2015, Albany, New York, USA
- 158.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIV.  
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 159.) Critical World Report # 3  
February 2015, Albany, New York, USA
- 160.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXV.  
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 161.) Critical World Report # 4  
February 2015, Albany, New York, USA
- 162.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVI.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 163.) Critical World Report # 5  
March 2015, Albany, New York, USA
- 164.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVII.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 165.) Critical World Report # 6  
March 2015, Albany, New York, USA
- 166.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVIII.  
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 167.) Critical World Report # 7  
April 2015, Albany, New York, USA
- 168.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIX.  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 169.) Aus gegebener Veranlassung - Die vielen Verletzten des FC Bayern München –  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 170.) Critical World Report # 8  
April 2015, Albany, New York, USA
- 171.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXX.  
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 172.) Critical World Report # 9  
May 2015, Albany, New York, USA
- 173.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXI.  
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 174.) Critical World Report # 10  
May 2015, Albany, New York, USA
- 175.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXII.  
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 176.) Critical World Report # 11  
June 2015, Albany, New York, USA
- 177.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXIII.  
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 178.) Critical World Report # 12  
June 2015, Albany, New York, USA
- 179.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIV.  
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 180.) Critical World Report # 13  
June 2015, Albany, New York, USA
- 181.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXV.  
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 182.) Critical World Report # 14  
July 2015, Albany, New York, USA
- 183.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVI.  
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 184.) Critical World Report # 15  
July 2015, Albany, New York, USA
- 185.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVII.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 186.) Critical World Report # 16  
August 2015, Albany, New York, USA
- 187.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVIII.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 188.) Critical World Report # 17  
August 2015, Albany, New York, USA
- 189.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIX.  
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 190.) Critical World Report # 18  
September 2015, Albany, New York, USA
- 191.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XL.  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 192.) Das Politische Jahr 2015  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 193.) Critical World Report # 19  
September 2015, Albany, New York, USA
- 194.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLI.  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 195.) Der Fluch des Internets  
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 196.) Critical World Report # 20  
October 2015, Albany, New York, USA
- 197.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLII.  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 198.) Critical World Report # 21  
October 2015, Albany, New York, USA
- 199.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIII.  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 200.) Critical World Report # 22  
November 2015, Albany, New York, USA
- 201.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIV.  
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 202.) Critical World Report # 23  
November 2015, Albany, New York, USA
- 203.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLV.  
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 204.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 24  
November 2015, Albany, New York, USA
- 205.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVI.  
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 206.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 25  
December 2015, Albany, New York, USA
- 207.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVII.  
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 208.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 26  
December 2015, Albany, New York, USA
- 209.) Aus gegebener Veranlassung am Mittwoch, 28. Oktober 2015  
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 210.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVIII.  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 211.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 27  
January 2016, Albany, New York, USA
- 212.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IL  
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 213.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 28  
January 2016, Albany, New York, USA

- 214.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part L  
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 215.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 29  
 February 2016, Albany, New York, USA
- 216.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LI  
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 217.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 30  
 February 2016, Albany, New York, USA
- 218.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LII  
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 219.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 31  
 February 2016, Albany, New York, USA
- 220.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Letzte Folge - Part LIII  
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 221.) Aus gegebener Veranlassung – Oster(n) und andere (faule)-Eier  
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 222.) Das Video - Auf den Hund gekommen  
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 223.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1948 - 1959  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 224.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1960 - 1963  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 225.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1964  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 226.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1965  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 227.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1966  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 228.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1967  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 229.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1968  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 230.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1969  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 231.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1970  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 232.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1971  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 233.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1972  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 234.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1973  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 235.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1974  
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 236.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1975  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 237.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1976  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 238.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1977 - 1979  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 239.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1980 - 1982  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 240.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1983 - 1985  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 241.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1986 - 1989  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 242.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1990 - 1992  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 243.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1993 - 1995  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 244.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1996 - 1999  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 245.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2000 - 2001  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 246.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2002 - 2005  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 247.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2006 - 2009  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 248.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2010 - 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 249.) Musik der Erinnerungen, 1948 - 1959  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 250.) Musik der Erinnerungen, 1960 - 1963  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 251.) Musik der Erinnerungen, 1964  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 252.) Musik der Erinnerungen, 1965  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 253.) Musik der Erinnerungen, 1966  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 254.) Musik der Erinnerungen, 1967  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 255.) Musik der Erinnerungen, 1968  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 256.) Musik der Erinnerungen, 1969  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 257.) Musik der Erinnerungen, 1970  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 258.) Musik der Erinnerungen, 1971  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 259.) Musik der Erinnerungen, 1972  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 260.) Musik der Erinnerungen, 1973  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 261.) Musik der Erinnerungen, 1974  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 262.) Musik der Erinnerungen, 1975  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 263.) Musik der Erinnerungen, 1976  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 264.) Musik der Erinnerungen, 1977 - 1979  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 265.) Musik der Erinnerungen, 1980 - 1982  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 266.) Musik der Erinnerungen, 1983 - 1985  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 267.) Musik der Erinnerungen, 1986 - 1989  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 268.) Musik der Erinnerungen, 1990 - 1992  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 269.) Musik der Erinnerungen, 1993 - 1995  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 270.) Musik der Erinnerungen, 1996 - 1999  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 271.) Musik der Erinnerungen, 2000 - 2001  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 272.) Musik der Erinnerungen, 2002 - 2005  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 273.) Musik der Erinnerungen, 2006 - 2009  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 274.) Musik der Erinnerungen, 2010 - 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 275.) Roman's Erzählungen - Von Lügen und Lösungen  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 276.) Wer sich den Beifall der Massen sichern will  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 277.) Roman's Report - June 7, 2016  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 278.) Roman's Erzählungen - Brexit... Na und!?  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 279.) Ein wenig Völkerverständigung  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 280.) Das Politische Jahr 2016  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 281.) Roman's Erzählungen - NATO-Alarm  
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 282.) Tagträume in der Fingerhut-Allee  
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 283.) Roman's Erzählungen - Von Wahrnehmungen und Warnungen  
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 284.) Roman's Report – August 1, 2016 – Handout-Manifesto  
August 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 285.) Roman's Erzählungen - Revolution  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 286.) Roman's Erzählungen - Waltaji, from Urban-Jungle into Village-Idyll  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 287.) Roman's Erzählungen - 'Leicht konfuses' Kärntner Kulturgespräch Part II  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 288.) Ein Alten-Report  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 289.) Noch nicht gesandte Briefe  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 290.) Ein Programm für 375.000.000  
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 291.) Ein Blick auf Österreich, Europa und die Welt - mit Prof. Dr. Heinrich Wohlmeier  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 292.) Ein Blick aus (und auf) Deutschland, Europa und die Welt  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 293.) Roman's Report - October 10, 2016  
October 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 294.) Roman's Erzählungen - Von Wahlen und Qualen  
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 295.) STOP THE WAR! ... and let's 'Rockin' In The Free World'  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 296.) Ein Blick auf die USA  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 297.) Roman's Erzählungen - Von Verirrungen und Verwirrungen  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 298.) Roman's Erzählungen - Meine Qualen mit den Wahlen  
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 299.) Roman's Erzählungen - 'Our World - reloaded'  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 300.) Roman's Erzählungen - Ade Silvy ...and then there were three  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 301.) Roman's Erzählungen - Jahreswende 2016-2017  
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 302.) Roman's Erzählungen - Erinnerungen an die Zukunft - Happy Birthday, lieber Heinz  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 303.) Das Politische Jahr 2017  
Januar 2017 / Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 304.) Auch immergrüne Energie verblüht...  
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 305.) Wir Drei - Du, ein Thema & ich  
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 306.) Roman's Forderungen - Revolution 2017  
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 307.) Wir Drei - Du, Gerechtigkeit & ich  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 308.) Der (überall) für die Rede-, Meinungs- und Pressefreiheit kämpfende Dr. Roman Schreiber  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 309.) Fleischfresser sind Mörder  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 310.) Meine letzten 60 Jahre in Europa  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 311.) The Times They Are A-Changin'  
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 312.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Mr. Scrooge & ich  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 313.) Roman's Erzählungen – 600 Videos und nur wenig weiter  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 314.) Roman's Erzählungen – (M)ein Programm der ersten 100 Tage (überall)  
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 315.) Roman's Forderungen - 1.Mai 2017  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 316.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Europa & ich  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 317.) Roman's Erzählungen – Wie lange noch?  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 318.) (A)Sozialgerichtsbarkeit  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 319.) Zweifelhafte Urheberrechtsverletzungen  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 320.) Ohne Gesundheit ist alles nichts  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 321.) Die Freunde, zum Dritten  
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 322.) Roman's Erzählungen: Es geht ja immer weiter!  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 323.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Mein Computer, der Internet-Irrsinn & ich  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 324.) Roman's Erzählungen: Von Urheberrechtsverletzungen, Kreativität & Promotion  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 325.) Roman's Erzählungen: Geburts- und andere Gedenktage  
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 326.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Was hältst Du von einem Friedensministerium  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 327.) Roman's Erzählungen - Was kränkt, macht krank  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 328.) Roman's Erzählungen - Die 23 ist nicht wirklich verflucht  
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 329.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Wir müssen mal etwas Positives aussenden  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 330.) Aus gegebener Veranlassung - Was sind eigentlich Nachrichten?  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 331.) Aus gegebener Veranlassung – Schluss mit Urlaub, jetzt ist Wahlkampf!  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 332.) Aus gegebener Veranlassung - Bundestags-Wahlkrampf im Dooftand 2017  
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 333.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Die Kranken, die Ignoranten & ich  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 334.) Aus gegebener Veranlassung - Herr Schulz schrieb einen (sinnlosen) Brief  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 335.) Roman's Erzählungen: Der Tag danach - Nachlese Herbst 2017  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 336.) Meine Gerechtigkeitspartei  
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 337.) Roman's Erzählungen: Wir Drei – Tag der deutschen Einheit 2017  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 338.) MS & RG  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 339.) Mein Johannes  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 340.) Nur kurz – Alles Jamaika, oder was?  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 341.) Aus gegebener Veranlassung - Politiker & Lügen  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 342.) (M)ein Schreib-Engel  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 343.) Aus gegebener Veranlassung - Schluss mit dem Gefasel der Politiker  
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 344.) Wir Drei - Klugscheißer, Professoren & ich  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 345.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein erster Epilog  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 346.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein zweiter Epilog  
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 347.) Wir Drei: Der 3.Dezember. (M)ein dritter Epilog & ich  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 348.) Aus gegebener Veranlassung - Halbfinale  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 349.) Aus gegebener Veranlassung - Finale  
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 350.) Cloture - December 30, 2017  
December 2017, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 351.) Zwei (spanische) Eroberer  
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 352.) Und die Freunde, zum Vierten  
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 353.) Das Manifest des Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer  
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 354.) Bevor Sie's vergessen - 10. März 2018  
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 355.) Das Politische Jahr 2018  
Januar 2019, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 356.) Das sich überschätzende Geschlecht  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 357.) Bevor Sie's vergessen - 12. April 2018  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 358.) Diagnose - Krebs?  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 359.) Einiges, das nicht verlorengehen darf  
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 360.) Bevor Sie's vergessen - 16. Mai 2018  
Mai 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 361.) Bevor Sie's vergessen - 23. Juni 2018  
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 362.) Weiteres, das nicht verlorengehen darf  
Juli 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 999.) Katalog - Catalog - 06.2018  
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland  
June 2018, Kirchhundem, Germany

Ende